This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

MIRACULA AUGUSTANÆ CONFESSIONIS.

# Wunderwerck der Augspurgischen Confession/

Oder

Eigentlicher/auff Kupfer gefertigter Abriß deß gantzen Verlauffs/

Wie Anno 1530. vor Käyser Carl dem V. Hochlöblichster Ged. die Evangelische Chur-Fürsten vnd Stände/ jhre Confession vnd Glaubensbekandtniß abgelesen vnd übergeben/

Sampt Erzehlung vnnd Erklärung aller vornemsten Vmbständen vnd was für Wunderwerck GOttes dabey vorgeloffen vnnd darauff erfolget/

Getrewlich zusammen gebracht vnd beschrieben

Durch

M. JOHANNEM SAVBERTVM,
Predigern zu S. Laurentzen in Nürnberg.

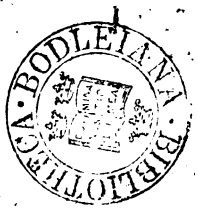
In Verlegung Wolffgang Endters.

M. DC. XXXI.

Lit. a. 91. l.
110. j. 435.

DAncket dem HErrn vnd prediget seinen Namen/ verkündiget sein Thun vnter den Völckern. Singet von jhm vnd lobet jhn: Redet von allen seinen Wundern/ rühmet seinen heiligen Namen. Es frewe sich das Hertz deren/ die den HErrn suchen. Fraget nach dem HErrn vnd nach seiner Macht. Suchet sein Antlitz allwege: Gedencket seines Wunders/ die er gethan hat: seiner Wunder vnd seines Worts/ jhr der Same Abrahams/ seines Knechts/ jhr Kinder Jacob seines Auß erwehlten.

Ich sahe einen Engel aufsteigen der hatte das Sigel des lebendigen Gottes.
Und schrie mit großer stimm zu den vier Engeln welchen gegeben ist zu beschädigen.
BIBLIA AUGSB. CON.
MIRACULA AUGUSTANÆ CONFESSIONIS, Das ist: Wunderwerck der Augspürgischen Confession, Welche sich bey vbergebung derselben vnd folgender zeit zugetragen/ beschrieben durch M. IOHANN SAUBERTUM In Verlegung Wolffgang Enders. ANNO MDCXXXI.
Beschädiget nicht ꝛc. biß daß wir versigle die knechte vnsers Gottes an ihrer Stirnen.
Und ich hört die Zahl derer/ die versigelt waren 144000 von allen geschlechten Ap. 7.


BODLEIANA
BIBLIOTHECA

Dem Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn

# Johann Georgen/

Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ deß H. Römischen Reichs Ertz-Marschallen vnd Churfürsten/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Burggrafen zu Magdeburg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ Herren zu Ravenstein/ ꝛc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten vnd Herren.

DVrchleuchtigster/ Hochgeborner Churfürst vnd Herr/ Gnädigster Herr/

Was David mit vnd bey der Lade deß Bundes verrichtet/ welch hertzliches frolocken er darob hören vnd sehen lassen/ vnd wie starck er dieselbe im Hause Gottes verwahret vnd versichert/ ist mit mehrerm zu lesen/ 2 Sam. 6. vnd 1 Paral. 14. 16. 17.

Da nun jtzo im Newen Testament Christus an statt der Bundeslade sich vnnd sein heiliges Wort/ wie auch die hieraus gründlich verfasste hauptsymbola vnd Kirchenbücher præsentiret: vnd aber die hochberühmbte Christliche Bekantnuß/ so An. 1530. dem Römischen Keyser vnd Ständen deß Reichs von den

Evangelischen Chur-Fürsten vnd Ständen vbergeben worden/ vnzweiffelich dahin zu rechnen:

Als haben E. Churfürstl. Durchleuchtigkeit dem frommen David diß fals mercklichen nachgefolgt/ vnd biß hero zu vnterschiedlichen mahlen/ wie auch sonderlichen jüngsthin bey dem offentlichen Gedenck- vñ Danck-Fest über der nunmehr bey hundert Jahren von Gott erwiesenen Kirchengnade/ vor der gantzen Christenheit genugsam vnd mit hertzlichen Frewden bezeuget: wie hoch sie Jhr wolermelte Confession angelegen seyn lassen.

2 Sam. 6. v. 20. Darauff dann auch diß maln (wie vor zeiten) nit allein das gelächter Michal / der Tochter Sauls nicht aussen geblieben / sondern auch die Kälber der

1 Sam. 6. v. 5. Philister dawider geplärckt:

Wiewoln jhnen allen durch E. Churfürstl. D. deputirte vnd hochansehliche Theologos mit einer vestgegründten Hauptvertheidigung zur gnüge das Maul gestopfft worden.

Sonsten aber die nebenher außgeflogene Scarteken der Paßquillanten vnd Lästerer betreffend/ hat sichs befunden/ daß (simpliciter davon zu reden) dieselben alle auff diesen gedoppelten Zweck gezielet:

Wie nemlich die Anno 1530 zu Augspurg vbergebne Confession theils PROFANISSIMA vnd so beschaffen seyn solle/ daß nichts/ dañ verdampte Ketzereyen vnd abscheuliche Jrthumben darinn anzutreffen: theils aber VANISSIMA, eitel Kinderwerck vnd nicht werth einiges rühmens vnd danckens: so wenig etwa ein Malefitzperson jhres Bekantnuß/ da vor ge-

hegt-

hegtem Gericht daſſelbe verleſen würde / ſich mit recht zu erfrewen hätte.

Welcher zwifachen vnleidentlichen Aufflage billich alle Evangeliſche Kirchendiener mit Chriſtlichem eyfer/nach allem vermögen ſollenniſſimè widerſprechē. Dahero ich der wenigſte mich an meinem ort für ſchuldig erkant / auff begebende Gelegenheit vnd Erforderung Gottſeliger Leute / wo ja zu dieſem mal nicht diſputationsweiſe (welches andere anderswo auffs beſte verrichtet) jedoch mit Keyſerlichen/Königlichen/Chur- vnd Fürſtlichen offenbaren teſtimoniis, omni exceptione majoribus den obangeregten Widerſprechern zu begegnen:

Vnd alſo für eins das falſchberüchtigte PROFANUM vnd angemaſte Verketzerung der reinen Augſpurgſchē Confeſſion mit Caſſandro Evangelico von Keyſ. vnd Kön. Maj. weiland hierzu befelchtem vnd Keyſ. beſtelltem Cenſore, abzulehnen (geſtallt ſelbiges Zeugnuß vor wenig Tagen zu dieſem ende anhero recht befördert worden.)

Dann auch fürs ander das geſpött von der VANITET vnd Nichtigkeit ermelter Confeſſion vnd derſelben Vbergebung / mit dieſem tractatu, Miracula Auguſtanæ Confeſſionis, &c. vor männiglich zu beſchämen / vnnd darentgegen hiedurch die kündlich-groſſe vielfältige Wunder Gottes / wie ſie ſelbiger zeit vnd folgends ſich begeben / allen Friedliebenden vnd auffrichtigen Teutſchen Hertzen auß beglaubten Gründen vnd Hiſtorien vor Augen zuſtellen.

E. Churf. D. aber ſolche arbeit in aller vnterthänigkeit zu dediciren/ hat mich neben vielen andern erheblichen vrſachen/ auch dieſe bewogen:

All dieweiln der höchſte Gott vnd Vatter im Himel ſonderbarlich durch dieſelbe biß daher die Wunderwerck der Augſpurgiſchen Confeſſion fortgeſetzt vnd noch heut zu tag vielfältig erweiſet vñ zuerkeñen gibt: Inmaſſen dann/ gleich wie E. Churf. D. geliebteſte in Gott ruhende Vorfahren/ hochlöblichſter Gedächtnuß/ bey der reinen Göttlichen Lehre vnd vnveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion das euſſerſte zugeſetzt vnd alles gewagt/ alſo auch E. Churf. D. mit weniger biß̃her (wider alles hoffen vnd anſinnen der widerwertigen) ſtandhafft darob gehalten vnd keine mühe/ Sorgfältigkeit vnd Gefahr Leibs vnd Lebens ſich hierinn-tawren laſſen: ja biß auff den letzte Blutstropffen dabey/ mit Göttes gnad/ vñ beyſtand zu verharren ſich groſzmüthigſt reſolvirt vnd entſchloſſen.

Gelangt demnach an E. Churf. D. mein vnterthänigſte Bitte/ Dieſelbe geruhē ſolch demütige vñ aufs beſt gemeinte affection vnd alſo dieſe zur Ehre Gottes vnd der betrangten Chriſtenheit zum Troſt vnd Frewden verfertigte Schrifft/ gnädigſt zu vermercken vnd auffzunehmen:

Vnd bin ich hingegen bereit vnd willig/ jederzeit würcklichen in der anzahl deren mich finde zu laſſen/ welche vor Jahren E. Churf. D. Hern Oberhofprediger/ der weit gerühmbte hochverdiente Theologus,
616. Herr D. Matthias Hoe ſcripto publico zum embſigen Gebet für E. Churf. D. vnd aller beliebten hochlöblich-

ſten

ſten Anverwandten langwührige Geſundheit vnnd glückliche Regierung/ beynahe mit dieſen geiſtreichen ſehr eifrigen Worten auffgemundert:

Da erinnere ich aber männiglich vnd bitte durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß/ wer eifrig beten kan/ der wölle täglich vnd ſtündlich zu Gott ruffen vnd beten/ daß er Ihr Churf. G. vnd Dero nechſt angehörige/ ꝛc. bey langem Leben/ bey beſtändiger Geſundheit/ bey aller glücklichen Leibs vnd der Seelen wolfahrt/ friſten vnd erhalten wölle.

Hieran iſt dem H. Römiſchen Reich/ hieran iſt dieſem Chur- vnd Fürſtenthumben/ hieran iſt der gantzen werthen Chriſtenheit mächtig gelegen vnnd daher deſto nöthiger/ daß wir zuſammen tretten vnd mit andächtigem eifrigen Gebet nit nachlaſſen/ biß wir erhöret werden/ vnd der HErr vns gebe/ was vnſer Hertz begeret.

Das walte der fromme trewe Gott vmb ſeines hochgebenedeyten Namens Ehre willen/ Amen. Hæc ille:

Welches auch ich vnwürdiger mit meinem von Hertzen geſprochenen AMEN hiemit beſchlieſſe.

Datum Nürnberg/ am Sontag Lætare, Anno Chriſti, 1631.

E. Churf. Durchleucht.

Vnterthänigſter

M. Joh. Saubertus, in der Pfarrkirch zu S. Laurentzen daſelbſt Paſtor.

Ad

*Admodum Reverendo & Clariſſimo Viro,*

# Dn. M. JOHANNI SAVBERTO, Theologo præcellenti, Eccleſiæ Norinbergenſis ad D. Laurentium Antiſtiti,

Dn. Amico & in Chriſto Fratri meo, ſingulariter dilecto & honorando

*S. P. P.*

NOrinbergiaci Myſtes Primarie Cœtus,
SAUBERTE, Euſebies nobile Delitium,
Quam ſacra, quamq; auguſta ſiet Confeſſio noſtra,
Confirmas docti dexteritate ſtyli.
AUGUSTÆ ſacris hac tempeſtate Cathedris
Exulat, aſt animis exulat illa minus.
AUGUSTÆ cathedras animabit & illa viciſſim,
Si pia vota valent, ſi pia Fata volent.
Quæ verò, SAUBERTE, Tibi, quæ præmia digna
Poſteritas, Chriſti grex, Deus ipſe, dabunt?
Poſteritas laudem, Chriſti Grex vota, precesq;,
Gaudia Cœlorum Gratia Dia dabit.

*Singularis affectus teſtificandi ergo faciebat,*

Johann. Gerhard. D.
Jenæ 16. Febr. 1631.

Aute

Kurtzes Regiſter/

# Vber die Zahlen deß hierbeygefügten Kupferſtücks vnd auff welchem Blat ein jedes zu finden.


1.

Der Biſchoffliche / oder Fürſtliche Saal/ ſonſt die Pfaltz genandt. p. 2.

2.

CAROLUS V. der Hochlöbliche Käyſer/ ꝛc. 3.

3.

FERDINANDUS, König zu Hungarn vnd Böheim/ ꝛc. 15

4.

ALBERTUS Cardinal vnd Chur Fürſt zu Maintz 28.

5.

HERMANNUS Chur Fürſt zu Cöln. 34.

6.

Geſandter deß Chur Fürſten zu Trier / Johann von Metzenhauſſen / Dom Probſt zu Trier. 48.

7.

Schenck Valentin/ Herr zu Erbach/ ꝛc. der Churpfaltz Abgeſandter. 48

8.

JOHANNUS Chur Fürſt zu Sachſen/ ꝛc. 49

9.

JOACHIMUS, Chur Fürſt zu Brandenburg. 71.

10.

Friderich Pfaltzgrave/ ꝛc. 72.

11.
Ott Heinrich Pfaltzgrave. 79
12.
Philippus, Pfaltzgrave. 82.
13.
Gulielmus, Hertzog in Bayern/ꝛc. 83.
14.
Ludovicus, Hertzog in Bayern/ꝛc. 85
15.
Georgius, Hertzog zu Sachsen/ꝛc. 110.
16.
Georgius, Marggraw zu Brandenburg. 112.
17.
Henricus, Hertzog zu Braunschweig. 119
18.
Albertus, Hertzog zu Mechelburg. 123.
19.
Ernestus, Hertzog zu Lüneburg/ꝛc. 125
20.
Philippus, Landgrav zu Hessen/ꝛc. 127.
21.
Wolffgang Fürst zu Anhalt/ꝛc. 137.
22.
Johannes Fridericus, Hertzog zu Sachsen. 139

23.

JOACHIMUS, Marggrav zu Brandenburg. 153.

24.

FRANCISCUS, Hertzog zu Lüneburg. 154.

25.

LUDOVICUS, Grave zu Oettingen. 154.

26.

MARTINUS, Grave zu Oettingen. 154.

27. 27.

Der Stadt Nürnberg Geſandte / Herr Chriſtoph Kreß vnd Herr Clement Volcamer. 154.

28.

Der Stadt Reutlingen Abgeordneter Joachim Weiß. 163.

29.

Der Biſchoff zu Brixen. 165.

30.

CHRISTOPHORUS à STADION, &c. Biſchoff zu Augſpurg. 167.

31.

CHRSISTOPHORUS, Ertzbiſchoff zu Bremen/Geborner Hertzog zu Braunſchweig. 172.

32.

MATTHÆUS Lang/ Cardinal vnd Biſchoff zu Saltzburg. 172.

33. 34. 35.
Etliche der Römisch Catholischen Religion zugethane Geistliche/der vornemsten Herrn Beichtvätter/ Prediger/Mönchen vnd derselben verwandte/ so hinter den Bischoffen gesessen vnd gestanden. 173.

36.
Doctor Eckius. 177.

37. 38. 39. 40. 41.
Etliche/ theils dem Keyser vnd König/ theils aber den Teutschen Fürsten zugethane Vornehme Herren vnd Räthe vnd Namhafft Num. 40. Justus Jonas, Evangelischer Prediger. 179.

42.
Christianus Baier. D. 185.

43.
Gregorius Pontanus. D. 218.

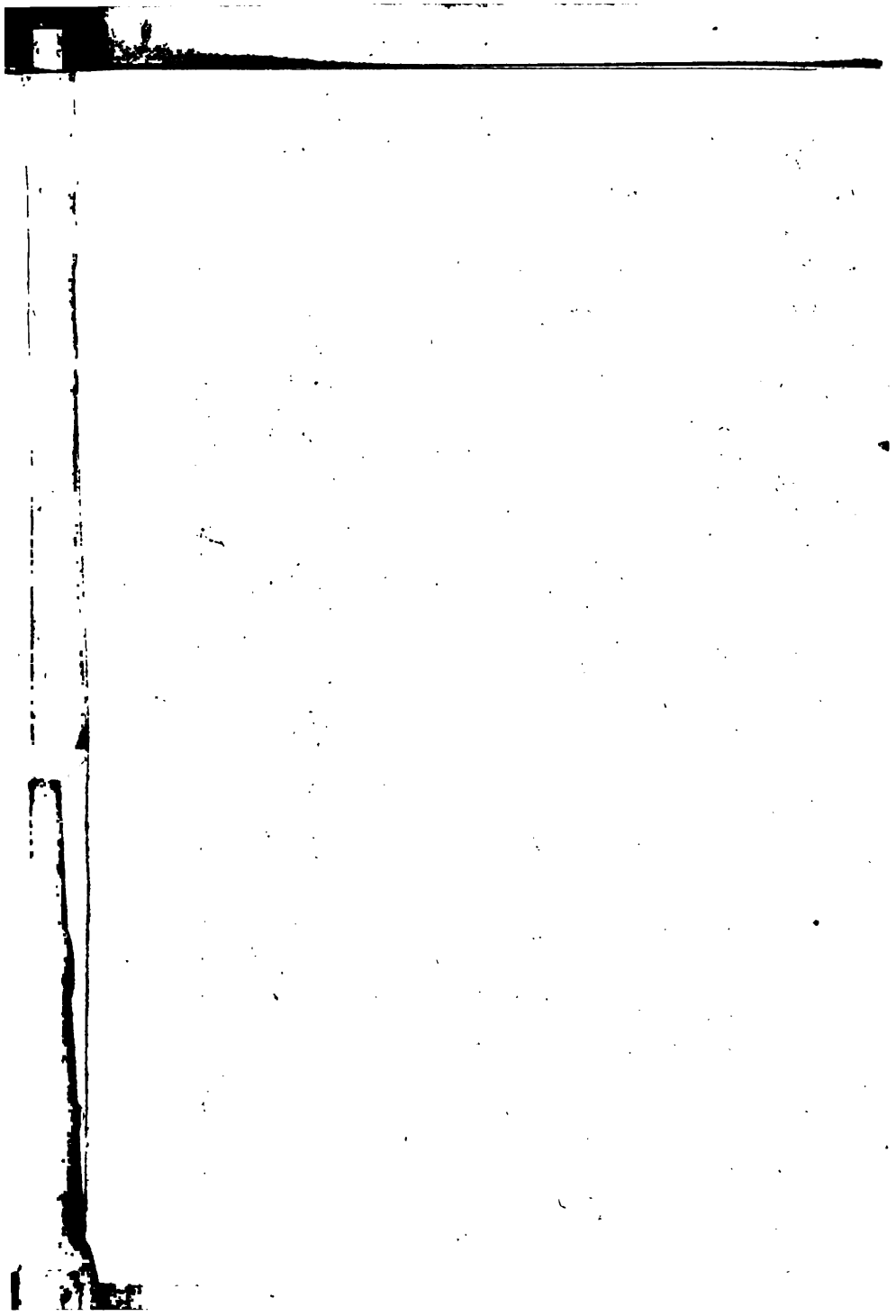
44.
Alexander Schweis. &c. 219.

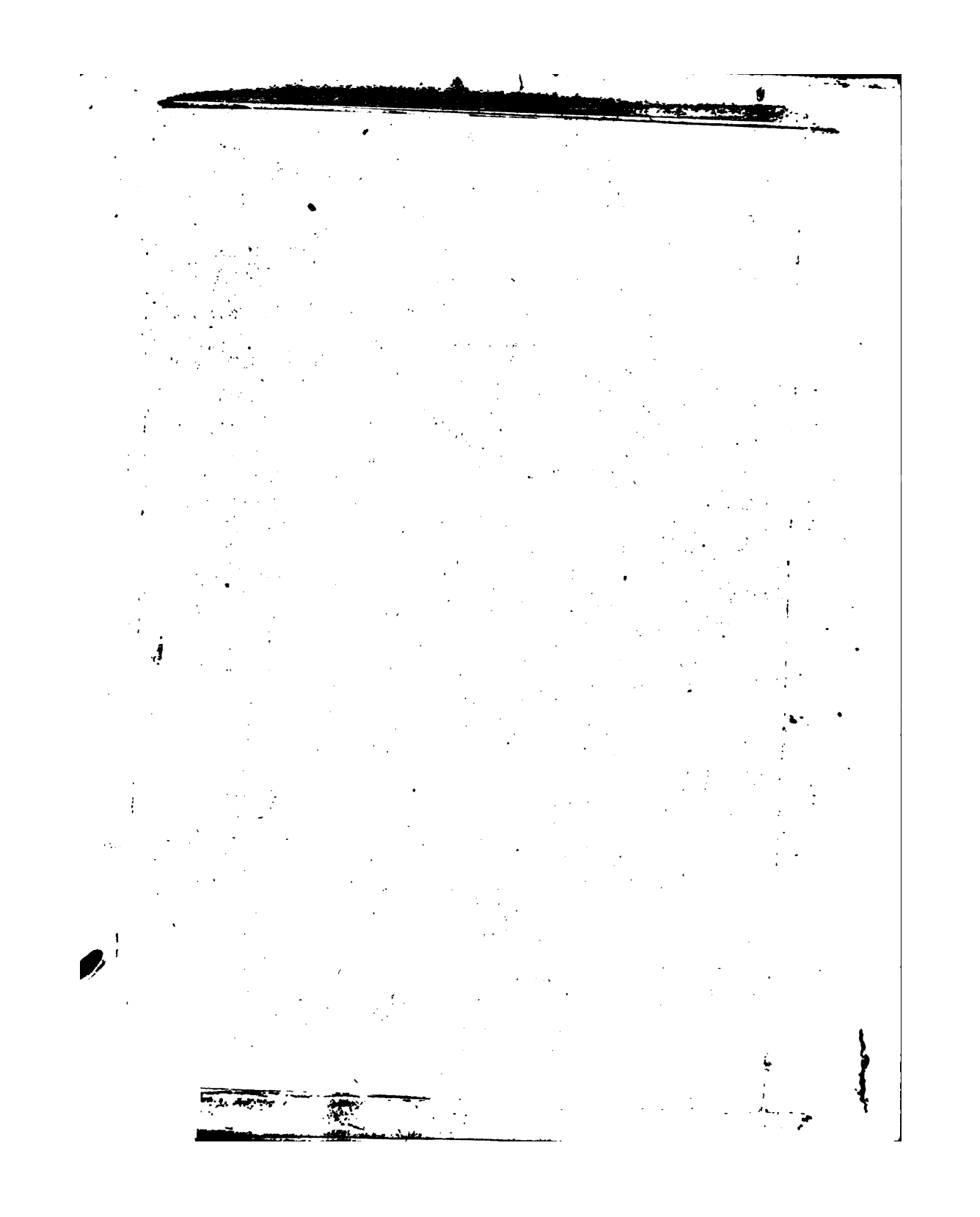
45.
Alphonsus Waldesius. 220

46.
Der Chor/ oder Ercker. 222.

47.
Die Thür zum Keyserlichen Zimmer/ &c. 222.

Gnade





Gnade vnd Segen von Gott dem himliſchen Vatter durch Jeſum Chriſtum/Amen.

DEr Kunſt- vnd Geſchichtliebende Leſer wird zweifels ohne leichtlich erachten/daß es zimliche Mühe vnd Arbeit gekoſtet / biß wir auß den alten Tabelln/Picturen/Conterfeyen vnd glaubwürdigen Hiſtorien / die eigentliche Figur deß hochanſehlichen Conſeſſus zu Augſpurg/da die Evangeliſche Confeſſio Anno 1530. abgeleſen vnd übergeben worden/zuſammen gebracht/abgeriſſen vnd ins Kupffer gefertiget: Worbey dañ ſonderlich auch vorneme Regiments-Perſonen J. C. T. vnd J. W. K. in einem vnd dem andern/ bevorab mit Ertheilung der Conterfeyen / guten Vorſchub geleiſtet:

A wel-

welches zuförderſt hier mit Danck zu erkennen vnd zu rühmen.

Damit aber der gemeine Mann ſolchen Abriß mit Verſtand anſehen vnd den Verlauff der gantzen Hiſtorien deſto beſſer faſſen möchte: iſt das vornembſte hierbey mit den Zahlen/von 1. biß auff 47. abgezeichnet/ vnd nach denſelben die Erklärung folgends beygefügt worden.

## 1.

1. Der Biſchoffliche Saal.

Der Biſchoffliche/ oder Fürſtliche Saal/ ſonſt die Pfaltz genandt/ daran die Deck oben gantz mit Bögen außgewelbt: inmaſſen noch heutigs tags dieſer Ort vnverändert zu ſehen. Vnd davon ſchrieb Juſtus Jonas an Lutherum: Audiebantur noſtri Principes in Palatio Cæſaris, in loco non admodum ſpacioſo, & capiebat forſan ducentos: Vnſere Fürſten wurden verhöret in dem Pallaſt deß Keyſers/in einem nit ſo gar groſſen Loſament: darinn beyläufftig zweyhundert Perſonen ſitzen kundten.

tom. 2. Cœleſtini, pag. 205.

CARO-

## 2.

CAROLUS V. der hochlöbliche Keyser / so dazumal die Confession der Evangelischen mit einer solchen Sanfftmuth vnd Mildigkeit angehört / daß sich männiglich darob verwundert. Ist eben anno 30 auch 30. Jahr alt worden / welches gedenckwürdig: Vnd hat Philippus Melanchthon in einem Sendbrieff zur selbigen Zeit an Johannem Silbernerum datirt / diesen Potentaten solcher gestallt gerühmt: Quomodo Poëta inquit: A Jove principium: ita nunc à Cæsare exordiemur. Nihil enim in hoc conventu cognovi commemorabilius, quàm ipsius Cæsaris historiam. Magnam haut dubiè admirationem apud vos habet ejus perpetua felicitas, sed hoc longè admirabilius atq; honestius est, quod in tantis successibus & rebus omnibus ad voluntatem fluentibus moderationem animi tantam retinet, ut nullum ejus dictum, aut factum paulò insolentius notari possit. Quem mihi Regum ex annalibus proferes, quem non secundæ res mutaverint? In hoc uno non potuit indulgentia fortunæ animum de suo statu dejicere. Nulla in eo cupiditas: nulla significatio superbiæ, aut avaritiæ animadverti potest. Nam ut alia omittam, in hac ipsa causa Religionis, in qua contra nos miris artibus incenditur, tamen hactenus nos civiliter audivit. Interior autem ejus vita plena est honestissimorum

2. CAROLUS V.

Lobspruch Caroli auß Philippo Melanchthone.

exemplorum, continentiæ, temperantiæ & frugalitatis. Diſciplina Domeſtica, quæ olim apud Principes Germaniæ ſeveriſſima fuit, nunc tantùm retinetur in familia Cæſaris. Itaq; nemo improbus in familiaritatem ejus inſinuare ſe poteſt. Amicis ûtitur tantùm Principibus viris, quos ipſe judicio propter virtutem delegit. Et quemadmodum fertur Alexander Imperator unicè delectatus eſſe conſuetudine Ulpiani JCti: ita accipio familiariſſimum Cæſari noſtro fuiſſe Mercurinum Cancellarium, quoad vixit. Hunc ferunt virum optimum & ſapientiſſimum, planeque Ulpianum alterum fuiſſe, &c. Das iſt zu Teutſch ſo viel:

Gleich wie der Poet ſagt: Vom Jove ſoll man anfahen: alſo wollen auch wir vom Keyſer den Anfang machen. Dann in dieſer Verſamblung hab ich nichts denckwürdigers geſehen/als was vom Keyſer ſelbſt zu erzehlen. Euch nimbt diß vielleicht wunder/daß er ſo glückſelig. Aber das iſt weit höher vnd wunderſamer/ wann er bey ſo groſſem Glück nach allem Wunſch/ gleichwol dermaſſen beſcheidentlich ſich erzeiget/daß man nit ein einig vngebürlich Wort an jhm vermercken kan.

Deß Keyſers Sanfftmuth.

Welchen König oder Keyſer wirſtu mir auß den alten Chronicken benennen/den nicht das ſcheinende Glück etwas geändert vnd geblendet? Aber dieſen Herren hat ſolche Glücks-Nacht von ſeinem Stand

vnd

vnd Tugenden nicht bewegen vnd verleiten können. In jhm iſt keine Gierigkeit/auch kein anzeig der Hoffart/oder Tyranney zu ſpüren. Dann damit ich alles anders beiſeits ſetze/eben in dieſer Religionsſach/darinn er wider vns von vnſern Widerſachern mit wunderlichen Künſten vnd Practicken angefriſcht wird/ hat gleichwol ſeine Majeſtät vns zimlich gern gehöret.

Sonſten ſein Lebenslauff iſt voll herrlicher Exempel der Keuſchheit/ Mäſſigkeit vnd Nüchterkeit. Die Hofzucht / welche vor zeiten bey den Teutſchen Fürſten in ſtarcke obacht genommen worden / wird jetzt faſt allein vnter dem Hofſtab deß Keyſers erhalten. Dahero kein offenbarer böſer Bub ſich leichtlich bey jhm einlieben kan. Seine geheime Freund ſind Fürſtliche Häupter/die er jhm vmb Tugend willen außerleſen. Vnd gleich wie man ſchreibt vom Keyſer Alexandro, er hab ſich einig vnd allein der Freundſchafft Ulpiani deß Juriſten gehalten: Alſo höre ich/vnſer Keyſer habe Mercurinum, weiland Cantzlern / für den Nechſten vnd Liebſten gehalten/ vnd den rühmen ſie auch/daß er ein ſehr frommer vnd verſtändiger Mann/vnd alſo der ander Ulpianus geweſen/ꝛc. Biß hieher Philippus, beym Cœleſtino, p. 204.

Treffliche Tugenden deß Keyſers.

Alexander Severus, ein Freund Ulpiani.

Mercurius wer er geweſen.

Jetzt ermelten Mercurinum hat Gott ſonderbarlich hiezu gebraucht/damit deß hochlöblichen Keyſers Caroli Gemüth zur Gütigkeit gegen die Evangeli-

Mercurini Friedfertiges Gemüth.

ſche Stände diſponirt vnd angeleitet würde. Dann ob er wol̃ zu Jnsbruck todts verfahren / ehe er mit Kayſ. Majeſt. nacher Augſpurg kommen: So hat er doch zur Gelindigkeit / ſo wol̃ in Italia, als im herauß reiſen / zuvorn das ſeinige gethan. Vñ ſchrieb hiervon Philippus an Lutherum alſo: Feruntur duæ ſententiæ conſilii Cæſareani: altera, ne cognoſcat cauſam, ſed propoſito edicto damnet: altera, ut cognoſcat ordine ac vitia Eccleſiæ emendet. In poſteriore ſententia dicitur eſſe Mercurinus, ὁ δεχιχεαμμανὸς, vir ſummus & moderatiſſimus, quem ajunt dicere, ſe in adverſa valetudine, hac ſpe ſecutũ Cæſarem eſſe, quod arbitraretur, fore, ut res Eccleſiaſticæ ritè conſtituerentur, nolle ſe violentis conſiliis intereſſe: Das iſt / Man ſagt / die Kayſerlichen Räthe ſeyen in zweyerley widrige Meynungen getrennet. Etliche wöllen / Keyſ. Majeſt. ſoll kein Gehör geben / oder die Sach nicht erkennen laſſen / ſondern durch ein öffentlich Edict verdammen: Andere dringen darauff / man ſoll mit ordentlichem Erkänntnuß der Sach verfahren / vnd die eingeriſſene Mißbräuch der Kirchen abſchaffen. Dieſer Meynung / wie man ſagt / iſt Mercurinus der Cantzler / ein vortrefflicher vnd beſcheidener Mann / von deme erzehlt wird / er habe ſich rund verlauten laſſen / daß er darumb dem Keyſer gefolgt ſey / (wie kranck er auch geweſen) weiln er verhofft / es würden die Kirchenſachen richtig beſtellt werden:

Tom. I. Cœleſt. p. 44.

Kay. Majeſt. Räthe haben vnterſchiedliche meynungẽ von den Proteſtirenden.

werden: Wolle ſich aber nicht in hitzige Rathſchläge einlaſſen.

Wormit auch eintrifft/was Spalatinus Luthero geſchrieben: Ex aula Cæſareæ Majeſtatis huc perſcriptum eſt, mihique Georgio Spalatino Dn. Cornelius, utriuſque Juris D. Mercurini amicus intimus & multis legationibus vir excercitatiſſimus ipſe retulit, Dominum Mercurinum præſentibus & audientibus multis nobiliſſimis & clariſſimis viris dixiſſe & confirmaſſe, ſe nihil magis habere in votis, aut amplius à DEO petere, quàm ut Dux Elector Saxoniæ, Sociique conjuncti conſtanter in Evangelii profeſſione pergant & perſiſtant ac concilium pium & liberum flagitent atque urgeant. Si enim vel minis deterreri & abduci à propoſito, vel aliis verbis lenibus ſeſe decipi, ſibique imponi patiantur, & non legitima concilii cognitione cauſa decidatur, definiatur atq; componatur, animum ſuum per totius vitæ curriculũ, in quo acquieſcere poſſit, non habiturum, ſed ſemper vacillaturum & de vera ac certa ſalutis adipiſcendæ & vitæ æternæ poſſidendæ ratione atque via perpetuò dubiturum eſſe: Das iſt. Auß dem Keyſ. Hof (der damals noch in Italia) iſt hieher geſchrieben worden / vnd hat es auch mir Georgio Spalatino Herr Cornelius, der beyden Rechten Doctor, deß Mercurini vertrawteſter Freund / in vielen Legationen wol gebrauchter vnd verſuch-

Tom. 1. Cœleſt. p. 36.

Cornelii Scepperi relatio von Mercurino

Mercurini Wunsch für die protestirenden.

verſuchter Mann ſelbſt erzehlet / Herr Mercurinus habe in beyſeyn vieler Adelichen vnd vornehmen Perſonen geſagt vnd betheuert / er wünſche nichts mehr / oder begere nichts weiters von GOtt / als daß der Churf. zu Sachſen vnd die Mitverwandte beſtändig ob dem bekandtnuß deß Evangelij halten vnd verharren / auch inmittels auff ein gebührliches vnnd freyes Concilium ſich inſtändig beruffen. Im widrigen fall / da ſie ſich entweder durch bedrohung abſchrecken / oder aber mit guten Worten anders bereden vnd vmbführen lieſſen / vñ alſo die Sach durch ein rechtmäſſiges erkandtnuß deß Concilij nit erörtert würde / könte er die Zeit ſeines Lebens nit Ruhe im Hertzen haben / ſonder müſte allezeit wancken vnd ob dem rechten Weg der Seeligkeit vnd deß ewigen Lebens zweiffeln / ꝛc.

Daher leichtlich zu ermeſſen / daß die Evangeliſche Stände mit wenig betrübt worden / als ſie von diſes trefflichen Manns abſterben Zeitung bekommen: wie dieſelbe beym Cœleſtino t. 1. pag. 41. mit dieſen Worten zu finden: Vigilia Penteceſtes D. Mercurinus Caroli Imperatoris ἀρχιγραμματεὺς, qui paulo ante in Italia creatus erat Cardinalis, Oeniponte obiit, vir propter ſingulares animi & ingenii dotes verè magnus, maximo ſui apud omnes bonos relicto deſiderio, Am heiligen Pfingſtabend iſt D. Mercurinus

Mercurini todt.

nus, Keyser. Carls Cantzler / den man kurtz zuvorn in Welschland zu einem Cardinal gemacht hatte / zu Inßbruck auß dieser Welt abgefordert worden / ein recht herrlicher Mann wegen sonderbarer gaben deß Gemüths vnd hat ein grosses trawren bey den seinigen verursacht.

Es hats aber GOTT sonderlich gefügt / daß nach absterben deß ermelten Mercurini, Alphonsus Waldesius auch Cantzler obiger Meynung starck beygepflichtet vnd dahero Keyser. Majestät Gemüth zum gelinden Wege / so viel möglich / gelencket / wie vnten an seinem Ort mit mehrern soll erwisen werden. Alphonsus VValdesius mit Mercurino einstimmig.

Vnd thäte auch hierbey das beste Key. M. Frauw Schwester / Maria / Königin in Vngarn / so damaln auch zu Augspurg / von welcher tom 5. Jenensi pag. 34. diß Zeugnuß gelesen wird; Der Königin Maria Prediger sagt jhr viel guts nach / sonderlich daß sie deß Lateins wol berichtet sey vnd stetigs lateinische Biblia mit vnd bey jhr hab: auch auff der Jagt: Vnd wañ ein Prediger die Schrifft nit recht anziehet / so suche sie darnach vnd rede darumb: Sie höre auch den grossen Schreier vnd Paarfüsser Medardum, deß Königs Prediger nicht / sie müsse es denn thun ꝛc. Vnd gedencket auch jhrer Mühewaltung Philippus; ἡ ἀδελφὴ αὐτοκράτορος, mulier verè Heroico Maria Königin in Vngarn.

in epist. ad Lutherum. t. 2. Cœlest. p. 209.

ingenio, præcipuâ pietate & modestia, studet nobis placare fratrem, sed cogitur id timidè & verecundè facere: Deß Keysers Frauw Schwester / ein tapffer Weib von heroischem Gemüth / sonderbarer Gottseligkeit vnd bescheidenheit / wendet allen Fleiß an / Wie sie vns den Herrn Bruder gewogen machen möge: Aber sie muß hierinn mit Forcht handeln.

Deß Keysers Beichtvatter.

Welches dann (zumaln weil auch etliche andere / bevorab deß Keysers Beichtvatter heimlich deßgleichen gethan) so viel durch Gottes gnade / bey dem frommen Herrn gewürckt / daß seine Maj. ob sie schon

Woher Key. Maj. gelindigkeit befördert worden.

auff vielfältiges anhalten sich zuweilen was ernstlich erweisen müssen / jedoch die Gelindigkeit gegen den Evangelischen noch immer herfür blicken lassen: Also /

Cœl. tom. 2. p. 206.

daß Lutherus in epistola ad Hausmannum mit Verwunderung geschrieben: nihil mitius esse prædicant nostro ipso Cæsare in totis Comitiis, sie rühmen vnd bekennen / es sey niemand mildter auff dem gantzen Reichstage vnter allen / als eben vnser Keyser selbst: welches Herr Lutherus auß dem Brieff Philippi verstanden hatte / darinn vnter

Cœl. t. 2. p. 137.

andern diese Wort: nec quidquam in tota Aula est mitius ipso Cæsare.

Anderswo rühmte es Philippus gleichsfalls / son-

ſonderlich/da er Carmine an den Præceptorem der Kinder Pontani von Augſpurg auß vnter andern alſo geſchrieben:

Cæſaris hi pectus, quo nil eſt mitius unquam,
Irritant miris artibus atque dolis:
Ipſe tamen Cæſar cunctatur, tardus ad iram,
Nec ſubitò in cives triſtia bella movet:
Atq; in difficili cauſa, quod Principe dignum eſt,
Judicium ſapiens præcipitare cavet.

Hi, id eſt, Eccius & Faber.

Bezeugte alſo jetzt erwehnte Gütigkeit deß Keyſers erſtlich die fleiſſige attentio, wann ſeine Majeſt. bey ableſung der Augſp. Confeſſion ſo eine geraume Zeit/zwo ſtund/mit ſonderlicher Andacht auffgemerckt vnd endlichen ſelbſt die exemplaria zu eignen Handen allergnädigſt angenommen.

Worinn Key. Maj. ihr Gelindigkeit erwieſen.
1. Im fleiſſigen auffmercken bey Ableſung der Confeſſion.

Darnach bezeugte es genugſam die beſondere Sorgfältigkeit vnd embſiges nachforſchen/wie in der Sach alſo möchte gehandelt werden/damit dem beklagten Theil (den Evangeliſchen Ständen) nicht zu kurtz geſchehe: Dahin dann die Wort tom. 5. Jenenſi p. 37. zu referiren: Keyſer. Maj. hat ſeine Spaniſche Räthe laſſen berathſchlagen/wie ſich ſeine Majeſt. gegen der Lutheriſchen Lehr erzeigen ſolte? Darauff haben ſie Keyſer. Majeſt. in Frantzöſiſcher Sprach dieſe Antwort gegeben: Wo ſeine Maj. ſolch ſtück darinen fünde/die den Articuln deß Glaubens zuwider/ſo ſolte ſie all jhr

2. Mit Sorgfältigkeit/den beklagten nit Vnrecht zu thun.

Spaniſcher Räthe bedencken.

vermögen daran wenden / dieſelben Secten außzurotten. Wo aber die ſtrittigen Articul allein die abſtellung etlicher Ceremonien vnd euſſerlichen Ding belangen / ſo ſoll ſich ſeine Maj. nicht hefftig dawider ſetzen. Solches aber zu erfahren könne jhr Majeſt. die Sachen etlichen wenigen / frommen Leuten / die keinem Theil verwand ſind / vntergeben.

pag. 38. Vnd bald hernach: Sie ſagen / daß vnſer gegentheil / die Doctores jhr *verlegung auff vnſer Bekandnus ſo ſchwind / hefftig vnd häſſig geſtellt haben / daß Key. Maj. ſelbſt geſagt habe / es ſey zu häſſig vnd jhnen befohlen / ſie ſollen jhr Verlegung glimpflicher ſtellen. Item pag. 28. Man findet den Keyſer geneigt zum Frieden vnd gute Chriſtliche Ordnung auffzurichten: ob gleich etliche groſſe Häupter / ſampt jhrem gantzen Hauffen anders geſinnet / gern ſehen / daß diß Spil / wie ſie es zu München beſchloſſen / fortgieng vnd Key. Maj. beredet / wo ſie nur geböte / würden ſie frö ſeyn / daß ſie thäten / was Jhr Maj. begerte. GOtt hats aber gnädiglich gewand. Vnſere Fürſten ſeynd / Gott Lob / durch ſeine Gnade geſtärckt vnd beſtendig blieben vnd keine Furcht ſich abſchrecken laſſen: Gott gebe fürter ſeine Gnad.

* Widerlegung.

Ja

Ja es pflegte Keyſ. Maj. zuſagen: dieſe Lehr (der Proteſtirenden) muß beſſer ſeyn als man vermeynet. Item: Wann die Pfaffen frommer weren/ dörfften ſie keines Luthers/ tom. 5. Jenenſi pag. 281.

Summa es hat der H. Geiſt von dar an ſeine ſonderliche Würckung in dem frommen Keyſer dermaſſen angefangen/ daß hernach vnd bey dem ſeeligen abſterben deſſelben die Frucht der Evangeliſchen Lehr ſich häuffig gefunden/ wann ſeine Majeſtät vor vnd in den Todt ſich mit den Worten Bernhardi getröſtet vnd alſo geſchloſſen: ſe quidem indignum eſſe (ſind Wort Thuani) qui propriis meritis regnum cœlorum obtineret, ſed Dominum Deum ſuum, qui illud duplici jure obtineat, & Patris hæreditate & paſſionis merito, altero contentum eſſe, alterum ſibi donare: ex cujus dono illud ſibi meritò vindicet, hacque fiducia fretus minimè confundatur: neq; enim oleum miſericordiæ, niſi in vaſe * fiduciæ poni: hanc hominis fiduciam eſſe à ſe deficientis & inimitentis Domino ſuo: alioqui propriis meritis fidere non fidei, ſed perfidiæ eſſe: Peccata remitti per Deum indulgentiam: ideoque credere nos debere, peccata deleri non poſſe, niſi ab eo, cui ſoli peccavimus & in quem peccatum non cadit, per quem ſolum peccata nobis condonantur.

Göttliche Würckung durch die Augſpurgiſche Confeſſion in Kay. Maj. Herꝛ/ ſo hernach erſt ſich mercklich herfür gethan.

Ex Div. Bernhardo.

Imputatio per fidem.

*id eſt, in SOLA FIDE.

Das iſt/ er zwar ſey nicht würdig vnd tüchtig/ das Reich Gottes durch ſein Verdienſt zu erlangen/ ſein HErr Chriſtus aber/ der daſſelbe mit zweierley Recht beſitzet/ theils auß ewigem Himmliſchen Erb vom Vatter/ theils auß dem Verdienſt ſeines leidens vnd ſterbens/ der behalte jenes für ſich ſelbſt/ ſchencke aber dieſes jhm: auß deſſen Geſchenck vnd Gnade rechne ers jhm billich zu/ der gewiſen Zuverſicht/ er wolle ſolcher Geſtalt nicht zu ſchanden werden: Sintemal das Oel der Barmhertzigkeit ſonſt nirgendwo/ als in dem Gefäß der waaren Zuverſicht auffbehalten werde vnd ſey dieſe Zuverſicht eben in einem ſolchen Menſchen zu finden/ der an jhm ſelbſt/ oder an ſeinen eignen Wercken vnd Verdienſt verzaget/ aber einig vnd allein auff GOtt ſich verläſſet/ trawet vnd bawet: dargegen auff eigen Verdienſt ſich verlaſſen wollen/ ſey ein Werck nicht deß Glaubens/ ſonder deß Abfalls/ mißtrawens vnd Meineids gegen GOtt: Die Sünde aber werden nachgelaſſen vnd vergeben auß lauter Göttlicher Gnaden: daher wir auch veſt glauben ſollen/ die Sünde werden von niemand anders vergeben/ ohne allein von dieſem/ deme wir allein geſündiget haben/ der nicht ſündigen kan/ vnd

Die Zurechnung durch den Glauben.

Allein durch den Glauben.

Was es ſey/ auff eigene Verdienſt bawen.

Die Sünd wird allein von vnd durch Chriſtum vergeben.

vnd durch welchen allein / alle Sünde vns nachgelaſſen vnd vergeben werden. Thuanus libr. 21. m. pag. 945. 946.

War dann diß nit ein artlicher begriff der Augſpurgiſchen Confeſſion? Wars nicht das allervornemſte Stück vnſerer Evangeliſchen Lehr? Wars nicht eine ſteiffe proteſtatio wider das jenige / was D. Eck vnd andere bey wärendem Reichstag Anno 1530, vnd bißhero jhre ſucceſſores ſo ſtarck verfechten wollen vnd für lauter Warheit außgeruffen? Wunderwerck Gottes.

So viel von der Perſon CAROLI QVINTI.

## 3.

FERDINANDVS Keyſerlicher Majeſt. Herr Bruder / König in Hungarn vnd Böheim / ꝛc. Welcher zwar anfangs / ehe man die Confeſſion öffentlich verleſen / durch ſeinen Hofprediger D. Iohan. Fabrum etwas hart dawider beſtärckt vnd eingenommen worden (Cœleſtin. t. 2) hernach aber / da jhr Königl. Majeſt. alle Articul ſelbſt angehört / allgemach angefangen / was gelinder ſich gegen denſelben zu erzeigen. 3. Ferdinandus König in Hungarn vnd Böheim.

In der offentlichen Reichsſeſſion auff dem Rathhauß iſt jhrer Kön. Maj. ein Stul gegen dem Keyſerlichen Thron über auffgerichtet worden / wie Obberührter Cœleſtinus bezeuget; t. 1. pag. 116. aber hier in dem Palatio gebens die Vmbſtände / daß jhr Maj. dem Iſt damal neben Chur Meintz geſeſſen.

dem Churfürſten zu Meintz am nechſten geſeſſen vnd etlich mal mit demſelben geredt: Sonderlichen da vnter wärender ableſung dieſe Wort gefallen: im 23. Articul vom Eheſtand der Prieſter: Es ſind auch im Teutſchland erſt vor vierhundert Jahren die Prieſter zum Gelübd der Keuſchheit/vom Eheſtand mit Gewalt abgetrungen/welche ſich dagegen ſämptlich/auch ſo gantz ernſtlich vnd hart geſetzt haben/daß ein Ertzbiſchoff zu Meintz/ welcher das Päbſtliche newe Edict derhalben verkündigte/ gar nahe in einer Empörung der gantzen Prieſterſchafft/in einem Gedreng wäre vmbracht/ꝛc.

Frage Königs Ferdinandi an Chur Meintz wegen der Geſchicht von der Prieſter Ehe.

Da hat ſich jhr Kön. Majeſt. zu Chur Meintz gewand/als die am nechſten geſeſſen vnd gefragt/ob deme alſo were? darauff Chur Meintz geantwortet: Ja/es iſt die Warheit: t. 5. Jenenſi p. 31.

Die ermelte Geſchicht aber hat Abbas Hirſchfeldenſis in ſeiner Chronic weitläufftig beſchrieben: iſt auch vom Nauclero, volumine ſecundo auffgezeichnet worden.

Keyſers

Nach dem aber König Ferdinandus das Keyſer-

ſerthumb angetretten/iſt ſeine Majeſtät dahin mit höchſtem Fleiß vnd Ernſt bedacht geweſen/wie nicht allein die Augſpurgiſche Confeſſion auff die Prob der H. Schrifft durch verſtändige Leute gründlich geſetzt/ſonder auch/wo möglich/eine allgemeine Reformation der Kirchen im gantzen Römiſchen Reich hiernach angeſtellt werden möchte: Welches dann ſo Offenbar vnd am Tage/daß es die Gegenpart nit laugnen kan: Zumaln weiln Anno 1577. zu Cöln in der Vorrede über das Buch Caſſandri (welchen Key. Ferdinandus zu ſolcher Reformations-Handlung erfordert) von den Papiſten ſelbſt deſſen vnter andern alſo gedacht worden: Quanta pietate Ferdinandus Imp. præſtiterit, omnes ejus actiones oſtendunt. Semper enim eum in id toto pectore tum publice per Comitia & conventus, tum privatim per ſuos incubuiſſe conſtat, ut latius cottidie ſerpentes Religionis controverſiæ, quod licuit, exſtinguerentur. Quamobrem cum videret, eas concilio Tridentino in Germania, quam pro ſummi Magiſtratus munere regebat, non potuiſſe ſopiri: quod abſentes haut facilè parère decretis eorum ſoleant, quos adverſari ſibi putent, experiri conſtituit, num Doctorum & prudentium hominum conſiliis, eorumq; ſcriptis, num aliquib. mutuis colloquiis utilis aliqua earum componendarum ratio poſſet inveniri: Si hoc brevi conſequi non daretur: hactenus ſaltem ſtudium

Ferdinandi I. Friedfertiges Gemüth.

hac in re ſuum utile futurum arbitratus eſt, qua per utramque Pannoniam & Boemiam cæteraſque ſuas provincias hæreditarias de controverſis illis Articulis doctrinæ formula promulgaretur atque reciperetur. Qualem autem ejus Chriſtianæ fidei methodum confici vellet, ipſe epiſtolâ, quæ ſubijcitur præſcripſit, per eam proteſtantibus concedens, quantum ſalva Catholicæ Religionis auctoritate neceſſariò permittendum publicæ tranquillitatis in Rep. tuendæ cauſa, viſum eſt, cauſas gravioris ab Eccleſia defectionis ſic ipſe tolleret: Itaque tantoperè expetendam totius Eccleſiæ pacem, ſi reliqui principes ſimile quidpiam in ſuis ditionibus inſtituerent, procurari poſſe demonſtraret: Iſt zu Teutſch ſo viel.

Wie Gottſelig Keyſer Ferdinandus geweſen/ bezeugen alle ſeine Handlungen. Dann dahin hat er von gantzem Hertzen / ſo wol offentlich auff den Reichstägen vnd Verſamblungen der Stände / als für ſich bey den ſeinigen geſehen / damit die täglich wachſende vnd glimmende Religionsſtrittigkeit / ſo viel möglich / möchte abgeſchafft vnd gleichſam außgeleſcht werden. Derowegen als er befunden / daß durch das Trientiſche Concilium dieſelbe im Teutſchland / darinn er / nechſt GOtt / die höchſte Obrigkeit / nicht gedämpfet worden / ſintemal die abweſenden nicht leichtlich ſich dem Vrtheil vnd Satzung deren

Durch das Concilium zu Trient iſt der Sach noch nicht geholffen.

zu

zu vnterwerffen/oder zu gehorchen pflegen/die sie für jhre Widerwertige oder Feinde halten: So hat er jhme ernstlich vorgesetzt / ein Versuch zu thun / ob durch Rath Gelehrter vnd Verständiger Leute vnd auß jhren Schrifften / oder auch durch Mündliche Handlung vnd Gespräch ein guter Weg möchte erfunden werden/ermelte strittigkeiten beyzulegen/hat benebens dafür gehalten/ da ja in der Eil solches im gantzen Teutschland nit zu erhalten were/daß gleichwöl hierin seyn Fleiß würde Frucht schaffen / wann in Nider- vnd Ober Vngarn vnd Böheim vnd andern seinen Erbländern ein gewieſe Formul / oder Kirchenordnung von selbigen strittigen Articuln ans Liecht käme vnd von Männiglich angenommen werden solte.

Was Art vnd Weiß aber deß Christlichen Glaubens er also hat auffzeichnen lassen wollen: hat er selbst in folgendem * Sendschreiben vorgebracht vnd an die Hand gegeben; wann er darinn den Protestirenden zuläst vnd gestattet/so viel/ Krafft der Catholischen Religion, nothwendig vnd zum Allgemeinen Regimentsfrieden zuzulassen: damit er die Vrsachen zu mehrerm Abfall von der Römisch Catholischen Kirchen hinweg nehme vnd also genugsam erwieſe/ daß der so vielfältig erwünschte Fried der gantzen Kirchen wann auch die andern Fürsten etwas dergleichen in jhren Herrschafften anstellten/füglich könte erhalt werden/ꝛc.

* nemlich an Cassandrũ: wie es im Cassandro Evangelico beygetruckt worden.

Das übrige beſehe man im Caſſandro Evangelico.

Faſt ſo vnd zwar was außführlicher hat Aug. Thuanus dieſen Handel beſchrieben/ lib. 36. in Hiſt. Anni 1564. m. pag. 323. Seine Wort lauten alſo: Dum hæc agerentur, Ferdinandus levi febre initio, mox vehementiore per ſemeſtre tentatus, accedente aquâ intercute, quæ maſſa ſanguinis corrupta jam ſe per tumorem inſolitum prodebat, cùm ſummum diem inſtare præſagiret, non tamen ſe ante feſtum Jacobo diem fatis conceſſurum affirmavit; nam ita Deum decreviſſe, ut quēadmodum ajebat, is peregrinus apud nos, ita ego Hiſpaniarum infans extra ſolum natale cum ipſo peregriner. Tandem 8. Kal. Sextil. qui Jacobo ſacer eſt, ſicuti prædixerat, placidè in Deo obdormivit, cum 60. annos. 9. menſes vixiſſet, Imperium ſolus 7. annos adminiſtraſſet, princeps prudentiâ, juſtitiâ, liberalitate, manſuetudine, aſſiduitate, vigilantiâ nulli ſecundus, ſed ſupra eas omnes virtutes,
NB. pietatis in illo, & pacis in Domo Dei conſtituendæ præcipuum ſtudium fuit. Nam ut in impetu Turcorum, cui impar viribus erat, ſuſtinendo ac frangendo, morâ & arte uti optimum factu experientia didicerat, ſic & in religionis negotio non igne
NB. & ferro graſſari, ad quod ipſum & Galliæ regem plerique hortabantur, ſed colloquiis, diſputationibus, amicis collationibus, conciliis denique ſive

na-

nationalibus ſive Oecumenicis, rem gerere tutius
judicabat. Itaque cum videret Concilio Tridenti- NB.
no, jam ad exitum perducto, quantum ad Germa-
niam & ſuæ ditionis populos, parum profectum,
ſeroque animadverteret, ſibi à Cardinali Morono
verba data, quo Galliæ initis conſiliis diſcederet,
quod ab alienâ opetantis malis ſubſidium fruſtra
expectaverat, â propriis ſibi ſumendum exiſtima-
vit, & Maximiliani F. Optimi juxta ac prudentiſ-
mi Principis conſilio uſus, de controverſis Augu-
ſtanæ confeſſionis articulis, amicè conciliandis ſe-
riò cogitare cepit, qua in re operâ GEORGII CAS- NB.
SANDRI, viri optimi ac doctiſſimi, qui Duisburgi
tunc erat, uti voluit. Is ad exactiſſimam rerum ſa-
crarum ſcientiam, ſummum animi candorem ac
moderationem addiderat, & in cognoſcendis hu-
jus ævi controverſiis rationibuſque, quibus hæc
tempeſtas utcumque ſedari, & ne major diſtractio
& dilaceratio in Eccleſia fiat, occurri poſſit, con-
quirendis omne vitæ ſpatium contriverat. Ad
eum igitur Ferdinandus XI. Kalen. Jun. literas de-
derat, quibus Viennam ad ſe ut veniret, hortaba-
tur, cumque ob continuos arthritidis dolores, ma-
jorem anni partem lecto affixus, facile ſe excuſaſ-
ſet, alteris ad eum Viennâ Eid. Quintil. datis literis
rogat, ut quando ipſi præſentiâ ſuâ inſtitutum re-
conciliationis opus promovere per valetudinem

non licet, quod unum ſupereſt, ſcripto & conſilio illud adjuvet, collectoque doctrinæ Catholicæ ſummario præter antiqua & indubitata fidei Catholicæ in confeſſione Auguſtanâ comprehenſa dogmata, quæ ſemper fuerunt extra controverſiam poſita, etiam illos omnes articulos explicet, qui iam hinc inde inter eruditos vtriuſque partis ad concordiam ſunt deducti, vel pro conſtituendâ Eccleſiæ vnitate ac quiete concedi & indulgeri ſalvâ veritate Catholicâ adhuc poſſunt, & quibus denique confeſſio Auguſtana expreſsè non contradicit, quamvis ab ijs, qui eam amplectuntur, contra Religionem Catholicam in dubium vocentur, quod ille admirabili brevitate & moderatione præſtitit &c. Welches zu Teutſch alſo lautet:

In dieſen wärenden Händeln ward Keyſer Ferdinandus anfänglich von einem geringen vnd bald hernach von einem hefftigen Fieber ein halbes Jahr angefochten: Zu dem ſchlug ſich auch die Waſſerſucht / dardurch ward ſein Geblüte verderbt / vnd warff an ſeiner Haut vngewöhnliche dicke Beulen auff: Vnd weil er zuvor merckte / daß ſeines Lebens Ende herbey kommen were / ſagt er doch / er würde vor S. Jacobs Tag nicht ſterben. Denn alſo hätte es GOtt beſchloſſen / gleichwie derſelbige / ſagt er / bey vns ein Pilger iſt / alſo muß ich auch als ein Infans über Spanien auſſer meinem Vatterland mit ihm wal-

wallen. Alſo entſchlieff er endlich am 25. Tag deß Hewmonats auff S. Jacobs Tag/wie er ſelbſt zuvor verkündigt hatte/ſein ſanfft im HErren/als er 60. Jahr vnd neun Monat/ꝛc. gelebt/vnd das Keyſerthumb alleine ſieben Jahr verwaltet hatte.

Keyſers Ferdinãdi vornemſte Tugend.

Er war ein vorſichtiger/gerechter/freygebiger/ſittiger/fleiſſiger/vnd wackerer Fürſt/vnd wiche in dieſen Tugenden keinem Menſchen/aber über dieſe Tugenden alle hatte er ſeine vornehmſte Luſt zur Gottesfurcht/vnd daß Friede im Hauſe Gottes gemacht wurde.

Wolte nicht mit Fewr vnd Schwerdt die jenigen verfolgen/ſo anders in Religionsſachen geſinnet.

Denn gleich wie er durch erfahrung gelernet hatte/daß man mit langem Verzug vnd Liſt/der Türcken Macht/dem er nicht gleich war/auffhalten vnd brechen muſte: Alſo hielt ers auch darfür/es were ſicherer/daß man in Religionsſachen nicht mit Fewr vnd Schwerdt tobete (wie darzu jhn vnd den König von Franckreich ſehr viel anmahneten) ſondern mit Geſprächen/Diſputationen/freundlichen Vnterredungen/vnd endlich mit National, oder allgemeinen Conciliis die Sache angriffe.

Wenig nutzliches iſt im Concilio zu Trient aufgerichtet.

Derwegen als er vernahm/daß das Concilium zu Trient ſeine Endſchafft erreicht/vnd daß wenig nutzliches außgerichtet war worden/was Teutſchland vnd ſeine vntergebene Völcker anlangte/vnd zu langſam merckete/daß jhn der Cardinal Moronus betrogen hatte/damit er von ſeinem begehren vnd gemei-

meinen Anſchlägen/die er mit dem Könige in Franckreich gehalten/ abſtunde/ vnd daß er zu ſolchem groſſen Vbel auff andere frembde Hülffe vergeblich gewartet hätte/ dauchte jhn/ er muſte dieſelbige bey ſich ſelbſt nehmen.

Nahm demnach ſeinen frommen vnd klugen Sohn/König Maximilianum zu Rath/vnd gedachte mit Ernſt dahin/wie doch die ſtrittigen Artickel der Augſpurgiſchen Confeſſion freundlich möchten verglichen werden. Vnd hierzu wolte er deß frommen vnd hochgelehrten Mannes GEORGII CASSANDRI, der damals zu Duisburg war/ Hülff gebrauchen. Derſelbige war neben der groſſen Geſchickligkeit in Geiſtlichen Sachen / ein auffrichtiger vnd ſittiger Mann / vnd hatte mit erlernung der Strittigkeiten dieſer Zeit vnd derſelben Gründen/ damit dieſes Vnheil etlicher maſſen geſtillet / vnd kein gröſſerer Riß vnd Verwirrung in der Kirchen gemacht würde/ ſeyn gantzes Leben zugebracht.

Das Lob Caſſandri.

Derwegen hatte Keyſer Ferdinandus an denſelbigen am 22. Tag Meyen ein Schreiben gethan/ daß er doch gen Wien zu jhm kommen wolte/ vnd als er von wegen deß Gichts die meinſte Zeit deß Jahrs zu Bette gelegen/ vnd ſich deßwegen leichtlich entſchuldiget hatte/ ließ Er ein anders Schreiben auß Wien am 13. Tag deß Hewmonats an jhn abgehen/

vnd

vnd bat jhn / wann er mit ſeiner Gegenwart / vnd von wegen Leibsſchwachheit / das angefangene Werck der Vereinigung mit volführen kondte / ſo ſolte er doch mit Schreiben vnd gutem Rath daſſelbige befördern / vnd einen kurtzen Außzug der Catholiſchen Lehr verfaſſen / vnd neben den Alten vnd vngezweifelten Lehrpuncten deß Catholiſchen Glaubens / welche in der Augſp. Confeſſion begriffen werden / vñ die niemals geſtritten worden / auch die jenigen Artickel erklären / welche hin vnd wider vnter den Gelehrten beyderſeits zur Einigkeit gebracht ſeyn / oder der Kirchen Einigkeit vnd Frieden zu machen / ohne Abbruch der Catholiſchen Warheit noch nachgegeben vnd zugelaſſen können werden / vnd denen auch endlich die Augſp. Confeſſion außtrücklich nicht widerſpricht / ob ſie wol von denen / die ſich zu derſelbigen bekennen / wider die Catholiſchen Religion in zweiffel gezogen werden. Welches Caſſander mit wunderſamer Kürtze vnd Beſcheidenheit geleiſtet / ꝛc.

Vnd weiln der Gegentheil ſelbſt dieſes alles von dem hochlöblichſten Keyſer Ferdinando geſtehet; als wird daher jhnen nicht frembd vorkommen / was ſonſten auch hin vnd wider von Jhrer Keyſer. Maj. Sorgfältigkeit für den Religionsfrieden vnd allergnädigſter affection gegen den Evangeliſchen Kirchendienern gerühmt wird; weſſen ſie ſich zu Pra-

ge/gegen Matthæſio Evang. Pfarrern im Johannsthal vnd andern erboten:

Ioh. Cratonis Zeugnuß.

Sonderlichen wie waar Johannes Crato, Ihrer Keyſerl. Majeſt. Leib Medicus in der Vorrede über Dubravium an Keyſer Rudolphum, vnd Erneſtum Ertzhertzogen zu Oeſterreich/geſtellt/alſo geſchrieben: Eum (Ferdinandum) ego ante vitæ exitum ſingularia quædam de optima in Rempub. Chriſtianam voluntate ſua commemorantem audivi. Poſſem recitare plurima, niſi mihi ſubvereri quiddam, quod ſcribere non debeo, in mentem veniret, &c.

NB.

Illud reticere non debeo, quod crebris ſermonibus ante obitū uſurpârit: Inter ſumma Beneficia, quæ DEUS in gubernatione Imperij conceſſiſſet, primum atque maximum, vero animi judicio, optimaque conſcientiâ hoc ſe ducere, quod ad ſedandas diſcordias publicas animum adjeciſſet & tolerantiæ in Religione formulam benigniſſimus DEUS ſibi in mentem dediſſet.

Johannes Nævius.

Eſt in vivis Johannes Nævius, Vir integerrimus, qui à Sereniſſimo Archiduce Ferdinando nobis in valetudinis Cæſareæ curatione additus erat; eo præſente, mihi legendam dedit atque ut apertis verbis legerem juſſit, epiſtolam longam ſua manu ad Electorem Mauricium multis verbis & ſententiis de pace publica, conſcientiarum libertate & Reipubl. ſalute ſcriptam &c. Das iſt:

Ich

Ich hab ſelbſt gehöret/ wie Keyſer Ferdinandus vor ſeinem Ende viel ſonderbahre Sachen von ſeinem auffs beſte geneigtem Willen gegen dem gemeinen Weſen deß Chriſtenthumbs erzehlet/ köndte viel Dings berichten/ wo mir nicht jetzt beyfiele/ wie ich billich etwas zu ſcheuen/ welches ich nicht ſchreiben darff/ ꝛc.

Diß aber kan ich nicht verſchweigen/ was er vor ſeinem hintritt zum öfftern in dem Geſpräch widerholt: **Er rechene mit vernünfftigem Vrtheil vnd beſtem Gewiſſen diß vnter die höchſten Wolthaten/ welche jhm GOtt in wärender ſeiner Regierung verliehen/ daß er die Gedancken dahin gerichtet/ die offentliche Zwiſpalten vnd Vneinigkeiten zu ſtillen vnnd daß jhme der gütigſte GOtt die Formul deß Religionfriedens ins Hertz gegeben.** Was Keyſer Ferdinädus vnter die höchſte Wolthat Gottes gerechnet. Religionsfriede.

Es lebt noch Johannes Nævius, ein ſehr auffrichtiger Mann/ welcher von dem Durchleuchtigſten Ertzhertzogen Ferdinando vns in der Leibs Cur Jhrer Key. Maj. zugegeben worden: In deſſen Gegenwart hat er (der Keyſer) mir zu leſen gegeben/ auch anbefohlen/ laut vnd von Wort zu Wort zu leſen ein

langes Schreiben / welches er mit eigner Hand an Churfürſten Mauricium mit vielen Worten vnd gedenckwürdigen hochwichtigen Puncten von dem öffentlichen Frieden / von der Freyheit der Gewiſſen vnd Wolſtand deß gemeinen Regiments gefertiget / ꝛc. Biß hieher Crato.

Wunderwerck Gottes.

Iſt alſo abzunehmen / es ſey Ihr Keyſ. Majeſt. biß an jhr letztes End in dieſen Chriſtlichen / friedfertigen Gedancken / wider alles wünſchen vnd practiciren der widerwärtigen verharret vñ habe den Gnaden Lohn Gottes / durch Chriſtum verſprochen / erhalten / Seelig ſind die Friedfertigen: Dann ſie werden Gottes Kinder heiſſen / Matth. 5. verſ. 9.

## 4.

4. ALBERTVS, Churfürſt zu Meintz.

ALBERTVS, Tituli S. Chryſogenis Cardinal Prieſter : Ertzbiſchoff zu Meintz vnnd Magdeburg / Primas in Germanien vnd Adminiſtrator zu Halberſtatt / ꝛc. Marggraff zu Brandenburg / ꝛc.

Dieſen Potentaten hatte vorher Anno 1520. Lutherus zur Gütigkeit zimlich diſponirt, alſo / daß derſelbe jhm vnter andern alſo geantwortet : Es gefiel jhm wol / daß er / Luther / verhieſſe / wie er ſein fürgeben nicht alſo Halsſtarriglich vertheidigen / ſondern

Antwort Alberti auff Lutheri ſchreiben.

dern denen / ſo jhn beſſer würden vnterrichten / gutwilliglich weichen wolte / wünſchete gleichwol / daß er vnd alle andere Außleger der Schrifft erbarlich / beſcheidenlich vnd Gottsfürchtig / ohne ſchmähen / ohne Haß vnd Neyd mit der Sach vmbgiengen. Er ſchelte auch nicht / daß Luther ſeinem fürgeben nach die Warheit lehrte / wo es allein ohne verbitterung vnd ohne verachtung der Geiſtlichen Würden geſchehe. Dann wo er die Warheit mit Gottſeligem Eiffer freundlich vnd mit beſcheidenheit würde fürbringen / köndte ſie beſtehen. Wo jhn aber Hoffart / oder jrgend ein Muthwill dahin triebe / köndte es in die Läng nicht wären / ꝛc. Ioh. Schleidanus lib. 2. pag. 17. Daher hat hochermelter Churfürſt auch zu Augſpurg nach Ableſung der Confeſſion den Glimpff gegen den Evangeliſchen auff viel Weiſe vnd Wege ſehen laſſen: welches Lutherus, im Briefe an Hauſmannum vnter andern alſo bezeuget: Moguntinus valde prædicatur pacis ſtudioſus, vom Churfürſten zu Meintz wird ſehr gerühmt / daß er den Frieden fleiſſig ſuche.

Gelindigkeit Alberti

Cœleſt. 1. 2. pag. 206.

Als die Geſandte der Stadt N. ſtracks nach jhrer Ankunfft bey jrer Churf. Gn. ſich angemeldet / hat ſie

Gnädiges erbieten gegen die Abgesandte der Stadt R.

gnädigst vermeldet / es solte ein E. Rath keinen Zweifel haben / da jnen was beschwerliches begegnen solte / daß sie die Sach wolte mitteln / als wann sie jhr eigen were: Wolte auch Jhrer Key. Maj. keines wegs rathen / in den Glaubenssachen Vngnädig oder Rasv zu handeln / köndte leichtlich abnehmen / wo Keyſ. Maj. die Schärff gebrauchen würde / was Vnruhe im Reich sich erheben vnd villeicht der Handel an den Geistlichen außgehen möchte. MS.

Vincentius Pimpinellus nuncius Apostolicus.

Vnd ist auch gedenckwürdig / als Vincentius Pimpinellus, Ertzbischoff zu Rossan vnnd damal nuncius Apostolicus vor dem Keyser vnd andern Ständen deß Reichs eine gar zierliche Rede im Latein gehalten / jedoch hefftige Wort darinn wider die Protestirenden geführt / daß es Jhr Churfürstl. Gnaden zu Meintz durchauß nicht gebillichet; Inter alia, schreibt Cœlestinus, Pimpinellus dixit, quod si Claviger Petrus corda Principum, aliorumque Germanorum marmorea aperire & movere non valeat, Paulum ensiferum ea incidere debere: Qua

tom. 1. p. 105

NB.

orationis vehementia Archiepiscopus Moguntinus Missam tunc celebrans minimè delectatus fuisse dicitur. Die Oration aber ist zu finden beym Cœlestino, tom. 1. pag. 106.

Nach deme Keyſ. Maj. bald anfangs / als sie zu Augspurg eingeritten / die einstellung der Predigten erfor-

erfordert vnd aber ſich das folgende repliciren vnd verweigern der Proteſtirenden etwas befrembden laſſen / da hat Chur Meintz das beſte zur Sach geredt vnd es dahin gemittelt / daß Keyſer. Maj. denen auch jhres theils Theologen vnd namhafft Fabro, das Predigen verboten vnd weiters nicht befohlen / als daß alle Römiſch-Catholiſche Prediger allwege auff der Cantzel / das Evangelium mit der Epiſtel / nach dem bloſen Text ohne alle Außlegung herſagen vnd mit der offenen Beicht / oder Bußgebet beſchlieſſen ſolten: Iſt zu leſen tom. 5. Jenenſi, pag. 27. vnd benebens dieſe Wort: Die vnſern haben alle jhre Chriſtliche Notdurfft fürgewand / warumb ſie darein (in das Verbot der Evangeliſchen Predigten) nicht könten willigen: Vnd weil Key. M. ſich anzeucht / als ein Oberherr dieſer Stadt vnd der Abſchied deß erſten Reichs Tags zu Speier vermöchte / daß ein jede Obrigkeit es damit halten ſolte / wie ſie es gegen GOtt vnd Keyſ. Maj. verantworten köndte / haben vnſere Fürſten / als die / ſo auſſer jhrer Obrigkeit vnd Gebiet ſind / Keyſer. Maj. kein Maß hierin ſtellen / doch aber vom Predigten abzuſtehn nicht willigen wollen / ſondern Jhrer Maj. Geſchäfft leiden vnd tragen müſſen. Vnd erzeigt ſich hierin Braunſchweig neben dem Ertzbiſchoff zu Meintz ſonderlich wol / mehr dann man ſich verſehen hätte: Gott gebe ſeine Gnade.

Mittelung deß Churfürſten zu Meintz zwiſchen den Evangeliſchē vnd Romaniſchen Predigern.

Proteſtatio der Evangeliſchen Fürſten wider das Verbot jhrer Predigten.

So

So hat auch Georgius Spalatinus tom. 5. Jenenſi, pag. 36. mit dieſen Worten berichtet: Es haben die Biſchoffe ſo vnfreundliche Anſchläge vom vnd wider das Evangelium gehabt/ daß zween Biſchöffe (etliche wöllen es dafür halten / es ſey Meintz vnd Augſpurg geweſen) geſagt haben/ Wo ſie es nicht anders machen wollen: So wolten ſie ſich auch von jhnen thun/ vnd nicht mehr dabey ſeyn.

GOttes Wunderwerck.

Ja Philippus bezeuget / es ſey dieſer Löbliche Churfürſt den hitzigen Handlungen dermaſſen entgegen geweſen/ daß er auch bißweilen deßwegen mit Fleiß ſich abſentirt vnd auſſer dem Rath verblieben: Moguntinus ubi vidit, ſe diu pugnando nihil proficere, poſtridie non venit in Senatum. Phil. in epiſt. ad Lutherum.

to. 2. Cœleſt. p. 208.

Lutherus ſchreibt bey währendem Reichstag an Chur-Meintz.

Vnd auß dieſer Vrſach iſt Lutherus bewogen worden / bey währendem Reichstage an Ihr Churfürſtl. Gnaden abermal demütig zu ſchreiben vnd derſelben die Erklärung deß andern Pſalms zu dedicirn: da vnter andern dieſe Wort in der Vorrede anzutreffen:

Lobſpruch der Bekandtnuß.

E. Churfürſtl. Gn. haben der vnſern übergebenes Bekandnuß vnd Lehre ohne Zweiffel ſampt andern vernommen vnd verſihe ich mich gantz tröſtlich/

ſie

ſie ſey der Geſtalt fürgetretten / daß ſie mit frölichem Mund ſagen darff / mit Chriſto jhrem Herrn: Hab ich übel geredt / ſo beweiſe es / daß es Vnrecht ſey: Hab ich aber recht geredt / was ſchlägſt du mich? Sie ſchewet das Liecht nicht vnd weiß zu ſingen auß dem 119. Pſalm: Ich rede von deinen Zeugnüſſen vor den Königen vnd beſtehe nit mit ſchanden. Dann wer die Warheit thut / der kompt ans Liecht / daß ſeine Werck offenbar werden. Dann ſie ſind in GOtt gethan / ꝛc. Ioh. 3.

*Et paulò poſt:* Hie bitte ich nun auffs Vnterthänigſt / weil keine Hoffnung da iſt / daß wir der Lehre eins werden / E. Chur fürſtl. Gn. wolten ſampt andern dahin arbeiten / daß jenes Theil Frieden halte vnd glaube / was es wölle vnd laſſe vns auch glauben dieſe Warheit / die jetzt für jhren Augen erkändt vnd Vntadenlich erfunden iſt.

Man weiß ja wol / daß man niemand kan / noch ſoll zum Glauben zwingen / ſtehet auch weder ins Keyſers / noch Pabſts Gewalt. Dann auch GOtt ſelbſt / der über allen Gewalt iſt / hat noch nie keinen Menſchen mit Gewalt

Niemand ſoll zum Glauben gezwungen werden.

So hat auch Georgius Spalatinus tom. 5. Jenenſi, pag. 36. mit dieſen Worten berichtet: Es haben die Biſchoffe ſo vnfreundliche Anſchläge vom vnd wider das Evangelium gehabt/ daß zween Biſchöffe (etliche wöllen es dafür halten / es ſey Meintz vnd Augſpurg geweſen) geſagt haben/ Wo ſie es nicht anders machen wollen: So wolten ſie ſich auch von jhnen thun/ vnd nicht mehr dabey ſeyn.

GOttes Wunderwerck.

Ja Philippus bezeuget / es ſey dieſer Löbliche Churfürſt den hitzigen Handlungen dermaſſen entgegen geweſen / daß er auch bißweiln deßwegen mit Fleiß ſich abſentirt vnd auſſer dem Rath verblieben: Moguntinus ubi vidit, ſe diu pugnando nihil proficere, poſtridie non venit in Senatum. Phil. in epiſt. ad Lutherum.

to. 2. Coeleſt. p. 208.

Lutherus ſchreibt bey wärendem Reichstag an Churf. Meintz.

Vnd auß dieſer Vrſach iſt Lutherus bewogen worden / bey wärendem Reichstage an Ihr Churfürſtl. Gnaden abermal demütig zu ſchreiben vnd derſelben die Erklärung deß andern Pſalms zu dedicirn: da vnter andern dieſe Wort in der Vorrede anzutreffen:

Lobſpruch der Bekandtnuß.

E. Churfürſtl. Gn. haben der vnſern übergebenes Bekandnuß vnd Lehre ohne Zweiffel ſampt andern vernommen vnd verſihe ich mich gantz tröſtlich/

ſie

ſie ſey der Geſtalt fürgetretten / daß ſie mit frölichem Mund ſagen darff / mit Chriſto jhrem Herrn: Hab ich übel geredt / ſo beweiſe es / daß es Vnrecht ſey: Hab ich aber recht geredt / was ſchlägſt du mich? Sie ſcheuet das Liecht nicht vnd weiß zu ſingen auß dem 119. Pſalm: Ich rede von deinen Zeugnüſſen vor den Königen vnd beſtehe nit mit ſchanden. Dann wer die Warheit thut / der kompt ans Liecht / daß ſeine Werck offenbar werden. Dann ſie ſind in GOtt gethan / ꝛc. Ioh. 3.

*Et paulò poſt:* Hie bitte ich nun auffs Vnterthänigſt / weil keine Hoffnung da iſt / daß wir der Lehre eins werden / E. Chur fürſtl. Gn. wolten ſampt andern dahin arbeiten / daß jenes Theil Frieden halte vnd glaube / was es wölle vnd laſſe vns auch glauben dieſe Warheit / die jetzt für jhren Augen erkandt vnd Vntadenlich erfunden iſt.

Man weiß ja wol / daß man niemand kan / noch ſoll zum Glauben zwingen / ſtehet auch weder ins Keyſers / noch Pabſts Gewalt. Dann auch GOtt ſelbſt / der über allen Gewalt iſt / hat noch nie keinen Menſchen mit Gewalt Niemand ſoll zum Glauben gezwungen werden.

walt zum Glauben wöllen bringen. Was unterſtehen ſich dann ſolches ſeine Creaturen/ ꝛc. Biß hieher Lutherus.tom.5. Jenenſi pag.73..

Was auch ferner Ihre Churfürſtl. Gnaden zur beförderung deß Friedens in der reinen Religion an D. Ecken gelangen laſſen/ das ſoll unten N. 36. angezeigt werden.

## 5.

5. HERMANNVS Churfürſt zu Cöln.

HERMANNVS, Churfürſt zu Cöln/ ꝛc. Dux Weſtphaliæ, Adminiſtrator Baderbornenſis, &c. Ein geborner Grave von Weda, &c. Der inglichem die Confeſſion mit ſonderbarem Fleiß angehört vnnd hat füglich von jhme können geſagt werden/ was dort von Maria/ der hochgelobten Mutter Gottes Lucas erzehlt: Er behielt dieſe Wort (vnd Articul) vnd bewog ſie in ſeinem Hertzen.

Hermanni Churfürſten friedfertiges Gemüth.

Zwar er war auch allbereit vorher ſehr zum Frieden geneigt. Daher Spalatinus an Lutherum alſo berichtet: Der Ertzbiſchoff zu Cöln ſoll deß vergangenen Jahrs geſagt haben: Ich bin ein Biſchoff vnnd ſoll meine Kirch regieren; vnd ſoll predigen. Nu kan ichs nicht: Aber

bloß

bloß wolt ich von meinem Biſtumb gehen/ wann dieſe Sach zu gutem Fried gereichen würde. tom. 5. Jen. pag. 35. Jedoch nach dem Ihr Churfürſtl. Gn. die abgeleſene Confeſſion vernommen/ hat GOtt noch mehr in derſelben gewürcket. Daher ſie nicht allein nachmaln ein exemplar der Confeſſion zur Hand gebracht/ ſonder auch ſelbiges mit Fleiß/ nach der Richtſchnur der H. Schrifft/ examinirt vnd demnach befunden/ daß ſie Gewiſſens halber ſchuldig/ eine Chriſtliche reformation im Biſtumb Cöln anzuſtellen/ davon Schleidanus alſo geſchrieben:

Churfürſt zu Cöln höret vnd liſet die Cöfeſſion.

Wunderwerck Gottes.

Ertzbiſchoff Hermann von Cöln/ als er vorlängſt ſeine Kirche zu reformiren gedacht/ verſamlet vmb dieſe Zeit/ auß anregung der ſeinen/ ein Provincial Concilium, vnd berieffe darzu/ wie gebräuchlich/ die andere/ vnter jhn gehörige Biſchöffe/ als den von Lüttich/ Vtricht/ Mönſter/ Oſnabruck/ vnd Minden. Dazumaln wurden von der Lehre vnd Ceremonien, etliche Ordnunge gemacht: Vnd gienge darnach/ ſolcher Sache halben/ ein Buch auß/ welches Johann Gröpper/ der Päbſtiſchen Rechten Doctor, geſtellet/ vnd darinn faſt alle Päbſtiſche Lehre/ mit newen Gloſſen vnd Deutungen geſchmuckt waren. Aber daſſelbig Buch/ wiewol es

Anno 1536. im Monat Junio.

D. Gröppers Buch vnter dem Namen deß Churfürſten zu Cöln/ welches jhm doch nicht gefallen.

gedruckt wurde / wolte auch dazumahln dem Ertzbischoffe nicht gefallen / vnd über etliche Jahr hernach noch weniger / wie an seinem Ort wider soll angezeigt werden. Stehet beym Sleidano, lib. 10. p. 118.

Vnd ferner lib. 15. pag. 163.

Im Zehenden Buch (schreibt er) haben wir vom Ertzbischoff von Cölln gesagt / wie er seine Kirch zu reformiren begehrt / jhm auch der Synodus, welcher in seinem Ertzbischoffthum gehalten worden / nicht gefallen habe / ob gleich ein Buch vnter seinem Namen darvon außgangen. Als aber auff den Reichstag zu Regenspurg beschlossen / vnd den Bischoffen vom Keyser vnd den Päbstischen Legaten / daß ein jeder in seinem Lande eine Gottselige besserung solte anrichten / eingebunden worden / hielte er mit seinen Ständen einen Tag / vnd seynd dieselbige / das Domcapitel / die Graven / die Ritterschafft vnd der Städte Gesande.

Auff dem Reichstag zu Regenspurg ist von einer Reformation gehandelt worden.

Nach Beratschlagung der Sachen / wurde für gut angesehen / daß man ein solch Christlich vnd heilsam Werck solte anfahen. Derhalben befohle er etlichen eine Weise der künfftigen Reformation in Schrifften zu stellen vnd nach frommen vnd Gelehrten Kirchendienern zu trachten. Dieselbige Schrifft schickt er den Schrifftgelehrten gen Cölln / vnd begehret

ruhet / machten die Geiſtliche ein ander Buch / dem vorigen zu wider / vnd nennten es Antidagma, ein gegen Lehr.

Die Geiſtlichen zu Cöln ſchreiben ein Buch zuſammen Antidagma genant.

In der Vorrede ſolches Buchs / nach dem ſie die Lutheriſche ſehr hefftig geſcholten / gaben ſie mit klaren Worten zu verſtehen / daß ſie lieber vnter deß Türcken herrſchung / denn vnter einer Oberkeit / welche dieſe reformation annehme / oder beſchirmete / wolten leben. Man ſaget aber / es hätte Gröpper daſſelbige Buch alſo zugericht: Dann ob er wol dem Butzer auff den Reichstage zu Regenſpurg vor zweien Jahren / faſt freundlich geweſen / vnd als er wider heimkommen / jhn nicht allein bey den Ertzbiſchoffe / ſondern auch bey andern allenthalben gerühmt / darzu jhm offt vnd freundlich geſchrieben hatte / dannoch als der Handel dahin kame / wendet er ſich von ſeiner Freundſchafft gantz vnd gar ab / verlieſſe ſeinen Fürſten / welchem er vmb alle ſeine Wolfarth billig zu Dancken ſchuldig / vnd trat zum Gegentheil. Deßgleichen thate auch Bernhard Hagen der Cantzler / vnd waren beyde mit viel Feyſten Pfründen verſehen. Die Schrifftgelehrte von Cöln ſetzeten ſich über die Maſſen hefftig wider den Butzer / vnd ſchmäheten jhn zum höchſten: Er aber begehret hergegen / man ſolte die Sach diſputirn, vnd erbote ſich darneben / er wolte ſeine Lehr in allen Verſam-

Gröpper kein beſtändiger Freund Bucceri.

Melanchthon vertheidigt Bucerum wider die Cölnische.

ſamlungen wider ſie erhalten. So lieſſe auch Melanchthon ein Büchlein außgehen/ jhn zu vertheidigen/ermahnet ſie/ beſcheidenlich vnd auß Liebe der Warheit zu handeln/mit anzeigung/wie ſie alſo grobe jrꝛthumbe vertheidigten/ ꝛc.

Dieſe Hiſtoriam continuirt Sleidanus an einem andern Ort/pag.173.lib.15.ad Annum 1543.

Das anbringen der Geiſtlichen zu Cöln wider jhren frommen Churfürſten.

Droben haben wir von den Geiſtlichen/vnd der hohen Schule zu Cöln geſagt/ wie ſie mit allen vermögen/ ſich dem Ertzbiſchoffe/ von wegen der angerichten Reformation widerſetzt. Als er aber fortfuhre/ ſchicketen ſie abermals jhre Geſandten mit Schrifften zu jhm/ widerholeten die vorige Handlung/vnd brachten für: Sie hätten nun längeſt zwey Ding von jhme begehret. Erſtlich/daß er von ſeinem Fürnemen abſtehen vnd auff Erkantniß eines Concilij warten: Zum andern/ daß er die newe Prediger wolte abſchaffen. Er aber fuhre fort/vnd gewöret ſie jhrer Bitte nicht/ welches denn zu groſſem Jammer dem gantzen Stiffte würde gereichen. Derhalben wolten ſie jhn vmb Gottes Willen nochmals gebeten haben/er wolte in Betrachtung ſeines Amptes vnd Eides/damit er der Kirchen zu Cöln/dem Römiſchen Pabſte/vnnd dem Keyſer verbunden/die Prediger hinweg ſchaffen/ vnd den gantzen Handel biß zu einer gemeinen Erkantniß einſtellen. Dann wo er ſolches nicht thun würde/ müſten ſie die höhere Obrig-

ruhet/ machten die Geiſtliche ein ander Buch/ dem vorigen zu wider / vnd nenntens Antidagma, ein gegen Lehr.

Die Geiſtlichen zu Cöln ſchreiben ein Buch zuſammen Antidagma genant.

In der Vorrede ſolches Buchs / nach dem ſie die Lutheriſche ſehr hefftig geſcholten / gaben ſie mit klaren Worten zu verſtehen/ daß ſie lieber vnter deß Türcken herrſchung / denn vnter einer Oberkeit / welche dieſe reformation annehme/ oder beſchirmete / wolten leben. Man ſaget aber / es hätte Gröpper daſſelbige Buch alſo zugericht: Dann ob er wol dem Butzer auff den Reichstage zu Regenſpurg vor zweien Jahren / faſt freundlich geweſen/ vnd als er wider heimkommen/ jhn nicht allein bey den Ertzbiſchoffe / ſondern auch bey andern allenthalben gerühmt / darzu jhm offt vnd freundlich geſchrieben hatte / dannoch als der Handel dahin kame/ wendet er ſich von ſeiner Freundſchafft gantz vnd gar ab / verlieſſe ſeinen Fürſten / welchem er vmb alle ſeine Wolfarth billig zu Dancken ſchuldig / vnd trat zum Gegentheil. Deßgleichen thate auch Bernhard Dag der Cantzler / vnd waren beyde mit viel Feyſten Pfründen verſehen. Die Schrifftgelehrte von Cöln ſetzeten ſich über die Maſſen hefftig wider den Butzer / vnd ſchmäheten jhn zum höchſten: Er aber begehret hergegen / man ſolte die Sach diſputirn, vnd erbote ſich darneben / er wolte ſeine Lehr in allen Verſam-

Gröpper kein beſtändiger Freund Bucceri.

Melanchthon vertheidigt Bucerum wider die Cölnische.

ſamlungen wider ſie erhalten. So lieſſe auch Melanchthon ein Büchlein außgehen/ jhn zu vertheidigen/ermahnet ſie/ beſcheidenlich vnd auß Liebe der Warheit zu handeln/ mit anzeigung/wie ſie alſo grobe jrthumbe vertheidigten/ ꝛc.

Dieſe Hiſtoriam continuirt Sleidanus an einem andern Ort/pag.173.lib.15.ad Annum 1543.

Das anbringen der Geiſtlichen zu Cöln wider jhren frommen Churfürſten.

Droben haben wir von den Geiſtlichen/vnd der hohen Schule zu Cöln geſagt/ wie ſie mit allen vermögen/ ſich dem Ertzbiſchoffe/ von wegen der angerichten Reformation widerſetzt. Als er aber fortfuhre / ſchicketen ſie abermals jhre Geſandten mit Schrifften zu jhm/ widerholeten die vorige Handlung/vnd brachten für: Sie hätten nun längeſt zwey Ding von jhme begehret. Erſtlich/ daß er von ſeinem Fürnemen abſtehen vnd auff Erkantniß eines Concilij warten: Zum andern/ daß er die newe Prediger wolte abſchaffen. Er aber fuhre fort/ vnd gewäret ſie jhrer Bitte nicht/ welches denn zu groſſem Jammer dem gantzen Stiffte würde gereichen. Derhalben wolten ſie jhn vmb Gottes Willen nochmals gebeten haben/er wolte in Betrachtung ſeines Amptes vnd Eides/damit er der Kirchen zu Cöln/dem Römiſchen Pabſte/ vnnd dem Keyſer verbunden/ die Prediger hinweg ſchaffen/ vnd den gantzen Handel biß zu einer gemeinen Erkantniß einſtellen. Dann wo er ſolches nicht thun würde/ müſten ſie die höhere Obrig-

brigkeit anruffen/vnd Mittel finden/wie ſie jhren Gewiſſen rathen/ vnd den Zorn Gottes möchten weit abwenden. Sie nemens wol vngern für/ jedoch wo er alſo wurde fortfahren/ könten ſie anders nit thun.

Wie die Geiſtlichen jhnen fürgenommen an den Pabſt zu appelliren.

Als ſie nun auch auff dieſe Weiß nichts außrichteten/ kamen ſie in der Domkirche zu Cöln/ am neundten Tage deß Wintermonats zuſammen/ vnd verlaſen vnter andern/ was vor drey vnd zwantzig Jahren zu Wormbs/ da Luther vom Keyſer mit Bewilligung aller Fürſten verdampt worden/ deßgleichen zu Augſpurg vnd Regenſpurg/ vnd newlich zu Speier gehandelt vnd beſchloſſen worden. Dieſes alles hätte Ertzbiſchoff Hermann verachtet/ einen newen Weg für die Hand genommen/ den Butzer von Straßburg/ einen außgeloffene Mönch/ welcher zum andernmal ſich mit einer ſchändlichen Ehe befleckt/ vnd der Sacramentſchänder Lehre verföchte/ beruffen/ demſelbigen das Predigampt befohlen/ vnd ſonſt allenthalben newe Prediger/ flüchtige loſe Leute/ dem Volck auffgeſtellt. So were auch durch dieſelbige eine Form der Reformation geſtellt worden/ vnd auß befehl deß Fürſten außgangen: Sie hätten wol dieſem allem faſt widerſtanden vnd den Ertzbiſchoff zum öfftermal gebeten/ daß er deß Concilij erwarten/ oder nur die Sache/ biß auff einen Reichstag verziehen wolte/ vnnd doch nichts

außgericht. Dieweil es aber im gantzen Lande sehr Vbel stunde / vnd sich alles liesse ansehen / als würde eine grosse Zerrüttung erfolgen / auch der Ertzbischoffe sich nicht wolte lencken lassen / nemen sie auß Noth das eusserst Mittel an die Hand / vnd appellirten für den Römischen Pabst / vnd den Keyser / als der Kirchen Gottes Obersten beyständ vnd Beschirmer / vnd wolten sich mit sampt allem jhrem Vermögen in derselbigen Schutz vnd Schirm ergeben.

Hertzog Georg von Braunschweig Domprobst / Hertzog Heinrichs Bruder.

In dieser Versamblung war Hertzog Georg von Braunschwig / Hertzog Heinrichs Bruder der Oberst / vnd deß Stiffts Domprobst.

Wie nun der Ertzbischoff solches vernommen / liesse er eine Schrifft außgehen / vnd zeiget an: Sie hätten keine rechtmässige Vrsach zu appellirn: Dann er nichts gethan / das jhm nit gebührete. Derhalben verwürff er diese appellation vnd verhoffete / sie würden von jhrem fürnehmen abstehen: Wo aber nicht / wolte er nicht desto weniger in denen Sachen / so zur Ehre GOttes vnd zur Besserung der Kirchen dienlich / fortfahren.

Antwort deß Churfürsten zu Cöln auff obervehnte protestation.

Darnach widerleget er in einem andern Buch jre beschuldigung nemlich / er hätte weder mit dem Luther noch mit dem Butzer etwas insonderheit zu schaffen: aber jhre Lehr / als die der H. Schrifft gemäß /

gemäß / hielte er für recht Apoſtoliſch / vnd würdig / daß ſie von männiglichen würde angenommen. Luther were wol von der Römiſchen Kirche verdampt / jedoch vnverhörter Sache mit Gewalt vnd Tyranniſcherweiſe. Vom Wormiſchen Mandat, in welchem ſie fürgaben / daß Luther verdampt worden / hätte er nie nichts gewuſt / biß es jhn Truck offentlich außgangen. Derhalben daß ſie alſo eben vnd für gewiß hielten / es were mit Bewilligung der Reich Stände gemacht worden / gieng jhn nicht an / dieweil man jhm niemal etwas darvon angezeigt. Der Augſpurgiſch abſchied / welcher von der Religion gemacht / hätte jhm nie gefallen. Vnd als etliche Fürſten dem Keyſer dazumal viel zugeſagt / vnd jhm zu Beſchirmung der Päbſtiſchen Lehre all jhr vermögen angeboten / hätte er ſeinen Räthen befohlen / daß ſie dergleichen nichts verheiſſen / ſondern mit klaren Worten darwider ſolten proteſtirn, oder bezeugen. Sie aber weren jhrem befehlen nicht nachkommen / were auch die Vrſach jhres ſtillſchweigens / etlichen / ſo jetzund bey ſeinen widerwärtigen die fürnemeſte im Spiel / wol bewuſt.

Was Ehre Cöln von dem Abſchied zu Augſpurg gehalten.

Dieweil denn dem alſo / were er angeregtem Mandat gar nicht verpflichtet / vnd ob er etwa darzu

Beantwortung der Pflicht.

verbunden geweſen / were er dannoch denſelbigen / nach erkanter Warheit / nun nicht mehr verhafft: Demnach kein Vertrag noch Eidespflicht / darinn die Ehre GOttes verletzt würde / einigerley Krafft hätte: Aber im Regenſpurgiſchen Abſchiede wurde jhm vnd einem jeden Biſchoffe nicht allein zugelaſſen / ſondern auch aufferlegt / die Kirch zu reformirn.

Im Regenſpurgiſchen Abſchied iſt befohlen worden die Kirchen zu reformiren.

Daß er den Butzer darzu beruffen / were fürnemlich auß Anſchickung deß Gröppers geſchehen / welcher jhm den Butzer Mündlich vnd Schrifftlich treffentlich ſehr gelobt hätte / inmaſſen ſolches zu beweiſen. Er hätte zwar den Butzer anders nit erkant / denn als einen frommen Mann / vnd were nicht eine geringe Sach / daß jhn der Keyſer zum Regenſpurgiſchen Geſpräch / als einen frommen Gelehrten vnd friedſamen Mann verordnet / deſſelbigen gleichen hielte er auch von den andern Kirchendienern / welche er beruffen.

Butzeri Perſon.

Groſſer Ernſt der Cleriſey zu Cöln.

Am achtzehenden Tage deß Wintermonats forderten die Cleriſey zu Cöln die andere Land Stände in die Stadt / vnd begehreten von jhnen / daß ſie ſich der appellation wolten vnterſchreiben / vnd hielten derowegen bey den andern Stifften vnd Biſchoffen / wel-

welche vnter das Ertzbiſchoffdom gehörig/darzu bey etlichen hohen Schulen/gleichesfals an/ſetzeten auch die jenige/ſo vnter jhnen nicht wolten bewilligen/von jhrem Stande ab/vnd verklageten den Ertzbiſchoff vor dem Pabſte vnd dem Keyſer ſehr hefftig/wie wir hernach wollen anzeigen.

Darauff continuirt Sleidanus die materiam lib. 16. pag. 192. ad annum 1545.

Wir haben droben angezeigt/wie die Geiſtliche vnd hohe Schule zu Cöln/an Keyſer vnd Pabſt/damit ſie auff ſolche Weiß deß Biſchoffs Fürnemen möchten verhindern/appelliret haben: Als aber der Ertzbiſchoffe fortfuhre/vnd die Prediger nit abſchaffete (welches ſie denn fürnemlich begehreten) rieffen ſie den Keyſer widerumb an/vnd verklageten den Ertzbiſchoff ſehr hefftig. Derhalben lieſe er zu Ende deß Brachmonats zu Worms Briefe außgehen/in welchen er ſie in ſeinen Schutz vnd Schirm auffname vnd gebote bey Straff der Achte/daß ſie niemand an jhrer Religion, beſitzung jhrer güter/Zöllen vnd Gerechtigkeiten ſolte verhindern. Darnach citiret er in einem andern Briefe den Ertzbiſchoffe/daß er innerhalb dreiſſig Tagen vor jhm erſcheinen/oder einen Gewalthaber zu jhm ſchicken/vnd auff geſchehene anklage ſolte antworten: Gebote jhm aber darneben/daß er in mitler weile nichts anfahen/oder erneweren/vnd ob etwas erneuert/wider in ſeinem alten

Churfürſt zu Cöln läſt ſich die appellation der Geiſtlichen nicht hindern.

Wird vom Keyſer citirt.

Stand ſolte ordnen. Deßgleichen gebote er auch denen zu Andernach/Bonn/Lintz vnd Lampen: Demnach an denſelbigen Orten fürnemlich der Ertzbiſchoff Prediger/ welche dem Volck mit der Lehre ſolten fürſtehen/verordnet hatte.

Wird vom Pabſt citirt.

Darnach am achtzehenden Tage deß Hewmonats citiret Pabſt Paulus der dritte den Ertzbiſchoffe in gleicher Geſtalt/ daß er jnnerhalb ſechtzig Tagen zu Rom ſolte erſcheinen: Deßgleichen auch Graven Heinrich von Stolberg/ Domdechant zu Cöln/ ſampt ſeinen Mitverwanten/ welche vom groſſen Geſchlechte alle ware/ nemlich Graven Jacoben einen Reingraven/ Graven Friderich von Weda/ Graven Chriſtoffen von Oldenburg/ Hertzog Reicharden Pfaltzgraven/ vnd Graven Philipſen von Eberſtein: Dann dieſe hieltens mit dem Ertzbiſchoffe/ vnd hatten in der andern handlung nit gewilligt.

Welche es mit dem Churfürſten gehalten. NB.

Der Pabſt war nun etliche Jahr her/ nicht wol gegen dem Ertzbiſchoffe geſinnt/ zu welcher Sache Vergerius, der Biſchoff von Juſtinopel/ nit wenig hatte geholffen: Denn als er ein Legat in Teutſchland/ wie dann vorhin zum offtermal geſagt/ vnd gen Cöln kommen war/ darneben auch vernahme/ daß der Ertzbiſchoffe eine Reformation der Kir-

Vergerius (der hernach auch zur Evangeliſchen Lehr getretten) hatte den Biſchoff bey dem Pabſt hefftig verkleinert: Seine bekehrung war ein Wunder Gottes.

Kirche wolte fürnemen/hatte er jhn Schrifftlich/vnd nach dem er widerheimkommen/Mündlich ſehr hart verklagt.

Vnd endlich gedenckt Sleidanus der Sach nochmalen/lib. 17. pag. 206. ad annum 1546.

Der Churfürſt wird vō Pabſt verbannt vnd verdampt.

Die Geiſtliche vnd die hohe Schul zu Cöln fuhren mit jhrer Rechtfertigung wider den Ertzbiſchoffe zu Rom ernſtlich fort: Derhalben auch der Pabſt/ am ſechtzehenden Tag deß Aprilen, durch ein offen Vrtheil/als dieweil er ſeiner Seeligkeit vergeſſen/wider die Regel vnd Lehre der Kirchen/Apoſtoliſche Ordnung/vnnd gewöhnliche Kirchengebräuche Chriſtlicher Religion, darzu wider Pabſts Leonis deß Zehenden/wider den Luther vnd ſeine Anhänger außgangenen Bann/ſich auff mancherley Weiſe hätte vergriffen/jhn von Gemeinſchafft der Kirchen außſchloſſe/deß Ertzbiſchoffdoms/vnd aller anderer Pfründen/privilegien vnd einkommens entſetzte/ vnd männiglich im Stiffte durchauß befahle/daß ſie jhm forthin nit ſolten Gehorſam ſeyn/ſo entbande er ſie auch von dem Eide/darmit ſie jhm verpflichtet ſeyn möchten/gebote jhm ſtill zu ſchweigen/vnd ſeinem Gegentheil allen Gerichtskoſten zu erſtatten. Biß hieher Sleidanus.

Wird entſetzt.

Deſſen Relation wir darumb deſto weitläufftiger widerholet/damit männiglich ſehen möge/ob diß

Wunderwerck Gottes.

nit

mit für ein mercklich Wunder Gottes zu erachten/daß ein ſo hoher Potentat, Ertzbiſchoff vnd Churfürſt deß Reichs dieſe Confeſſion vnd Lehre/ welche Anno 1530. ſo hefftig zu Augſpurg von den Biſchoffen mehrtheils angefochten worden/gleichwol auffs eifrigſt angenommen vnd beſtändiglich vertheidiget.

## 6.

6. Geſandte deß Churfürſten zu Trier.

GEſandte deß Churfürſten zu Trier (weiln er Perſönlich nicht erſcheinen können) ſind geweſen Johann von Metzenhauſen Dompropſt zu Trier vnd Dietrich von Stein/ Amptmann zu Nolßberg: deren jener bey währender Ableſung der Bekandnuß die Seſſion an ſtatt deß Churfürſten gehabt.

## 7.

7. Geſandte der Chur Pfaltz. Herrn zu Erbach.

SChenck Valentin, Herr zu Erbach/ ꝛc. der Chur Pfaltz (weil ſelbiger Churfürſt auch nit erſchienen) Abgeſandter: neben

Ludwig von Fleckſtein.

Ludwig von Fleckſtein/ ꝛc. Hofmeiſtern/ einem ſehr beredten Mann/ der in der Vnterhandlung zum Außſchuß an ſtatt Chur Pfaltz deputirt worden.

JOAN-

## 8.

IOHANNES, Churfürſt zu Sachſen / ꝛc. Welcher ſeinem Herrn Brudern FRIDERICO Sapienti ſowohl in der Regirung als in vertheidigung der waaren Religion gefolget. 8. IOHANNES Churfürſt zu Sachſen.

Es haben ſich zwar / (ſchreibt Lutherus) da Hertzog Friderich von Sachſen lebte / der thewr werthe Fürſt / (deß man nit vergeſſen ſoll:) viel Geiſtliche vnd Weltliche auff ſeinen Todt getröſtet vnd geſprochen: Es iſt vmb zwey Augen zuthun: Wann dieſelben zu ſind: So ligt deß Luthers Lehr auch / aber es war weit gefehlet / ꝛc. in explicatione Pſalmi CXVIII. tom. 5. Jen. p. 52.

Es gieng faſt ſo her / wie zur Zeit Moiſis vnd Aaronis / von welchen die Innwohner deß Landes Canaan, jhnen gedancken machten / da dieſelben Heerführer zu grund gehen ſolten / daß ſie alsdann deß Iſraelitiſchen Volcks bald mächtig werden köndten. Aber gleich wie nach abſterben jener der groſſe GOtt den Helden Joſuam an die ſtelle verordnet vnd durch denſelben den widerwertigen noch weit gröſſern Abbruch gethan / als vor niemalen: Alſo hat er auch vor hundert Jahren nach dem ſeeligen hintritt deß Churſ. Sachſen hat an dem Chriſtlichen Eifer ſeinem Herrn Bruder gefolget.

Wunderwerck Gottes.

hochlöblichen Churfürſten Friderici deſſelben Herrn Brudern IOHANNEM an die ſtelle kommen laſſen vnd durch jhn groſſe Ding/ zum Heyl ſeiner Kirchen außgerichtet.

Roſinus in vita IOH. EL. ex Luthero & teſtimonio D. Juſti Jonæ.

Ehe der Reichstag zu Augſpurg angangen/ hat er ſeine Theologos zuſam̃en beruffen vnd jhnen alſo zugeſprochen: Jhr ſehet/ lieben Herren/ wohin es mit dem Religionsweſen gelanget. Wann jhr nun euch getrawet alle Puncten keck lich zu verantworten/ wol vñ gut: Wo nicht/ ſo ſehet zu/ daß jhr vnſern Landen keine Gefahr zuziehet.

Wie Churf. Johannes ſeine Theologos auff die Prob geſetzt.

Als nun die Theologi geantwortet: Sie wolten nicht gerne/ daß jhr Churfürſtl. Gnaden vmb jhrent willen in die Gefahr geriethe. Da aber ja dieſelbe ſich nit offentlich auff jhre Seiten begeben wolte/ beten ſie doch/ daß er jhnen Gnädig zulieſſe/ damit ſie ſelbſt vor der Keyſer. Maj. erſcheinen vnd rechen ſchafft geben möchten/ ꝛc. Hat hierauff der fromme Churfürſt mit groſſem Eifer dieſe Wort hören laſſen: Da ſey der liebe Gott für/ daß ich auß ewrem Mittel außgeſchloſſen ſeyn ſolte. Jch wil mit euch meinen Herrn Chriſtum bekennen. Vnd hat alſo

Jhr

Jhr Churfürſtl. Gnaden / als welche mit dem Grund der Lehr ohne das wol gefaſt geweſen / nur den Muth ſeiner Theologen obiger maſſen erfahren wöllen. Er für ſich hatte jhm ſchon allbereit vorgeſetzt / von der erkandten Warheit nit zu weichen.

Obwoln aber Eckius vorher vngeſcheuet geſchriben hatte / er wüſte es gewiß / daß kein Lutheraner auff den vorſtehenden Reichstag kommen würde / ſintemal jhnen der Proceſs ſchon were gemacht worden / vnd daher an nichts anders / als an der Execution mangelte; Obwoln auch dem frommen Churfürſten andere Mittel / hinder dem Berg zu halten / vorgewehet vnd von etlichen ſtarck gerathen wurden: ſo gieng es doch weit anders: vnd wolte hochermelter Churfürſt als ein rechter vom Gemüth vnd Geblüt Teutſcher Fürſt neben ſeinen Glaubensgenoſſen / vor GOtt vnd dem Römiſchen Keyſer mit Mund vnd Federn eine Real-demonſtration thun / vnd frey herauß bekennen / was ſie glaubten / oder nit glaubten: auch auff ſolch Bekandnuß / da mans auß Gottes Wort nit widerlegen würde / getroſt leben / ſterben / vnd vor dem Jüngſten Gericht frewdig erſcheinen.

Eckij vergeblicher triumph.

Chur Sachſen läſt ſich nicht ſchrecken.

Darauff hat Jhr Churfürſtl. Gn. in der Marterwochen vielleicht nit ohne ſondere ſchickung / oder bedeutung / zu Torgaw ſich erhaben vnd jhr zu-

MS.

vor das Sprüchlein Christi Matth. 10. v. 32. Wer mich bekennet vor den Menschen / den will ich wider bekennen vor meinem Himmlischen Vatter / ꝛc. in einer Predigt erklären lassen. Ist im Namen Gottes getrost nacher Augspurg fort gezogen vnd fast am allererſten daſelbſten vnter allen Reichsſtänden angelangt am andern Tag Maij, nach dem tag, so vff die Erfindung deß Creutzes gewidmet.

Er hat aber in ſeinem Comitatu vnd Hofſtab mit ſich dahin gebracht / von den Fürſtlichen / Gräflichen vnd Herrnſtands Perſonen / JOHANNEM FRIDERICVM, ſeinen Son / Franciſcum, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lünenburg / Wolffgang Fürſten zu Anhalt / Wolffgang Graven zu Hennenberg / Albrecht Graven zu Mannßfeld / Balthaſar Graven zu Hanaw / Ernſt Graven zu Gleichen / JVSTVM Graven zu Mannßfeld / Anarck Herrn in Wildenfelß / Johannem Herrn in Plauen.

tom. 4. Cœleſt. pa. 128.

Herrnſtands Perſonen / ſo mit ihrer Churf. Gn. nach Augſp. geruſet.

Von den Räthen: Friderichen von Thun / Rittern / Johannem von Planitz / Rittern / Johan. vnd Georgium von Minckwitz beede Rit-

Räthe.

Ritter/Chriſtoph von Taubenhaim/Rittern/Joh. von Weiſſenbach/Rittern/ Johan. von Dölzig/Rittern/Joachim Marſchalck von Pappenheim / Chriſtoph Groß/ Conrad Gotsmann / Chriſtianum Beyern Doctorem, Gregorium Bruck/oder Pontanum, D. vnd Oſwaldum à Brandſtein. Von den Theologis , M. Philippum Melanchthonem, Juſtum Jonam , M. Georgium Spalatinum vnd M. Johannem Agricolam. Von andern Edelleuten vnd Edeln Knaben / Georgen Wolff Marſchalck von Pappenheim / Chriſtoph von Falckenſtein / Hofmarſchalck / Georgen von Harſtal /Nicolaum von Heßberg/ Johan. Rieteſel/ Kämmerling/ Nickel vom Ende/Mundſchenck/Veit Marſchalck von Pappenheim/Bernhard von Wolffſtein/ Ehrenfried von Ende/ Alexander von Brandenſtein / Abraham von Einſidel / Ott von Sebach / Gangolff von Höllingen / Wolff von Lindenaw / Johann von

Theologi.

Edelleute vnd Edle Knaben.

Panneck / Wilhelm von Rolßhauſſen / Johan. von der Grün / Quirinum von Grawer / Joachimum von der Port / Chriſtoph Preiß / Hieronymum Nis / Florian von Kunderitz / Georgen vom Lauffenholtz / Conrad von Meißbach / Sigmund von Nachwitz / Albrecht vnd Joachim Peltzigk / Jocham von Weiſſenbach / Conrad von Waldenrad / Ott Han / Wolff von Weiſſenbach / Bernhard von Kronlach / Ernſt von Trutzler / Nickel von Liechtenheim / Friderich von Geſſe / Wolffgang von Lehn / Joh. Sigmund von Königsfeld / Joh. Bleihard von Landſchad / Joh. von Kitzherr / Georgen Spiegel / Jocham von Diſtka / Joh. von Truff / Eucharium Eller / Joh. von Binaw / Juſtum Kane, Georgen von Haganeſt / Chriſtoff von Winterfeld / Georgen von Merritich / Joh. von Witzleben / Gottſchalck von Wigenhorſt / Joh. Albrecht von der Grün / Georgen Reidern / Hartmann Kitzleben / Ge-

Georgen von Volcknitz/ Bernhard von Obernitz/ Joachim Koller/ Wilhelm von Hutten/ Wolff Traſch/ Wilhelm Loſer/ Georgen Goldacker/ Friderich von Harris/ Philipps von Follſtad/ Valetin Fuchs/ vnd Chriſtoph von Stuckenhauſſen.

Churf. zu Sachſen wird vnd die Predigten erſuchet.

Es war aber Ihr Churfürſtl. Gnaden mit dieſem anſehlichem Comitat, ſampt andern vielen Dienern kaum in die Stadt Augſpurg einkommen/ da fanden ſich bald etliche/ welche ſtarck anhielte/ es wolte Dieſelbe ihre Theologos öffentlich predigen laſſen: Poſt ingreſſum (ſchreibt Coeleſtinus) Princeps Elector Saxoniæ, precibus & rogatu multorum piorum hominum & verè religionis ſtudio ardentium ſollicitatus, ijs, qui Celſitudini ſuæ à concionibus fuerunt, mandata dedit & injunxit, ut in Monaſterio Prædicatorum & amplo & ſplendido puram Evangelij Doctrinam & ſimplicem veritatem publicè & intrepidè populo proponerent. Welches dann der fromme Churfürſt gern geſtattet: vnd täglich theils ſeine eigene/ theils deß Landgraven Philippi, theils aber die Augſpurgiſche reine Theologos gehöret. to. 5. p. 38.

Zwar es kamen bald hierauff/ ehe noch ihr Maj. angelangt/ etliche Keyſerliche Commiſſarij, mit Befehl/

fehl/ daß man das predigen unterlaſſen ſolte: Aber Churfürſt Johannes wolte vom Gottesdienſt ſich nicht wendig machen laſſen/ ſondern ſagte rund und klar: Er köndt ſo wenig der Evangeliſchen Predigten/ als deß täglichen Brods/ eſſens und trinckens entpehren. Wiewoln ers endlich nach eifriger proteſtation bey dem widrigen event und Außgang beruhen laſſen.

Chur Sachſen proteſtirt wider das Verbot der Predigten.

Chur Sachſen Mühwaltung vor übergebung der Confeſſion.

Wie vielfältige Mühe und Berathſchlagung von jhme vorgenommen worden/ ehe man die Confeſſion zu Papir gebracht und öffentlich verleſen/ iſt mit mehrern beym Sleidano, Chytræo, Selneccero, Cœleſtino und andern zu befinden.

Als den 20. Junij die Keyſerliche propoſitio publicirt und eröffnet worden: hat der thewre Bekenner die Religionsverwandte in ſein Loſament zuſammen beruffen laſſen und ſie mit Hertzbrechenden vñ höchſteifrigen Worten vermahnet/ daß ſie dieſe Göttliche Sach ſtandhafftig vertheidigen und zu verlaugnung derſelben durch keine Drohung/ oder Schreckwort ſich bewegen laſſen ſolten/ mit vermeldung: Omnia contra DEUM inita conſilia irrita & inania fore ac procul dubio bonam cauſam tandem triumphaturam eſſe: Es würden doch alle Anſchläge wider GOtt mißrathen und die

tom. I. Cœleſt. p. 122.

Chur Sachſen Vermahnung an die Mitverwandten.

die gute Sach endlich ohne Zweiffel das Feld erhalten; nemlich auß dem Grund der Schrifft/ Eſ. 8. v. 9.

Churfürſtens in Sachſen eifriges Gebet.

Deß andern Tags hat er alle Räthe vnd Diener auß ſeinem Zimmer abtretten laſſen / darauff gantz allein/ die Pſalmen Davids vor ſich genommen/ iſt auff ſeine Knie nidergefallen vnd hat mit groſſer Andacht zu Gott geruffen / es wolte derſelb nunmehr den Lauff der waaren Religion zu ſeiner Göttlichen Ehr vnd viler Menſchen Wolfahrt befördern / erweitern / außbreiten vnd vertheidigen. Hat auch hierbey viel ſchöne Fürſtliche Gedancken mit eigner Hand auffgezeichnet / ſo jhme zur ſtärck vnd Troſt der Seelen dienen ſolten / wie dieſelbe hernach Johan Dölzigk / Churfürſtl. Rath / bey Handen gehabt vnd zum Gedächtnuß fleiſſig verwahret.

Churfürſt in Sachſen erſcheint zum ableſen der Cõfeſſion.

Da endlich die Verhör in der Pfaltz / oder Biſchoflichem Palatio verwilligt worden / iſt er ſampt den Mitverwandten vor Keyſerlicher vnd Königlicher Majeſtät / vnd andern verſamleten Ständen deß Reichs erſchienen vnd erbötig geweſen / weiln die Sach ſie vornemlich betreffe / alda bey währendem Leſen ſtehend auffzuwarten: Welches aber Keyſerl. Maj. wie wir folgends anzeigen werden / nicht ge-

ſtätten wollen/ ſonder jhme die gebührliche Seſſion einzuraumen allergnädigſt anbefohlen.

Nach abgeleſener vnd übergebener Confeſſion, vnd in den nechſten Tagen/ da in Jhr Churfürſtl. Gn. auff allen Seiten ſtarck getrungen worden/ ſie von derſelben gäntzlich abzuſchrecken / hat ſie doch ſich ſtandhafft reſolvirt, ehe das euſſerſte/ ja Leib vnd Leben dabey auffzuſetzen.

Churfürſten zu Sachſen beſtendigkeit.

Man ſchreibt hiervon Wolfius in den memorabilib. erzehlt/ daß der Churfürſt nicht allein diß Sprichwort: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, Gottes Wort bleibt ewig/ im Hertzen vnd Mund geführt/ ſonder auch noch über das ſeinen Dienern/ als ein ſonderbars gemerck der Chur Sächſiſchen Liberey/ an die Röcke mit denen Buchſtaben V.D.M.I.Æ. auffhefften vnd bezeichnen laſſen: vnd haben Dieſelbe ſolchs nicht geachtet/ ob ſie ſchon auff dem Reichstage vom Gegentheil deßwegen vielfältig gehönet vnd verſpottet worden.

Strigenitz in tractatu, vox clamans in deſerto pag. 484.

Nach dem durch Pfaltzgraven Friderich vnnd Graw Heinrich von Naſſaw dem Churfürſten angedeutet ward/ es würde die inveſtitura vnd das Lehen deß Churfürſtenthumbs/ neben allen Regalien vnd Freyheiten/ ſowoln die Heyrath mit dem Frätzlein zu Gülch Sibylla, ſo man dem Jungen Herrn Joh. Friderico vorher verſprochen/ alsdañ ſchleunig fort-

gehen/

gehen / wofern er / (der Churfürſt) von der gethanen Bekandnuß abſtehen wolte: da im widrigen Fall ſelbiges alles verbleiben müſte / ꝛc. Da hat jhr Churfürſtl. Gn. ſich dannoch diß nicht anfechten laſſen: ſonder jhr beſtendiges Gemüth in einem ſehr bewegli-chen Schreiben der Keyſer. Maj. eröffnet / inmaſſen Cœleſtinus alſo hiervon geſchrieben: Hac reſponſione Imperatoris accepta, Elector exemplum conſtantiæ in veræ Doctrinæ ingenua confeſſione, omnium ſeculorum memoriâ dignum edit, dum nullis fractus minis, aut terroribus, nec ullis augendæ ſui, aut filij potentiæ & opum expectationibus ac promiſſis languefactus, doctrinam Evangelij, quam amplexus erat, ſe omnibus rebus humanis anteferre, pia animi excelſi & in DEO firmiter acquieſcentis alacritate demonſtrat, eaque omnia ſcripto compræhenſa Cæſ. Majeſtati legenda exhibet. tom. 2. pag. 243.

Vnd ſind vnter andern mercklichen Worten daſelbſt auch dieſe.

Nach dem diß Sachen ſind / die Gottes Wort vnd Ehr vnnd mein Gewiſſen vnd Seeligkeit belangen / vnd ich die Lehr / ſo in meinen Landen geprediget wird / vnd wie ich ſampt meinen Mitverwanden dieſel- Wunderbare Krafft Gottes vnd Beſtendigkeit.

ſelben nechſt in Lateiniſchen vnnd Teutſchen Schrifften für E. Key. Maj. vnd den Ständen deß Reichs bekand hab / auch hiemit nochmals bekeñe / ſampt / was vermöge der Göttlichen Schrifft anhängig / für Chriſtlich / Recht / vnd für Gottes reinem vnd lauterm Wort / Ordnung vnd befehl halte / vnd glaube, oñ von niemands das Widerſpiel auß der Heil. Göttlichen Schrifft bewieſen iſt / daß daſſelbig vnſer übergeben Bekandnuß recht in Göttlicher heiliger Schrifft in Gottes Wort / Ordnung vnd befehl gegründet ſey: So haben E. Key. Maj. als ein löblicher Keyſer / Gnädiglich abzunehmen / wie mir vnd meinen Mitverwanden für Gott / E. Key. Maj. vnd der gantzen Welt möglich ſeyn wolte / von ſolcher bekanden Lehr / Ordnung vnd befehl / ohne erſchröckliche vnd verdamliche verletzung meines Gewiſſens vnd ohne die gröſte Gottsläſterung ( da ich Gottes

Wort /

Wort/befehl vnd Ordnung als die ewige vnzergängliche Warheit / nit für Gottes Wort/Ordnung vnd Warheit halten ſolte)dermaſſen abzuſtehen/wie E. Key. Maj. one Zweiffel/durch der Widerparteiiſchen/ zu viel embſiges anhalten an mir zu begehren bewegt worden. Vnd faſt am Ende: Das alles wölle E. Keyſ. Maj. von mir nit anders/dann hertzlich/auch zu meiner vnd meiner Mitverwanden Nothdurfft gnädiglich vermercken / vnd darumb/daß ich von Gottes Wort/Warheit/Ordnung vñ Befehl begehrter maſſen meines Gewiſſens halben nit abſtehen kan/noch mag/wider mich vnd ingleichen meine Mitverwanden zu Vngnaden ſich nit bewegen laſſen / ſonder auff das überflüſſig mein Chriſtlich erbieten / mein allergnädigſter Herr vnd Keyſer ſeyn vnd bleiben/ꝛc. tom. 1. Jenenſi. p. 32. vnd 33.

So hat auch jhr Churfürſtl. Gn. als damals

Churfürſt zu Sachſen beſtendigkeit wider die Furcht etlicher Räthe.

etliche Räth in Religionsſachen eines vnd das ander für ſo beſchaffen erachteten/ daß mans dem Gegentheil zu lieb nachgeben vnd den Mantel nach dem Wind hencken köndte vnd ſolte / durchauß jhnen nit beyſtimmen wöllen/ ſonder dieſe Wort offt widerholet: Ich wolte / daß meine Theologi auff mich vnd mein Land diß falls nit ſehen/ſonder frey vnd vngeſcheut lehrten vñ ſchrieben/was recht iſt: ohn alle Schirmſchläge. Wie ſeine Wort lauteten/ das iſt / ohne forchtſamen Vmbſchweiff: hat benebens ſich zu Johanni von Minckwitz/ einem vom Adel gewendet vnnd geſagt: Ewer Vatter pflegte zu ſagen/gerad zu/gibt gute Renner: Darumb zeigts vnſern Theologis an von vnſert wegen/daß ſie die Warheit vngeſcheut lehren vnd zur Ehre Gottes fortpflantzen/ꝛc. Roſinus in vita Joh. El. ex Luthero.

Daher Lutherus diß hoch rühmte: Obwohl/ ſprach er/ Churfürſten Johanſen viel beſchwerung zugefügt vnd allerley practiquen fürgenommen worden / hochgedachten Churfürſten vom Evangelio abzuwenden vnd

vnd er auch in groſſer Gefahr war: Dannoch hat er ſich an keine Drohung gekehrt vnd von der waaren Religion vnd Göttlichem Wort nit eines Fingers breit abweichen wöllen/ſonder hat/als ein Held über Gottes Wort ſteiff vnd veſt gehalten: Vnd wann er gewancket hätte/ſo hätten etliche ſeine Räthe Hände vnd Füß gehen laſſen/ dann dazumal wolten ſie immer mitteln vnd vntereinander temperirn Gratiam DEI & hominum.

Lutheri Frewd über ſolchem Hertzmuth deß Churfürſten.

Ja es hat ſich Lutherus ob ſolchem Helden-Muth jhrer Churfürſtl. Gn. auffs höchſt erfrewet: Wie er dann ſich in einem Schreiben an Juſtum Jonam alſo herauß gelaſſen. Ego magnificè & mirificè exulto de dono illo DEI ampliſſimo, quod Princeps noſter tam conſtanti & quieto animo eſt. Arbitror enim; preces noſtras pro iſto pectore fuſas, placere in illo regno Gloriæ coram DEO. Et mihi ipſi propheto, etiam in aliis vos exauditum iri, &c. Ich habe eine herrliche vnd wunderſame Frewde über dieſer groſſen Wolthat Gottes/ daß vnſer Fürſt ſo beſtendig vnd

guts

guts Muths iſt. Dann ich halte dafür/vnſer Gebet/welches wir für diß fromme Hertz zu GOtt geſchickt/habe nun ſtatt gefunden vor GOtt im Himmel. Vnd ich propheceie bey mir ſelbſt / GOtt werde euch auch zu andern heilſamen Dingen erhören: Tom. 1. Cœleſt. p. 136.

Lobſpruch von dem ſeeligen Churfürſten. In concione funebri priori, habita Anno 1532.

Noch mehr aber iſt dieſer fromme Herr erſt nach ſeinem ſeeligen Todt von ermeltem Luthero vnd allen Gottſeeligen Hertzen deßwegen gerühmt worden: vnd ſchleuſt Lutherus, es habe jhn GOtt auch am letzten End deſſen genieſſen laſſen vnd mit einem lieben Kinderſterben jhn zu ſich genommen: Wir ſollen vns/ſpricht er/deß tröſten/daß Chriſtus geſtorben/vnd vnſer lieber Fürſt in Chriſti Todt gefaſt/vnd in Chriſto entſchlaffen iſt/

Deß Churfürſtlichen Geiſtlicher Todt/oder Kampff über der Religion zu Augſpurg.

vnd viel herbern Todt zu Augſpurg gelitten/denn jetzt/ja daß wir auch wol von vnſern eigenen Gewiſſen vnd dem Teuffel leiden müſſen/diß iſt das rechte Sterben. Das ander leiblich Sterben/da man auff dem Bett dahinfähret/iſt nur ein Kinder

Ster-

Sterben. Jenes aber iſt der rechte mannliche Tod/ der noch für vnſern Augen ſtehet/ daß wir ehe noch einen Halß/ ſo es müglich were/ hingeben wolten/ ehe wir den Mañ/ der JEſus Chriſtus heiſſet/ verlaugnen wolten. Das mag ein Mannlicher vnd rechter Todt heiſſen/ da S. Paulus auch von ſagt/ 1. Cor. 15. Bey vnſerm Ruhm/ den ich hab in Chriſto/ ſterbe ich täglich. Der ander Todt iſt nur/ wann die Vernunfft vnd die fünff Sinne ſterben/ daß die Augen nicht mehr ſehen/ die Ohren nit mehr hören/ die Hände nichts fühlen/ ꝛc. Iſt nur ein euſſerliches abſterben deß Leibs vnnd deß armen Madenſacks/ es iſt ein Kinderſterben gegen jenem. Dieſem Sterben nach iſt vnſer lieber Fürſt jetzt auch dahin gefahren/ daß man hat müſſen greiffen/ es ſey nur ein Kinderſterben geweſt/ denn vnſer HErr Gott hat jhn ſo gefaſt in ſeinen Todt/ daß er der rechten Püff keinen

gelidten/noch viel mit dem Teuffel disputirt, als etliche wol für den schweren Gedancke/ die jhnen der Teuffel eingibt/von der Sünde/vom Jüngsten Gericht/von der Höll/ vnd dergleichen/in Verzweiffelung fallen/ vnd arbeiten/daß jhnen der Angstschweiß außbricht/vnd erstarren auch wol darüber. Das heist ein recht Sterben/vnd nicht ein Kindersterben. Wann es aber zugehet/ wie es mit vnserm lieben Fürsten gangen/ da nur der Leichnam auff dem Betth bleibet/ohn alles schrecken vnd zittern/darumb/ daß er zum Reich Christi durch die Tauff gefordert/vnd darnach Christum frey bekennet hat/vnd GOttes Wort mit allem fleiß von gantzem Hertzen gern gehört/daß also nur die fünff Sinne dahin sterben/ das ist das geringste Sterben vnd nur die Hülsen vom Todt/da man allein mit dem leiblichen Todt ringt/wiewol es vns vnversuchte Leut das gröste dunckt. Darumb

welchen

welchen GOtt alſo hinweg nimbt/ daß er nit darff fühlen die gifftige Pfeil deß Teuffels/der ſtirbt recht vnd wol.

So hat GOtt dieſen auch hinweg genommen. Da iſt nichts geweſt/wie ich geſehen hab/ denn nur ein Kinderſterben/ daß vnſer lieber HErr GOtt alſo gedacht/ der fromme Fürſt hat ſein rechten Todt zu Augſpurg außgeſtanden/ ſo hab ich jhn in meinen Tod auch gefaſt. Darumb ſoll er fortan nit mehr ſterben/deñ nur leiblich/daß er alſo gleich als in einem ſchlaff dahin gefahrē iſt/ wie die Kinder. Darumb iſt es ein tröſtlicher Todt/ was ſo ſanfft allein an ſeinen fünff Sinnen hinweg ſtirbt (wo es ein Menſch nur recht anſihet) daß nemlich einer ſo hinfähret/ in vnſers HErrn Chriſti Leiden gewickelt/vnd daß vnſer HErr Gott ſo ſaget/ ich wil dich den Teuffel allein laſſen leiblich würgen/ darumb ſo ſihe nicht ſo hart auff deinen Todt. Sihe diß an/daß mein Sohn

für dich gestorben ist / vnd du vorhin auch geistlich gewürget bist / so wil ich dir nun den Todt so zuschicken / daß du allein sterbest in deinen fünff Sinnen / wie in einem schlaff. Darumb wollen wir vnsern lieben Lands-Fürsten vnter die rechnen / die in Christo JEsu schlaffen / sonderlich aber darumb / daß er nicht abgefallen ist von der Bekäntnuß deß Todts vnd Aufferstehung Christi / sondern darob gelidten mancherley Schaden vnd Schmach / ꝛc. Biß hieher Lutherus.

Vnd hier kan auch zum Beschluß beygefügt werden / die schöne Grabschrifft / welche der fürtreffliche Poët. Joh. Stigelius dem hochlöblichen Churfürsten Christmilder Gedächtnuß gemacht / da er vnter andern diese Wort gebraucht:

Stigelij carmen.

Tu, dum conaris magno præstare labore,
Floreat ut veri cultus ubique Dei,
Doctoresq; pios & nil nisi vera professos,
Ut doceant fidei dona benigna, foves:
Insidias quantas Christi sis nomine passus,
Non benè lingua potest ullius ulla loqui.
Vidimus Augustæ multos tibi Cæsaris iram,
Conatos varijs conciliare dolis;

Tu ta-

Tu tamen invicto confeſſus pectore Chriſtum,
Fortior & magno te quoque major eras;
Nec te Pontificum, nec te corrumpere Regum
Totius Europæ nec potuêre minæ.
Iſtud ut haut animi eſt humani: ita præmia cœli,
Et famam æternam quis meruiſſe neget?

Vnd was Thomas Stibarus geſchrieben parte 1. Narrationis hiſtoricæ pag. 171. Thomæ Stibari.

Tu quoq; Saxoniæ JOHANNES, inclute Princeps,
Non virtute minor cognite fratre tuo:
Eximiâ Chriſtum pietate fideq; colebas,
Vita piæ mentis teſtis eratque tuæ,
Vindelicis coram tua Cæſare nuper in oris
Aſſeruit Chriſti lingua profeſſa fidem,
Notior ut fieret Divini Gloria Verbi,
Temporibus fulſit quæ rediviva tuis,
Utque Evangelij ſtudium deponere velles,
Flectere te nullæ præpotuêre minæ.
Iſta tui incendit Conſtantia pectoris hoſtes
Attulit & paſſim multa pericla tibi,
Sed te difficili protexit tempore Chriſtus
Et gratam pacem pro Pietate dedit:
Ac tua ſæpe tibi moderatio profuit ingens,
Fulgida ne quiſquam ſumeret arma manu.
Hac longè ſuperas aliorum laude triumphos:
Hæc virtus Magno Principe digna fuit.

Im Teutſchen mag es etwa alſo lauten: ibid. pag. 172.

Nach meines lieben Bruders End
Kam ich ins gantze Regiment.
Der Rottengeiſter Feind ich war/
Das Wort im Land hielt rein vnd klar.
Frey bekant ichs auß Hertzens Grund/
Perſönlich ſelbſt zugegen ſtund
Für dem Keyſer vnd gantzem Reich.
Von Fürſten gſchach vor nie dergleich,
Vnd diß gab mir mein Gott beſondr/
War für der Welt ein groſſes Wundr,
Vmb Land vnd Leut zu bringen mich/
Ließ mancher da geluſten ſich
Doch theilet Gott dem Keyſer mit
Ein Mildes vnd friedliebend Gmüth/
Daß ich mein End im Fried beſchloß/
Faſt ſehr den Teuffel das verdroß.
Erfahrn hab ichs vnd zeige klar/
Wie vns die Schrifft ſagt/iſt auch waar:
Wer Gott mit ernſt vertrawen kan/
Der bleibt ein vnverdorbner Mann.
Es zürne Teuffel/oder Welt/
Zu letzt er doch den Sieg behält,

JOA.

## 9.

IOACHIM. 9. Churfürſt zu Brandenburg.

JOACHIMVS, Churfürſt zu Brandenburg/ deß Churfürſten zu Maintz Herr Bruder/ war ein ſehr wolberedter vnd ſonderlich in Lateiniſcher Sprach erfahrner Herr: welcher damaln im Keyſerlichen Einzug nit weit von der Stadt Augſpurg abgeſtiegen/ vnd den Päbſtiſchen Legaten Campegium, im Namen aller Biſchoffen vnd Geiſtlichen Fürſten/ auff deren begehren/ empfangen/ Oratione Latinâ, ſchreibt Cœleſtinus, tam gravi, eruditâ & ſplendidâ, ut non tantùm omnes Spirituales Principes talem facundiam ſummoperè fuerint admirati, verùm etiam Carolus Imperator ipſe in hæc verba eruperit, Eruditionis & facundiæ laudem huic Principi Electori nequaquam detrahi poſſe, &c. dieſer Chur Fürſt könne für einen gelehrten vnd wolberedten Fürſten paſſiren.

tom. 1. p. 75. Churfürſt Joachim empfahet Campegium oratione Latinâ.

Hat alſo dißfals ſeinem Herrn Vattern Johanni 3. nachgeahmet/ welchen man wegen der Beredtſamkeit Ciceronem Germanicum genennt/ Dreſſer. millenar. 6. part. 1. pag. 496.

Seiner Churf. Gn. damaliger Hofprediger iſt geweſen D. MENSINGER, ein Prediger Mönch/ der zweifels ohne die Sach bey ſeinem HErrn bißweilen gemildert/ weiln er der Warheit deß Evangelij vnd alſo dem

Doctor Menſingus Hofprediger deß Churf. zu Brandenburg.

ſo dem Bekantnuß der Proteſtirenden ſehr gewogen geweſen/ auch jhme die ſchwürige Anſchläge nit gefallen laſſen: Daher tomo 5. Jenenſi pag. 35. von jhme gemeldet wird/ daß er den andern Doctoribus vnter Augen geſagt: Wann jhr nicht anders thun wolt/ ſo gilt mirs gleich: ich wil auch meine Kappen bald von mir werffen.

Iſt den Evangeliſchen nicht vngewogen.

## 10.

10. FRIDERICUS Pfaltzgrav.

FRIDERICH, Pfaltzgrave; deß damal abweſenden Churf. Ludovici Herꝛ Bruder: da dañ zu folgender Erzehlung von Ott-Heinrichen vnd Philippen beeden Pfaltzgrafen (dieſelbe deſto beſſer zu verſtehen) hier kan gemerckt werden/ was beym Sleidano Continuat. p. 345. geleſen wird. Pfaltzgrav Philips Churfürſt/ welcher Anno 1508. am 27 Tag Junij geſtorbē/ verließ viel Söhne/ Hertzog Ludwigen den Eltiſten/ welcher auch dem Vatter in der Churfürſtlichen Regierung gefolget. Der ander war Hertzog Philips/ nachmal Biſchoff zu Freiſingen vnd Naumburg/ der dritte Hertzog Rupert/ Hertzogen Ott-Heinrichs Churfürſten

fürsten vnd Hertzog Philipsen Vatter/welcher im schwebenden Krieg / der sich zwischen jhm vnd Hertzog Alberten in Bayern ein zeitlang erhoben/ seinen Söhnen in jhrem gar vnmündigē Alter vor vielen Jahren war entgangen. Der vierdte/ Hertzog Friderich/ ward seines Bruders vnmündigen Kindern zu einem Vormund verordnet. Die andern vier Söhne kamen mehrtheils auff hohe Stiffte vnd wurden Bischöffe/ Hertzog Georg zu Speyer/ Hertzog Johann zu Regenspurg/ Hertzog Heinrich zu Vtricht vnd hernach zu Worms: Hertzog Wolffgang der jüngste ließ den geistlichen Stand hernach fahren/ rc.

War also Fridericus Philippi Sohn vnnd ein Bruder Ludovici Pacifici.

Diesen Fürsten liebte Keyser Carl vor vielen andern/ vnd hatte jhn/ auch da er noch nicht Keyser gewesen/ Anno 1516. zu Brüssel zu dem Orden deß güldenen Flüsses auffgenommen / wie Ludovicus Guicciardinus in descriptione Belgij, pag. 93. bezeu-

Fridericus Ritter deß güldenen Flüsses.

Dresseri millenar. 6. part. 2. p. 307.

get/ vnd diß nicht ohne Vrsach: weil jhn viel treffliche Tugenden vnd der vnverdrossene fleiß sehr berühmt vnd annemlich machten.

Daher ward er Anno 1519. da Carolus V. zum Römischen Keyser von den Churfürsten benennt worden/ naher Spanien abgefertigt/ demselben die Wahl anzukünden: Summa auß dieser/ wie auch obangeregten motiven ward der Keyser dahin bewogen/ daß er jhn zum Obersten Præsidenten deß Cammergerichts zu Speyer verordnet/ vnd zu dem geheimsten Rath erkiesete vnd benente. In conventu Augustano, schreibt Dresserus, auctoritatem magnam tenuit Fridericus, & de Religionis concordia cum Protestantibus egit: Auff dem Reichstag zu Augspurg ist Pfaltzgr. Friderich in grossem ansehen gewesen/ vnd hat mit den Protestirenden vielfältig gehandelt/ wie sie in Religions Sachen Einigkeit mit dem andern Theil pflantzen möchten.

Fridericus Oberster Præsident zu Speier vnd Keys. Majest. geheimster Rath.

millen. 6. p. 309.

Wie aber Keys. Majest. durch diesen Fürsten damaln den Reichsständen Rede vñ Antwort gegeben/ vnd wie trefflich er solch Ampt verrichtet/ ist auß der Historia Cœlestini zu ersehen.

tom. 1. p. 84 tom. 2. pag. 217. &c.

Jedoch nach dem er die Bekantnuß der Protestirenden mit Fleiß angehört/ vnd nach seinem hohen Verstand

Verſtand geſpüret/wie die Sach weit anders bewand/ als ſie jhm zuvorn abgemahlt worden: iſt durch Gottes Wirckung ein Stachel in ſeinem Hertzen verblieben/welcher ſich erſt hernach Anno 1546. als er kurtz zuvorn ſeinem Brudern im Churfürſtenthumb gefolgt/ herfür gegeben vnnd jhn ſo ſtarck bewogen/ daß er die Evangeliſche Religion nicht allein für ſein Perſon bekandt/ ſondern auch in die gantze Churpfaltz eingeführt.

Das Abtretten der Augſp. Confeſſion iſt bey Pfaltzgraven Friderico nit vergeblich geweſen.

Fridericus Churfürſt bekent ſich hernach öffentlich zur Augſpurgiſchen Confeſſion.

Vnd dahin gehen die Wort Dreſſeri: Anno Chriſti 1543. Ludovico Electori in Septemvirali dignitate ſucceſſit Fridericus, & reformatam religionem non ipſe ſolùm profeſſus eſt, ſed eandem etiam in totum Palatinatũ importavit. Nam Argentorato accivit Paulum Fagium, Theologum, ejusq; opera Doctrinæ, & rituum in Eccleſia emendationem inſtituit. Mox integer Cœnæ Dominicæ uſus permiſſus, conjugium Sacerdotibus conceſſum, & ſacrum Heidelbergæ in primario templo populari linguâ peractum eſt, anno 1546.

Dreſſeri Zeugnuß.

Thuanus erzehlets alſo: Eodem ferè tempore Palatinus, ut ſuorum votis (ſic enim ajebat) ſatisfaceret, cùm in Religione jam multos annos conciliationem & emendationem fruſtrà ſperâſſet, remq; differri diutiùs periculoſum exiſtimaret, per ditionem ſuam, abolitâ Pontificiâ auctoritate, doctrinam Lutheri recepit, l. 2. pag. 82. Slei-

Thuani.

Sleidani. Sleidani Wort wollen wir Teutſch ſetzen: Im Jenner (Anno 1546.) hielten die Proteſtirenden einen Taz zu Franckfurt: Daſelbſt wurde gehandelt vom Concilio zu Trient / vom Bund / weiter denſelben zu erſtrecken / vom Braunſchweigiſchen Kriegskoſten / daß der Ertzbiſchoff zu Cöln nit zu verlaſſen / daß man auff dem Reichstag beym Keyſer ſolte anhalten / er wolte die Religion vnangefochten laſſen / vnnd das Cammergericht recht beſtellen.

Beſihe oben numero 5. Auff dieſem Tag beklagten ſich deß Ertzbiſchoffs zu Cöln Geſandte / über die Vnbilligkeit der Geiſtlichen / vñ darneben über deß Keyſers vnnd Pabſts Gebot vnd Ladunge. In mitler zeit beſtellte der Pfaltzgrav allenthalben Kirchendiener vnd Lehrer deß Evangelij / ließ auch das Nachtmal deß HErrn vnter beeder geſtalt / vnd die Prieſter Ehe zu / vnd wurde am zehenden Tag deß Jenners an ſtatt der Päbſtiſchen

Meß

Meß zu Heidelberg in der Stifftkirchen/ das Ampt Teutſch gehalten.

Derohalben ſchickten die Proteſtirende eine Botſchafft an jhn/ wünſchten jhm Glück vnd danckten jhm/ daß er deß Ertz-Biſchoffs von Cöln Geſandten eine gute Antwort gegeben: Sie vermahnten jhn auch/ daß er fortfahren/ die Lehr der Augſpurgiſchen Confeſſion öffentlich annemen vnd auff nechſtkünfftigem Reichstage zu Regenſpurg/ damit Fried vnd Recht wol beſtellt würden/ fleiß wolte anwenden. Darauff gab der Pfaltzgrave zur Antwort: Er wer allwege deß Friedens begierig geweſen/ wolte auch ſein lebenlang alſo bleiben. Daß man dem Ertz Biſchoff zu Cöln alſo zuſetzte/ wer jhm von hertzen leid/ vnd ſonderlich in ſeinem erlebten Alter. Derhalben wo ſie etwa zum Keyſer/ zu den Geiſtlichen vnd an den Rath zu Cöln/ jemand für jhn zu bitten würden ſchickē/ wolte er die ſeinige zugleich

mit abfertigen. In der Religion hätte er nun viel Jahr lang bißher eine Vergleichung gehofft. Dieweil er aber ſehe/ daß man gefährlicher weiß die Sach verzög/ vnd keine ſonderliche Hoffnung mehr verhanden/ hätte er ſeiner Vnterthanen hertzliches wünſchen vnd verlangen nit länger können auffziehen/ vnd alſo eine Verbeſſerung der Lehr vnd Kirchengebräuche/ welche er nachmaln zu treiben vnd öffentlich zu bekennen bedacht/ fürgenommen. Bißhieher Sleidanus lib. 16. p. 183.

Wunderwerck Gottes.

Frag nun jetzt/ lieber Leſer/ obs Kinderwerck geweſen/ wann die Churfürſten vnd Stände jhr Chriſtliches Bekandtnuß zu Augſpurg offentlich verleſen laſſen/ vnd ob es ohne wunderſame Wirckung abgeloffen? Es war dieſer hochlöbliche Fridericus, (hernach Pius genandt) Anno 1530. auff dem Reichstag gleichſam das Hertz vnnd der Mund deß Keyſers/ vnd ſolte auff Befehl der Obern/ ſich der Evangeliſchen Lehr vnd Augſpurgiſchen Confeſſion ex profeſſo widerſetzen: Noch gleichwol kam es endlich mit jhme dahin/ daß er ohne einigen Zwang/ auch nicht

nicht auß Hoffnung höherer Dignitet vnd Würden (weiln er nunmehr zum Churfürſtenthum gelangt) ſich vnd ſein Land vñ Leut zu ſolcher Confeſſion der Proteſtirenden ſehr eiferig accommodirt vnd bequemet. O Wunderwerck Gottes! der hierdurch waar gemacht / was Er dort dem Propheten verſprochen: Gleich wie der Regen vnnd Schnee vom Himmel fället / vnnd nicht wider dahin kompt / ſondern feuchtet die Erden / vnnd macht ſie fruchtbar vnd wachſend / daß ſie gibt Samen zu ſäen vnd Brodt zu eſſen: Alſo ſoll das Wort / ſo auß meinem Munde gehet / auch ſeyn. Es ſoll nicht wider zu mir läer kommen / ſondern thun / das mir gefällt / vnd ſoll jhm gelingen / darzu ichs ſende / Eſa. 55. verſ. 10. 11.

## II.

OTTHO HEINRICUS, Pfaltzgrave / ꝛc. der ſampt ſeinem Herrn Bruder PHILIPPO, von deme hernach ſoll geſagt werdē / auch auff dem Reichstag erſchienen / vnd die Bekantnuß der Evangeliſchen angehört. OTTO HEINRICUS Pfaltzgraff.

Oben

Oben haben wir allbereit erzehlet / wie dieſe beede Herren deß Ruperti Söhne geweſen / welcher mit Hertzogen in Bayern Alberto in Strittigkeit geraten / vnd ſich hierdurch bey nahe vmb Land vñ Leut gebracht: auch auff erlittene Niderlag / auß Bekümernuß geſtorben. Es hat aber gleichwol Keyſer Maximilianus I. den jungen hinterlaſſenen Herren / Ott Heinricken vnd Philippen einen Theil Lands zwiſchen der Donaw vnd Nab eingeraumet / welches heut zu Tag die Newburgiſche Pfaltz genennet wird: Iſt geſchehen Anno 1505. zu Cöln auff dem Reichstage; Darauff nach dreyen Jahrē auch Albertus Hertzog in Bayern geſtorben / welcher von ſeiner Gemahlin deß Maximiliani Schweſter drey Söhne hinterlaſſen / Wilhelmum, Ludovicum vnd Erneſtum, welches gleichsfalls vmb der hier nachfolgenden Relation willen zu mercken. Dreſſer. Millenar. 6. parte 2. pag. 305. v. 306.

Ott Heinrichs vnd Philippi Herrſchafft vnd Gebiet.

Sonſten iſt auß der Hiſtorien abzunemen / Pfaltzgrav Ott Heinrich habe / neben ſeinem Herrn Brudern / bey ſeiner Ankunfft naher Augſpurg einen groſſen Widerwillen gegen der reinen Evangeliſchen Lehr mit ſich gebracht: der aber gleichwol nach Verleſung derſelben etwas geſtillt worden.

Ott Heinrichs Gemüth wird nach anaehörter Augsp. Confeſſion gemildert.

Ja es hat der groſſe / ſtarcke Gott auch in dieſem Fürſten ſein Wort allgemach je mehr vnd mehr würcken laſſen: biß er endlich die Augſpurgiſche Confeſſ.

Er bekennt ſich offentlich hierzu.

Confeſſion offentlich angenommen / vnd in ſein gantzes Land eingeführet: Vmb dieſe Zeit (ſchreibet Sleidanus) nemlich Anno 1542. nam Hertzog Otto Heinrich Pfaltzgrave die Lehr deß Evangelij an. pag. 157. welche er nicht allein eiferig in dem Newburgiſchen Gebiet fortgepflantzet / ſondern auch hernach / da er dem Churfürſten Friderico ſuccedirt vnd gefolget / in der gantzen Chur Pfaltz trewlich vertheidiget / vnd von den Mißbräuchen / ſo vorher eine Zeitlang wider eingeriſſen waren / löblich geſäubert vnd gereiniget. Davon die Wort Dreſſeri alſo lauten: Friderico Palatino ſucceſſit anno Chriſti 1556. OTTHO HEINRICUS, fratris Ruperti virtuoſi Filius, qui, quidquid reliquum fuit ex religione Pontificiâ, id penitus abolevit, &c. Millen. 6. part. 2. pag. 312.

Wird ein Evangeliſcher Churfürſt.

Welches wir denn abermal billich vnter die groſſen Wunder Gottes zehlen vnd für eine kräfftige Wirckung deß H. Geiſtes durch das göttliche Wort erachten vñ rühmen: Sintemal dieſer fromme Fürſt / wie ſein Herr Vätter Fridericus, auß keinem Zwang noch einigem andern reſpect, ſondern allein / vermöge der vnfehlbaren Gründe vnnd Gewißheit deß Hertzens ſich zur Augſpurgiſchen Confeſſion bekandt: vnd darbey biß ans Ende verharret.

Wunderwerck Gottes.

## 12.

12. PHILIP-PUS Pfaltzgrave.

PHILIPPUS Pfaltzgrave/ꝛc. Davon beſihe oben Num. 10. vnd 11.

Beede Herren Brüder haben damal einen anſehligen Comitat bey ſich zu Augſpurg gehabt / als Hugonem Comitem de Monte Forti, Rupertum von Neuneck/Rittern/Georg von Wendig R. Hugonem von Parſperg R. Triſtram Zeng gern/Hofmeiſtern/Conrad von Rechberg/ Fridrichen von Wolmershauſen / Eiteln von Weſternach / Sigmund von Zedwitz / Beron von Hirnheim / Wilhelm Georgen von Leonrad/Wolffen Ebron/Arnold von Seckendorff/Caſparn Erlbeck/Ægidiũ von Parſperg/ Georgen von Rechberg/ Wilhelm von Rechberg/ Carolum von Welden/ Chriſtoph von Seckendorff/Hanſen Adam von Stein/Johannem Gus/Alexander von Wildenſtein / Thomam Marſchalck von Pappenheim/Johannem Fetzer/Florentinum von Beſũngen/Corbianum Pullinger/Paul Hartumb von Gumbenberg/ Bernhardum Truchſes von Haſingẽ/Sigmund von Stain/

Johan Chriſtoph von Fridenberg/Michael von Preiſingen / Hanſen Marſchalck von Waldorff / Hanſen Ernſt von Wolmershauſen/Chriſtoph Blaſenbergern/ Euchariũ Borck/Georgium Kergel/Niclaſſen Erlabeck / Joachim von Zedwitz / Rigern von Weſternach / Philippen von Pettendorff/ Martinum Auern/Juſtum Humpis/Wolffgang Stibar / Chriſtoph Marſchalck von Pappenheim/Juſtũ Zenger/Niclas von der Heide / Jacob von Arum / Hanſen Heinrich von Ratſtein vnd Chriſtoph Rittern.

## 13.

13. GVILHELMUS Hertzog in Bayern

GULIELMUS, Hertzog in Bayern / ꝛc. von welchem gemeldet wird / es habe ſein Fürſtl. Gn. ob ſie woln ſich anfangs was hart geſtellt / da es zum verleſen kommen: Jedoch hernach / als man fortgeleſen / durch GOttes Schickung fleiſſig auffgemerckt.

Wird bey Ablesung der Confession etwas begütiget.

Bajerum (ſchreibt Cœleſtinus) legendo prodeuntẽ attentè admodum Duces Bavarici & nonnulli Epiſcopi auſcultârunt. tom. 2. p. 189. So ſchreibt auch Spalatinus, Keyſerliche Majeſtät/König Ferdinan-

dinandus, die Hertzogen zu Bayern / auch etliche Biſchoffe haben ſehr fleiſſig zugehört / tom. 5. Jenenſi p. 3.

Fleiſſig auffgemerckt.

So iſt gedenckwürdig / was oberwehnter Cœleſtinus auffgezeichnet: Guilielmus Bavariæ Dux auditâ confeſſionis recitatione, perhumaniter allocutus fuit Ducem Electorem Saxoniæ, ac in hoſpitiũ ſuum reverſus, hanc vocem edidiſſe dicitur; longè diverſa, atque res ipſa probavit, de Proteſtantium Principum Doctrina, antea ad ſe relata fuiſſe. Welches im tom. 5. Jenenſi pag. 33. Teutſch alſo zu finden: Hertzog Wilhelm zu Bayern / als er meines gnädigſten Herrn deß Churfürſten zu Sachſen vnnd der andern Fürſten ſeiner Churfürſtl. Gn. im Evangelio anhängig / Bekantnuß gehört / hat er meinen gnädigſten Herrn freundlich angeſprochen: vnd da er heim kommen / ſoll er geſagt haben: So hab man jhm vor nit geſagt von dieſer Sachen vnd Lehre. Ex relatione Georgij Spalatini. Darauff hat Er auch gegen D. Ecken ſich etwas hart vermercken laſſen: Dann ſo ſchrieb Spalatinus abermal: tom. 5. Jenenſi pag. 35. Man ſagt noch:

Wegengt / man habe jhm vorher weit anders von der Lehr der Proteſtirenden fürgeſagt.

Hertzog Wilhelms Widerwill gegen D. Ecken.

nochmaln/ auch etliche Bayern ſelbſt/ daß Hertzog Wilhelm zu Bäyern zu D. Ecken geſagt habe: Man hat mir viel anders von deß Luthers Lehr geſagt/ dann ich in jhrem Bekantnuß gehört habe. Jhr habt mich auch wol vertröſt/ daß jhr Lehr zu widerlegẽ ſey: Da habe D. Eck geſprochẽ: Mit den Vättern getrawichs zu widerlegen/ aber nicht mit der Schrifft/ darauff ſich Hertzog Wilhelm von jhm gewandt: Roſinus in vita Johannis Elect. meldet auß Luthero, es habe Hertzog Wilhelm dieſe Wort hinzu gethan: So hör ich wol/ die Lutheriſchen ſitzen in der Schrifft/ vnd wir Pontificij darneben. Jſt alſo vermuthlich/ dieſe Rede auß einem ſolchen Hertzen gefloſſen/ welches nicht wenig verändert worden.

## 14.

LUDOVICUS, Hertzog zu Bayern / ꝛc. H. Gulielmi Bruder/ einer in dem Außſchuß/ ein ſehr gelehrter Herr: deſſen Præceptor, wie auch ſeines jüngſten Herrn Brudern Erneſti, in der Jugend geweſen Johannes Aventinus, wie Hier. Zieglerus in vita Aventini meldet: 14. LUDOVICUS, Hertzog in Bayern.

Vnd hat es sich wunderlich geschickt / daß ermelter Aventinus hernach / als er solchen Dienst stattlich verrichtet / von den dreyen hochlöblichen Fürsten / Guilelmo, Ludvico vnd Ernesto zur Danckbarkeit / mit einem ansehlichen salario bestellt vnnd befehlicht worden / eine Bayerische Chronick zu fertigen: Inmassen er selbst in der Vorrede hievon also geschrieben:

Fürstl. Befehl an Avētinum eine Chronick zu fertigen.

in Epist. Dedicat. p. 3. edition. Ingolstadiensis.

Tertius jam agitur annus, Principes Illustrissimi, dum mandatis vestris pareo, dumque tam religioso, tam memorabili vestræ pietatis desiderio atque proposito satisfacere & respondere summâ ope studeo atque nitor. Cùm enim ego potissimum delectus & ob hoc liberali perpetuoque stipendio condonatus fuerim, ut Bojorum clarissima quæque facinora literarum æternitati commendarem: non committendum putavi, quo aut exspectationem mei fallerem, aut sumptus impensæve perderentur, &c.

Das Diploma aber hat also gelautet:

Von Gottes Gnaden Wilhelm vnd Ludwig / Gebrüder / Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayern / ꝛc.

Entbieten den Würdigen vnd Ehrsamen in Gott Andächtigen / vnsern Lieben Getreuen / allen vnd jeden Prælaten vnd Prælatinn in vnserm Fürstenthumb Bayern / so mit diesem vnserm Brief ersucht werden / vnsern günstigen Gruß vnd Gnad zuvor.

Würdi-

Würdige vnd Ehrſame in GOtt Andächtige/ vnd Liebe Getrewe: Nach dem wir dem Ehrſamen/ Wolgelehrten/ vnſerm Lieben Getrewen Johann Aventino, vnſerm Hiſtoriographo, befohlen/ die alten Monument, Antiquitet vnd Anzeigungen/ allenthalben bey den Clöſtern vnſers Fürſtenthumbs zu erfahren/ zu beſichtigen vnd zu beſchreiben: Deßhalben er ſich hiemit zu euch verfüget: Iſt hier auff von Vnſert wegen an euch vnſer gütliche Bitt vñ Begehr/ jhme zu vollziehung vnd außrichtung ſolches vnſers Befelchs zu geſtatten/ in eivren Liberey en/ Briefen vñ anderm/ nach ſolchen Antiquiteten, Monumenten vnd alten Anzeigungen zu ſuchen vnnd zu ſehen/ vnd jhm deßhalben guten Willen vnd Förderung mitzutheilen vnd zu beweiſen. Deß wollen wir vns gäntzlich verlaſſen/ vnd in ſondern Gnaden gegen euch erkennen. Datum München.

Wilhelm Hertzog in Bayern/ rr. propriâ manu.
Hertzog Ludwig von Bayern.

Dergleichen Patent hat Aventinus auch von andern Potentaten empfangen:

Vñ hat demnach ſolch Werck noch vor dem damaligē Reichstag zu Augſpurg verfertiget: nit ohne ſonderliche vñ wunderbare ſchickung Gottes: alldieweiln darin̄/ was nachmaln zu Augſpurg An. 1530. theſi Theol. von den Proteſtirenden erwieſen

Wunderbare Schickung Gottes.

wieſen worden/ (wie vnverantwortlich es ſey/ ſchreckliche Mißbräuche wider Gottes Wort in die Kirchen einführen vñ den geiſtlichē Stand in ein weltliche Herrſchafft vñ Tyranney verwenden) eben das jenige hat Johannes Aventinus hypotheſi hiſtoricâ vorher erwieſen/ vnd jhme hierzu hochernennter Fürſten Mandat/ vnd die Archiven aller vornehmen Clöſter in gantz Bayerland vnd anderswo dienlich ſeyn müſſen: biß er nemlichen mit gnugſamen vñ beglaubten documentis beleget vnnd dargethan/ daß allbereit vor vnd vmb das Jahr nach Chriſti Geburt 620. die groſſen Mißbräuche in der Kirchen eingeriſſen/ vnnd hald darauff zu Rom mit gewalt außgebrochen.

NB. Was Anno 1530. die Proteſtirende in den Lehrpuncten gewieſen/ das hat vorher Aventinus hiſtorienweiß außgeführet.

Vnd weil durch ſonderbare Wolthat vnd Vorſchub der beſagten hochlöblichē Hertzogen in Bayern ein ſolch hiſtoriſches Liecht vor der Augſpurgiſchen Confeſſion hergangen/ vnd hernach mit Keyſerlicher Freyheit/ durch Fürſtlichen Befehl/ von Ingolſtadt auß/ in die weite Welt geleuchtet: als wird es zu dieſer vorha-

vorhabenden Materien nicht vngereimt ſeyn / auß dem Lateiniſchen Exemplar (wie wirs auß Keyſerlicher Majeſtät Caroli V. privilegio vnd gnädiger Verordnung Herzogs Alberti in Bayern hochlöblichſter Gedächtnuß / zu Ingolſtadt durch die deputirte Profeſſores cenſirt, vnd den Alexandro vnd Samuele Weiſſenhorn Anno 1554. gedruckt empfangen / vnnd GOtt Lob auffzulegen haben) anietzo etliche Puncten der gantzen erbarn Welt an die Hand zu geben / vnnd damit Sonnenklar zu erweiſen / daß nicht erſt die frommen Churfürſten vnd Stände mit der Augſpurgiſchen Confeſſion Anno 1530. eine Verbeſſerung der Römiſch-Catholiſchen Kirchen geſucht / ſondern vorher längſt fromme Keyſer / König / Fürſten vnnd Herren hierzu vermüſſiget worden.

Zum Exempel pag. 278. lib. 3. wird erzehlt / nach dem Columbanus vnd Gallus ins Teutſchland kommen vnd die Möncherey eingeführt / daß Lotharius darauff vmbs Jahr Chriſti 620. viel dings reformiren müſſen:

Conventus ſacerdotum coacti ſunt, ſpricht Aventinus, adverſus Columbani & Galli novas ceremonias, quibus populum, Chriſti ſanguine redemtum liberatumque in ſervitutem redigere

Columbanus vnd Gallus haben die Chriſten im Teutſchland zuvor vn-

erhörten Ceremonien beschwert

atque onerare contra majorum instituta conarentur.

Ferner pag. 292. libr. 3. meldet Aventinus, wie Carolomannus deßwegen viel vornehme Männer versamblen lassen/mit jhnen der Reformation halber Rath gehalten vnd publico edicto dessen Vrsach also angezeigt:

NB. NB.

Die Christliche Religion war durch der Vorsteher nachlässigkeit verwahrloset vnd die Gemeine Christi durch die Irthumben der Priester von dem rechten Weg der Warheit abgeführt.

Convocavi, ut mihi consulant, quo pacto justitia & Christiana devotio instauretur, quæ negligentiâ & ignaviâ superiorum Principum labefactata, collapsa, terris depulsa corruit: quâ denique industriâ populus Christi à falsis & pravis sacerdotibus hactenus deceptus & per anfractus confragos & devios seductus, ad veritatis semitam reducatur.

Anno 800.

Pag. 368. wird erzehlt / was Mühe vnd Arbeit Carolus Magnus gehabt/die Clerisei (wie dieselbe damal allbereit auff die Römische Kirche sich gegründet) zu reformiren.

Hat keinen zum Bischoff gemacht/der nicht gelehrt gewesen.

In Episcoporum Senatum, schreibt Aventinus, haut temerè quempiam adlegit: eruditionem atq; bonitatẽ in cooptandis illis potissimùm spectavit. Neminem nisi antea sibi probatum & cognitum creavit. Nam eum ordinem ad pristinum modum & splendorem à D. Paulo præscriptum reduxit. Curiosè cavit, ne quis avarus aut ambitiosus luxuve perditus unquam Pontificalem apicem adipisceretur.

Der geistliche Orden was von diesen Regeln gehalten/die jhme Paulus vorgeschrieben:

Hilde-

Hildegardæ Reginæ petenti pro ſacrificulo ſuo, idem proceribus aulæ rogantibus, reſpondit; Ideoneo etſi pauperi, jam deſtinavi. Imperatorem mentiri aut falli non decet, ut obtrudat ſuperis, cujus vitam, mores, ingenium ignoret, & tantone oneri par ſit, compertum non habeat.

Dahin wolte es Carolus widerumb bringen.

Epiſcopum Moguntinum, quòd lituum aureum diſtinctum gemmis, inſtar Cæſarei ſceptri, uſurpâſſet, ſeveriſſimâ coërcuit oratione, eidem avaritiam & ſuperbiam pro concione propalam exprobravit: indignabundus & clamitans: En, ait, Paſtores noſtros, crucem Chriſti profeſſos, qui ſpretâ curâ & paſcendarum ovium ſollicitudine, oſtentatione, opibus, luxu, Imperatorem quemvis opulentiſſimum laceſſant.

Hoffart vnd Pracht hat er an den Geiſtlichen nicht geſtattet.

Sihe/ vnſere Hirten/ ſprach er/ welche das Creutz Chriſti predigen/ ſetzt die Sorge/ wie ſie die Schaf lehren vnd weiden ſollen/ vff die ſeiten/ vnd führen hingegen eine ſolche prachte/ daß ſies auch dem Kyſer möchten bevor thun.

Quendam pridiè feriarum D. Martini deſignatum Epiſcopum, quod is auctus tantâ dignitate, amicis cœnam exhibens, &, uti fit, mero ſeſe nimiùm onerans, ſomno deinde oppreſſus noctu divinis rebus non interfuiſſet, rurſus ſacerdotio movit, intolerabilem negligentiſſimumq; fore ratus, qui primo die ſibi non temperaret: ut ſui compos DEUM ad iracundiam non provocaret. Item alium lætiorem ob Pontificatum donatum atq; geſtientem & ab humo in equum abſque ſcamno, ſive ſuppedaneo uno impetu ſubſilientem revocavit, vales, inquit, ut video viribus & eques haut malus

es: tua opera in bellis, ubi tua virtus enitescat, indigeo. Proinde ignobili & imbecillo oves & gregem pecudum relinque.

Pag. 384. l. 4. wird vermeldet/warumb Keyser Lotharius, Caroli Magni Enenckel naher Rom gezogen.

Ideò Lotharius eò contendit: statum Reipub. quem superiorum Pontificum ambitio immodica, insatiabilis avaritia, versutiaq; improba contur-

Damit er das Regiment zu Rom/ welches die vorigen Bischöffe nach einander durch ihren unmässigen Ehrgeitz/ unersättlichen Geitzheit vnd gottlose Betrügerey zerrüttet hatten/ wider zu recht brächte.

bârat, componit. Heisset diß nicht reformiren?

Deßgleichen wird auch vom Aventino angedeutet/ wie Arnulfus Hertzog in Bayern der Clerisey den Pracht vnd Vberfluß zu nemen sich bemühet/ vnd darumb nach seinem Todt/ Anno 937. für verdampt gehalten worden von denen München/ welche die lautere Quell der Warheit verloren/ sich dargegen zu den vnreinen Pfützen gewendet/ vnd Gottseligkeit für einen Gewinn geachtet: qui amisso puro veritatis fonte ad lacunas lutosas convertuntur, & pietatem quæstum, religionem prædam existimant: Diß ist der Außspruch Aventini:

Ja er setzet auch ferner hinzu: Homines suaves se ædituos cœli faciunt, ubi nec fuerunt, nec sunt, nec unquam erunt, nisi tandem nugari desinant. Referam, quod ego comperi, quod hisce auribus audivi.

Schreiben ihnen vergeblich den Gewalt deß Himmels zu/ darein sie doch selbst nicht kommen.

Die Geistlichkeit im Bayerland haben

Imperatorem Ludovicum IV. Monachi & sacratæ Virgines Bojariæ, in quos is beneficus fuit, Deum

Deum faciunt, cœloque locant: Unde eum ad inferos deturbant Romani flamines, quod eorum superbiæ obviam iverit? Item Divum Henricum Secundum, Cæſarem Auguſtum Bambergenſes Myſtæ, quos ditavit, in album Superum adſcripſerunt, at audivi quoſdam, nempe quorum templis nihil tribuit: qui illum ignominiosè Claudum appellant, & nuditate aliorum, ſpoliisq; Bambergenſe templum dedicâſſe cavillantur.

den Keyſer Ludwig/welt er jhnen viel geſchenckt/in den Himmel erhoben: hingegen die Geiſtlichen zu Rom/welt er jhre Hoffart geſtrafft/habe jhn verdampt. So iſts auch Heinrico 4. ergangen.

Vnd wie übel es Gotfrido Lotharingo, Keyſerlichen Præſidenten gefallen/ da Honorius vnd Alexander vmbs Pabſtthumb gezancket/ einander verbannt vnd verflucht/ vnd zu den Waffen gegriffen: iſt zu ſehen pag. 548. lib. 5. da deß gemeldten Godofridi Wort alſo eingeführet werden/ die er jhnen trucken vnter die Augen geſagt: En Paſtores, qui oves (quarum lanâ teguntur, lac conſumunt) committunt, pacem, quam Chriſtus Dominus, Deusq; noſter reliquit, violant, pietatē polluunt. Ite in Germaniam ad Cæſarem, & ibi potius jure, quàm bello, uter Pontifex ſit, diſceptate. War diß nicht ein deutliche lection wider die Päbſte?

Päbſte/ſolche Hirten/welche ſich kleiden in die Wolle der Schafe.

Wie es dem hochlöblichſten Keyſer Heinrichen dem Vierdten/wann er nach einer gebürlichen Reformation deß Pabſtthumbs getrachtet/ darob ergangen/ was ſchreckliche motus vñ Auffruhr Pabſt Gregorius 7. (der zuvor Hildebrand genannt worden)

mit ſeiner Cleriſey wider denſelben erweckt/hat Aventinus (neben andern Hiſtoricis) lib. 5. nach der länge auß glaubwürdigen codicibus vnd tabulis erzehlet/ vnd den anfang gemacht pag. 563. & ſeqq. alſo/ daß dem Ehrliebenden Leſer leichtlichen ein Chriſtliches Seufftzen vnd Mitleiden gegen einer ſo hohen Obrigkeit außgepreſſet werden kan. Vnnd iſt ſonderlich zu mercken/ was Aventinus vorne an die Spitzen ſtellet: Daß ſich zwar etliche partheiiſcher weiß vnterſtanden/ Pabſts Gregorii Thaten zu entſchuldigen/ es habe jhnen aber doch der grund deß Handels dermaſſen vnter Augen geſchienen/ daß ſie die groſſe Vnbilligkeit deß Päbſtiſchen Stuls wider Keyſerliche Majeſtät rund bekennen müſſen.

Die Wort Aventini lauten alſo: Gerochus quoque (quo nemo acriùs ſcriptis Hildebrandum tutatus eſt, utpote qui crimina Cæſari objecta, quæ apud nullum alium legerim, explicat) tandem ſuæ partis pertinaciam, ne dicam Tyrannidem hiſce verbis, coactus veritate, notat. Romani, inquit, ſibi divinum uſurpant honorem, rationem actorum reddere nolunt, nec ſibi dici æquo animo ferunt, cur ita agis? Iſtud Satyricum inculcant: Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas &c.

Päbſte maſſen ſich der göttlichen Ehr an/ vnd wollen niemand wegen jhres thuns Rechenſchafft geben.

Ja wie ſolch procedere deß Pabſts den Biſchoffen in Teutſchland vñ Franckreich gefallen/ wird hierauß erſcheinen; Hugo, flamen Romanus cum literis pag. 569.

in

in Germaniam mittitur. Is ubi eò venit, voluntate Cæſaris & Sigefridi Moguntini Pontificis in Vangionum urbe Quinquagenalib. Concilium cogit. Interfuêre omnes Epiſcopi Galliæ, Germaniæ, præter Saxonas. Lectæ ſunt frequenti Senatu epiſtolæ Flaminum primorum populi Romani: in quibus Hildebrandum ambitus & perjurii accerſunt, eundem pleraque avarè, ſuperbè facere conqueruntur, hocq; rejecto, alium Paſtorem poſtulant.

Wie übel Pabſt Hildebrand oder Gregorius 7. hauſſgehalt.

Fit Patrum conſultum hujuſmodi: Hildebrandus, qui ſe Gregorium nuncupat, primus ſine conſenſu noſtro, adverſus Imperatoris Romani, rerum Domini à Deo conſtituti voluntatem, contra morem majorum, contra leges, contra auſpicia Pontificatum Maximum, quem pridem ambivit, & judicio convictus perpetuo abjuravit, invaſit. Monachus deſertor eſt, novis dogmatibus ſacroſanctam Philoſophiam adulterat, divinas literas falſo interpretando ſuæ cauſæ ſervire cogit, concordiam collegii ſcindit, ſacra profana, divina humana commiſcet, & utrumq; juxtà polluit; Diabolis, hoc eſt, acerbiſſimorum hoſtium ſpurciſſimis criminationibus, iniquorum maledictis aurem accommodat & credit. Teſtis, judex, accuſator, inimicus idem eſt. Maritos ab uxoribus ſeparat, ſcorta pudicis conjugibus, ſtupra, inceſtus, adulteria caſto præfert connubio, populares adverſus Sacerdotes,

Pabſt hat mit newen lehrpuncten die H. Schrifft verfälſcht / vñ ſie übel / ja nun zu ſeinem Vortheil außgeleget.

dotes, vulgum adverſus Epiſcopos concitat. Neminem initiatum ritè eſſe docet, niſi qui ab eo ſacerdotium emendicaverit, atque ab ejus auriſugis mercatus fuerit, vili plebeculæ gratificari ſtudet, vulgi imperiti auram captat, ſimulatâ religione decipit, defraudat, circumvenit. In ſenatulo muliercularum de ſacratiſſimis religionis myſteriis pertractat, ſupremi Numinis legem, quâ ſe idem quoque ligavit, ſolvit. Utrumque & Imperium & Pontificatum, ſicut Decii & falſorum Deorum cultores factitare conſueverunt, uſurpat. Utriuſque perſonam, quaſi larvæ, lemuresque agitat. Crimen irreligioſitatis læſæque Majeſtatis committit, ſacratiſſimo Cæſari, optimoq; Principi vitam ſimul cum Regno, quorum neutrum dare habet, auferre connititur.

Pabſt ſtrebt dem frommen Keyſer nach Leib vnd Leben.

Haſce ob cauſas ſanctiſſimus Imperator, Pontifices, Senatus, populusque Chriſtianus illum Hildebrandum abdicandum, ſibi eundem non placere, neque oves lupo committendos cenſent.

Pabſt wird vom Keyſer vnd den Biſchoffen im Teutſchland/ Franckreich vnd Welſchland abgeſetzt.

Huicq; decreto non ſolùm Germaniæ, Galliæque, ſed Italiæ quoque Epiſcopi, conventu Ticini acto, ſubſcripsêre, jurâruntque, ſe nunquam Pontificem Max. iſthoc nomine recepturos.

**Vnd doch gleichwol hat diſer Pabſt** Gregorius 7. **ſeine böſe Sach eine Zeitlang mit gewalt wider Keyſ. Majeſt. geführet/ biß er endlich** unanimi conſenſu omnium

omnium abgeschafft worden: wie Aventinus endlich pag. 581. hinzu setzet: Hildebrandus necessitate in rationem versa, tanquam lupus, fur ac latro, veluti perfidus transfuga, ovium desertor, gregis proditor, Christianæ charitatis osor, omnium communiter consensu abdicatur.

Damit aber alle Catholische Christen wissen möchten / warumb es eigentlich in dieser bißher erwehnten Strittigkeit zwischen Keyser Heinrichen vnd Pabst Gregorio zu thun gewesen / so hat sichs der Catholische Aventinus nicht verdriessen lassen in der Vorrede deß folgenden sechsten Buchs pag. 602. 603. & seqq. die eigentliche Vrsachen anzuzeigen:

Ego, spricht er / superioris dissensionis ac seditionis (ut brevissimè verum hîc quoque absolvam) has causas fuisse reperio, quas ordine, quoniam res magna est atq; memoranda, & ad subsequentium facit cognitionem, subtexo.

Henricus, ubi ex Ephæbis excessit, ista (verstehe die eingerissene ärgernussen) quoad licuit, jure, edictis, vi, quovis modo prohibere conatus est: plæraque pessimi exempli correxit, quæ in perniciem publicam, aut etiam per pacem extiterunt, &c.

Keyser Heinrich hat von Jugend auff die ärgernussen deß Römischen Bistumbs abschaffen wollen.

*Et paulò post*: Hildebrandus non solùm absque voluntate & sine consensu Cæsaris, quod hactenus non licuerat, Pontificatum Maximum occupavit,

Hat nit leiden wollen / daß Hildebrand / ohne seine deß Keysers / Er-

verum Imperium etiam Romæ ſibi ac ſucceſſoribus aſſererè cæpit.

wehlung vnd Beſtetigung das Biſthumb zu Rom einnemẽ ſolte / weil es vorher nie geſchehen noch den Biſchoffẽ geſtattet worden.

Ejus hoc conſilium atq; ratio fuit, ſicq; animum induxit: probabilia hæc atque veriſimilia, quæ jam ſubnectam, paulatim obtinere poſſe conjectatus eſt: quæ cùm obtinuiſſet (uti tandem evenit) tum facile, dictum factum, inveniri aliquam cauſam, quamobrem abdicaretur & dejiceretur faſtigio rerum atq; in ordinem redigeretur vel potentiſſimus Imperator: atq; rationunculæ tales fuerunt:

NB. NB. Pabſt hat ſich gar vnterſtanden in der Stadt Rom zu herrſchen: vnd weil jhm der Keyſer dieſe Botmäſſigkeit nicht geſtatt: n wollen / allerley Wege geſucht / jhn vom Keyſerthumb zu bringen.

Gab für / alle weltliche Obrigkeiten weren dem Pabſt vnterworffen / vnd ſtünde in ſeiner Macht / den Keyſer abzuſetzen.

Omnem poteſtatem à Deo Chriſto, à Chriſto Petro, ejus ſucceſſoribus Romanis Epiſcopis datã, ijſdem religione jurisjurandi, conditione parendi perpetuâ, cæteris verò principibus duntaxat temperario ſacramento, quoad illis libeat, quemvis Chriſtianum inſtructum eſſe. Licere proinde primario Sacerdoti Imperatorem precariò duntaxat regnantem, ubi Romano Pontifici (qui Chriſti Domini Deique noſtri vicem in terris gerit, ejus religione præſidendo perfungitur) non obtemperabit, abdicare, eidem, ſicuti cuilibet Chriſtiano diras atq; inferias more Pontificum dicere. Imperium enim beneficiũ Pontificis Maximi eſſe: Item tyrannum quovis modo è Repub. tollendum, neq; liberis Regum quempiam, niſi ab ipſis creatum, quamdiu illis placeat receptum, dominari poſſe:

Sagte / das Römiſche Reich ſtünde dem Pabſt zu Lehen.

Epi-

Epiſcopum communem animarum parentem atque Paſtorem non ab Imperatore in Curiâ, ſed à Sacerdotibus, populoque communiter in Templo deligendum eſſe: Et Sacerdotem, qui uxorem habeat, divinam rem non facere, ejus ſacrificia ſummoperè à populo, ne contagione polluatur, evitanda: neque illis ullo pacto decimas & hujuſmodi donativa tribuenda eſſe. Hasque ultimas tres rationes Hildebrandus in vulgus edidit, reliquas ſibi quidem perceptas &c.

**Was hält aber** Aventinus **von ſolchem Gewalt deß Pabſts? Er fraget** pag. 604. Quando ejus tanta poteſtas eſt; cùm tanta meſſis, cur non metit? cur non amat? cur non paſcit, quando tot oves fame pereunt! cur ovili capros, hircos, lupos, libidinoſos, adulteros & perfidos, perjuros imponit?

Non audita loquor, ea, quæ hiſce oculis video, narro. Cur lupis oves committit? cur gregem ſuum ſimulatorib. religionis pernicioſiſſimis, rem ſuam duntaxat agentibus ſervire, cur pueros & effœminatos agnis ſuis dominari permittit? Epiſcopi noſtri quales ſint, pudet dicere. Pauperum alimentis canes, equos, ne dicam ſcorta, alunt, potant, amant, literas velut contagionem vitant. Nullam curam inopum, quorum opibus incubant, agunt. Nihil in eiſdem præſidii eſt pauperibus, ſuperbiâ, luxu, armis cum quovis vel Perſicis Regibus locupletiſſimo Im-

Das iſt: Im Pabſtthum werden die Schäflein den Wölffen verwahret.

mo Imperatore decertant, &c. Imperatores, Reges & Principes noſtri tot cœlites, paupertatis Chriſtianæ amatores & nullius, præterquam pacis ac literarum ſtudioſos nobis dedêre, &c. At, ſi Diis placet, nunc venatores inauſpicatiſſimum in ſacris literis genus hominum, omnibus imponuntur, ſanctiſſimis patribus ad hæc conniventibus. *Et paulò poſt:* Ea eſt temporum infelicitas: non licet loqui, quæ ſentis, nec ſentire, quæ loqueris. Oves tondere, deglubere, occidere uti libuerit, ſub ſpecie religionis longinqua eſt conſuetudo.

**Iſt mercklich / vnd heiſſet auff gut Teutſch: Wir ſind in ſehr vnglückſelige Zeiten gerathen: Du darffſt jetzt nicht reden / was du im Hertzen haſt / vnd darffſt faſt nicht zu Hertzen nemen / was du redeſt. Es iſt leider ein alte Gewonheit / die Schäflein ſeines gefallens beſcheren / ſchinden vnd tödten / vnd diß alles vnter dem ſchein der Religion vnd Andacht.**

*Et paulo poſt:* Sacroſanctam philoſophiam divinitùs à Spiritu ſancto editam, interpretando ſuis moribus aptam faciunt, ambitioni ſuæ ſervire cogunt ſcita, decretaque Chriſti non ſervare, ſed ſervire ſibi volunt. Legibus à Chriſto latis ſemetipſos ſolvunt, placita ejus contemnunt, nedum illis parere ſtudeant. Multùm refert, in quæ quisq; tempora inciderit, &c.

Teutſch

Teutsch kan es also lauten: Die heilige Weißheit/ so in dem Göttlichen Wort vom Heiligen Geist selbst offenbaret ist/ erklären sie also/ daß dieselbe sich nach jhrem beginnen/Sitten vnd manier richten muß. Sie drehens gleichsam zum Dienst jhres Ehrgeitzes. Die Gebot vnd Ordnung Christi begehren sie nicht zu halten/ sondern vielmehr jhrem Vrtheil vnnd Gewalt zu vnterwerffen. Von den Gesetzen/die Christus gegeben/ entbinden sie sich selbst/ verachten das jenige/ was demselben gefallen/ vnd wollen jhm keines wegs gehorchen.

Warumb aber ist nachmaln auch Henricus V. in Italiam gereiset? Hat er nicht gleichsfalls eine Reformation zu Rom anstellen wollen/ vnd zum theil auch erhalten: da er den Pabst vnnd Cardinäl gefangen genommen.

Der Keyser. hat daselbst diß Recht erhalten/ daß hinführo allezeit der Römische Keyser den Bischoff/ oder Pabst zu Rom einzusetzen Gewalt habe: Man hats auch zu Rom gewilligt.

Controversia, schreibet Aventinus p. 613. lib. 6. composita est hâc lege atque omine, ut Cæsar posthac perpetuò absque ambitu, sine precio Pontifices assumeret, &c. *Et paulò post*: Pontifex veterem ritum assumendi Pontificis Cæsari restituit.

Wie bald aber folgende Päbste hiervon abgesprungen/vnd wider in deß Hildebrandi Fußstapffen getretten/ ist nach der länge zu lesen/ libro 6. pag. 616. & seqq.

Muste nit Fridericus I. auff eine Reformation zu Rom gedencken? da es gieng/wie Aventinus redet p. 636.

Hadrianus erweckte den Streit auffs new vnd gab für/das Römische Reich stünde jhm zu lehen.

Hadrianus nodum in scripto (ut ajunt) quærit: Imperium beneficium Romani Sacerdotis, Augustum precariò duntaxat regnare asserit.

Daher auch ermeldter Pabst vnverholen auß Welschland schriebe: Unde habet Imperator Imperium, nisi à nobis? Ex electione Principum suorum habet nomen Regis, ex consecratione nostra habet nomen Imperatoris & Augusti & Cæsaris. Ergò per nos regnat, &c. Wiewol sich hierwider bald gesetzt Arnoldus Bischoff zu Meintz vnnd andere: Vnd die Clerisey zu Rom dieser Hoffart vnd dergleichen Vngebür halber ernstlich gestrafft/ wie Aventinus erzehlet/pag. 636.

Hatte nicht Fridericus II. Vrsach nach einer Reformation deß Pabstumbs zu seufftzen: welchen Bischoff Nicolaus Cusa, beym Aventino, utilissimum Reip. Christianæ atque sine controversia sapientissimum Principem genandt/pag. 670.

Ein sehr Christlicher vnd hochweiser Keyser.

Es war den Geistlichen zu Rom von Hertzen leid/ daß es im Römischen Reich wol stünde: Darumb trachten sie Wege/ wie sie den Frieden zerstören vnd den Keyser zu boden reiben möchten.

Visum est, schreibt eben daselbst Aventinus, flaminibus Romanensibus Imperium Germanum magis florere, quàm ipsis utile foret. Placuit id contundere atque discordiâ non solùm debilitare, sed in cineres quoque atque favillas redigere & Fridericum huncce à fastigio rerum humanarum deturbare &c.

Was nun hierüber für Practiquen vorgeloffen/ wird erzehlet pag. 671. daher muste Keyser Fridericus öffent-

öffentlich klagē: Pontifices Romanos (wie Aventini Wort lauten pag. 678.) auctos divitijs & dignitate à se atque cæteris Imperatoribus, æmulos esse pertinacissimos, omnium Regum atq; Principum, neq; parem ultra ferre posse: manibus pedibusq; noctes diesq; id eos conari, ut non tam se quàm sacrosancto Imperio tanquam capite oppresso facilè cæteris membris omnibus servitutem imponant: affectare eos dominationem atque divinitatem, nempe ut ab omnibus haut aliter, imò non magis, quàm Deus timeatur: Nam MULTOS ANTICHRISTOS inesse Romanensibus illis, nec ullos alios, quemadmodum opera ostendunt, exitio Christianæ Religioni esse. Se quidem optimè sentire de Christo atque nihil magis cupere, quàm ut suo tempore Resp. Christiana pristinam majestatem, simplicitatem & pacem recuperet: quod fieri nequaquam possit, nisi spinæ eradicentur, hoc est, ambitio, superbia, fastus, luxus Romanorum, subtractis opibus atque divitijs, extirpentur radicitùs &c.

Klagete die Römischen Päbst weren nun leider so reich gemacht worden/ daß sie auch über den Keyser sich erhoben vnd kurtzumb regiren vnd herrschen wolten.

Römische Bischöffe seyn die Anti-Christi.

Sagte auch/ Er zwar (der Keyser) glaubte von Christo/ was recht were vnd wolte nichts lieber/ als daß die Christliche Kirch zu dem alten Zustand vnd Christlicher Einfalt wider gebracht würde.

Das köndte aber nicht geschehen/ es würden dann die Dörner außgereutet/ das ist/ den Römischen Päbsten die Schwingfedern gezogen vnd der grosse Reichthumb benommen.

*Paulò post*: Se summoperè pro commisso sibi à Deo negocio, potestate enseque divinitùs tradito enisurum, ut ovilis pastorem, populo Pontificem, mundo parentem, detractâ personâ lupi, Tyranni atque Domini restituat: ut eundem abdicatâ regnorum, humanarum litium curâ, profanorum negociorū admi-

Item/ man brächte es daß dahin/ dz dem Pabst der Wolffsbeltz vnd Begierd zu herrschen außgezogen vnd dargegen ernstlich geboten würde/ in deß Armen

Christi (dessen Stadthalter er zu seyn sich anmasste) Fußstapffen zu treten.

administratione, quibus illi interdictum sit, ad æmulanda pauperis Christi, cujus Vicarium se jactitat, vestigia cogat.

Ja Keyserliche Majestät klagt daselbst bald darauff / es sey die Sach so weit kommen / ut homo ille, qui dicitur Papa, divitijs nimiùm auctus, maximo pietatis Christianæ detrimento, omnia sibi licere more Tyrannorum pessimorum putet, rationem actuum nemini, quasi sit Deus, reddere velit &c.

Das ist: Daß dieser Mensch / welchen man den Pabst nennet / nach dem man jhn all zu sehr reich gemacht (mit höchstem schaden der waaren Christlichen Religion) jhm einbilde / wie die Tyrannen pflegen zu thun / er sey niemand unterworffen / es gezieme jhm alles / &c.

NB. Wann nach dem Urtheil Ottonis deß Hertzogen in Beyern / der Anti-Christ zu Rom den Grund recht gelegt.

Ist nicht umb dieselbe Zeit in der offentlichen Versamlung vieler Bischoffen / auch von dem Hertzogen in Bayern, Ottone, diese Klage geführet worden / pag. 984. Hildebrandus ante annos centum & 70. primus, specie religionis, ANTICHRISTI, Imperii fundamenta jecit. Hoc bellum nefandum primus auspicatus est, quod per successores hucusque connatur, &c.

Haben also damals die Teutschen Bischoffe in der öffentlichen Versamblung geschlossen:

*Et paulò post*: Paulus armarium Philosophiæ divinæ præcepit: Subjecti invicem in timore Christi estote. Hoc interesse inter Christianorum prophanorũ Principes, cœlestis Doctor & Præceptor noster

noſter ſummusq; atq; immortalis Pontifex docet, quòd hi dominantur ſubditis, illi ſerviunt. Formam ſervi ſuprema majeſtas ſuſcepit, ut diſcipulis ſuis ſerviret, eorumque pedes lavaret. Flamines illi Babyloniæ ſoli regnare cupiunt, ferre parem non poſſunt, non deſiſtent, donec omnia pedibus ſuis calcaverint, atq; in templo DEI ſedeant, extollanturque ſupra omne id, quod colitur: fames opum, ſitis honorũ inexplebilis eſt, quòplura avido conceſſeris, eò plura appetit. Porrige digitũ & manum concupiſcet. Licentiâ omnes ſumus deteriores.

daß auch der Pabſt vnd die Geiſtlichen vnter den Befehl Pauli gehören: Jederman ſey vnterthan der Weltlichen Obrigkeit/ꝛc. Item/ daß hingegen die Römiſche Päbſtiſche Babyloniſche Prieſter vnd alſo beſchaffen ſeyn/ daß jhnẽ die Beſchreibung deß Anti-Chriſts gebühre: Das iſt/ daß ſie in dem Tempel Gottes ſitzen vnd ſich erheben über alles/ꝛc.

Qui ſervus ſervorum eſt, Dominus dominorum: perinde ac ſi Deus foret, eſſe cupit. Timet, ne eorum, quæ adverſus auſpicia, leges, interceſſiones, judices magis atque magis gerit, rationem reddere cogatur. Ingentia loquitur, quaſi verè Deus eſſet. Nova conſilia ſub pectore volutat, ut proprium ſibi conſtituat imperium, leges commutat, ſuas ſancit, contaminat, diripit, ſpoliat, fraudat, occidit perditus homo ille (quem ANTICHRISTUM vocare ſolent) in cujus fronte contumeliæ nomẽ ſcriptum eſt, Deus ſum, errare non poſſum. In templo Dei ſedet, longè lateque dominatur. Sed ſicut eſt in arcanis ſanctarum literarum: Qui legit, intelligat. Docti intelligent, &c. **Endlich folget der Schluß:** Date operam, Patres conſulti, ut à Germaniâ, gente

Daß der jenige/ welcher ſich einen Knechte aller Knechte nennt/ vielmehr ein Herr deß Herrn ſey: Daß der Pabſt zu Rom durch das Thier in der Offenbarung Johannis (cap. 13.) abgebildet worden: Ja außdrücklich/ daß er ſey das Kind deß Verderbens vnd der Antichriſt: Daß er endlich ſey der jenige/ von welchem Daniel geweiſſaget/ (cap 12.) daher ſie die Wort auß dem Prophe-

ten hinzu setzen: Die verständigen werdens achten.

Christianissimâ cædes, discordiæ, mala, incendia, crudelia facinora in cives, in patriam patrata, pellantur, pax civilibus armis exacta concordiæ bonis revocetur. Heisset das nicht eine Reformation begehren?

Wie es nachmaln dem Römischen Keyser Ludovico IV. ergangen/ mit was Christlichem Eifer er eine Reformation deß Pabstthumbs gesucht/ hat Aventinus auß den trefflichen gewiesen Urkunden vñ Archivis Principum erwiesen/ man besehe p. 762. & seqq. da unter andern auch Keys. Majest. in einem edicto diese denckwürdige Wort gebraucht:

Pabst/ein reissender Wolff/blutdürstig/ꝛc.

Johannes ille, qui se Papam 22. nuncupat, qualis sit oviculis Christi, nostro beneficio operæ precium est agnoscere, ne deceptæ pelle ovinâ, à sævissimo lupo devorentur. Nempe sanguinem Christianum sitit, discordiæ, seditionum mala ubique gentium inter Christianos ferit. In Germaniâ & Italiâ literis, pollicitationibus, auro Principes, Tetrarchas, Episcopos, Sacerdotes, Monachos, Cives corrumpere nititur, inducit, follicitat, concitat, ad arma vocat. Adversus Divinam providentiam, supremam cœli majestatem, unde omnis potestas existit, contra caritatem Christianam pugnat, fratres in fratres armat, &c. *Et paulò post*: Nec licet per hunc ANTICHRISTUM, Christianis pacem à Deo datam servare. Tanta est hominis, vel potius Satanæ illius

Pabst der Antichrist.

vecor-

vecordia. Publicè pro concione ſua ſcelera, quaſi benefacta prædicat. Cùm Chriſtiani, inquit, Principes inter ſe diſcordant, tum verè Romanus eſt Pontifex Maximus, demùm regnat, demùm dominatur, ubi omnibus diſcordiâ, ſeditione, mutuo odio debilitatis, formidoloſa ſit ejus poteſtas: Univerſi ejus nutui obſequuntur, vel ſcreatus obſervant. Seditio & diſcordia Germanorum, ſalus eſt Romani Pontificis. Proinde pro virili enitendum eſt Pontifici Romano Maximo, ſi ſalvus eſſe velit, ut æneum ſerpentem, hoc eſt, Alemannorum Imperium conterat, in cineres atque favillas redigat.

Das iſt: Was er die Teutſchen Fürſten vneinig mache: alsdan gelingts jhm als einem Römiſchē Pabſt / daß er recht herrſchen kan: daß man alles thun muß was er haben wil. Die Vnruhe vnd Vneinigkeit der Teutſchen iſt deß Römiſchē Pabſts Wolfarth.

**Endlich beſchleuſt er:** Paſcat bonus paſtor oviculas Chriſti, & amet, non armis oppugnet ac opprimat. Argutas cavillationes miſſas faciat, veritatem, ſimplicitatem Chriſtianam Chriſtumque, cui verba dare difficile eſt, amplectatur. Illius converſatio ſit in cœlis, ſpiritualibus deditus, corporalibus ſe non contaminet, &c. **Das heiſt ja freylich eine** Reformation **ſuchen?**

Iſt er ein guter Hirt / ſo weide vnd liebe er die Schäflein Chriſti: er ſoll ſie nicht mit gewehrter Hand überziehen vnd vnterdrucken: Gott die Chriſtliche Warheit vnd Einfalt vnd alſo Chriſtum ſelbſt annehmen: ſoll ſich nicht mit weltlichen Händeln beflecken / ꝛc.

**Mehr will ich diß mal nit beybringen / weiln auch nur ſo viel ein gnugſam anzeig ſeyn kan / wie billich wir die ermelte** annales Aventini **für einen richtigen** commentariū hiſtoricū **der Augſpurgiſchen** Confeſſion **rühmen vnd halten: Wer ſolch** privilegirt **Lateiniſch**

Exemplar bey handen hat / mag ſelbſt weiter nachſehen: er wird wunder befinden.

Aventinus hat mit Eröffnung dieſer geheimnüſſen bey der Römiſchen Tierſey nicht viel Dancks verdient.

Es hat zwar Aventinus, ſo bald er hinder dieſe Geheimnuß kommen / vnd ſie auff Fürſtlichen Befehl / wie oben geſagt / zuſammen getragen / bey vielen Römiſch-Geiſtlichen wenig Dancks verdient: Welche aber doch die Warheit nicht vnterdrucken können / ſondern endlichen wider jhren Willen ſehen müſſen / wie dieſelbe ans Liecht gebracht worden.

Es kam einsmals mit Aventino dahin / daß man jhn anno 1529. ohne vorbewuſt der Hertzogen in Beyern in das Gefängnuß legte: So bald aber Jhre F. Gn. ſolches vernommen / hat man jhn ohne alles entgelt loß laſſen müſſen: Dañ ſo bezeugts ein Profeſſor zu Ingolſtadt: Verùm paucis poſt diebus mandato Illuſtriſſimorum Bojorum Principum liberè, nullâ infamiæ notâ prorſus illatâ, dimiſſus eſt.

In vitâ Aventini.

Sie bemühten ſich auch ferner / das Buch gäntzlich zu tilgen / oder doch im tunckel zu behalten / ſonderlichen / da der Author anno 1534. todts verfahren: muſtens aber doch leiden / daß endlich der hochlöbliche Fürſt Albertus nach ergangener cenſur ſeiner hochgelehrten / der gantzen Welt daſſelbe mitgetheilt: Cùm igitur, ſchreibt Hieronymus Zieglerus, Illuſtriſſimi Principis & Domini, Dn. Alberti, Palatini Rheni, utriuſque Bavariæ &c. Ducis conſenſu ſæpè dicti Annales per Celſitudinis ſuæ Conſiliarios mihi dati

In præfatione.

dati eſſent, ut ſcilicet eos de novo exſcriberem atq; prælo apparārem, continuò libros ſingulos per legi, annotans, ut in mandatis habebam ea, quæ videbantur, duriora.

*Et paulò poſt*: Nam bonâ fide affirmare auſim, hiſtoriæ ipſi nihil quidquam detractum, omnia fideliter reddita, teſtibus multis & doctiſſimis Viris, quorum negligentiam, ut Terentii verbo utar, æmulari malo, quàm quorundam obſcuram diligentiam, aut, ſi mavis, iniquum judicium, &c.

Wa ſie haben (welches das allerwunderſamſte) das Zeugniß der Warheit an den Annalibus Aventini, mit einem ewigen Gedächtnuß in der Kirchen zu S. Haimeram/ zu Regenſpurg/ beſtettigen müſſen/ inmaſſen es noch jetzo alldamit Verwunderung zu ſehen/ vnnd hat davon Zieglerus in Beſchreibung deß Lebens Aventini am Ende alſo meldung gethan:

Aventini ewiges Lob vnd Gedächtnuß zu Regenſpurg in der Kirchen zu S. Haimeram.

O vir recti exempli, cujus laudem ad aſtra extollere verè deberemus? qui tanto ardore antiquitatum indagator fuit, quanto nullus alius noſtro ævo.

Apud D. Haimeramum Ratisbonæ ſepultus eſt cum tali epitaphio & æternitatis monumento:

D. O. M. Joan. Aventinus. Vir. Singulari. Erudi. Fide ac Pietate Præditus: Patriæ Suæ Ornamento, Exteris Admirationi Fuit, Boiorum et Germaniæ Studiosissimus, Rerum Antiqua-

Ein ſonderbar gelehrter/ auffrichtiger/ gottſeliger Mann: ein Zierd ſeines Vatterlands/ ein fleiſſiger

Erforscher der alten Geschichten/ der waaren Religion vnd aller Erbarkeit liebhaber.

RUM INDAGATOR SAGACISSIMUS, VERÆ RELIGIONIS, OMNISQ; HONESTI AMATOR, &c.

Erkantnuß deß Wunders vñ schuldigen Dancks/ welchen alle Evangelische dem hochlöblichen Fürstl. Hauß Bayern für die Publicirung dieser Sachen wissen vnd sagen sollen.

NB. Vnd diß haben wir bey dem hochansehligen Gedächtnuß der Hertzogen in Bayern/ Guilielmi vnd Ludovici mit stillschweigen nit übergehen können: beyorab weiln Jren F. F. G. G. ja dem gantzen hochlöblichen Churf. Hauß Bayern vmb besagter Wolthat willen/ vnd daß hiedurch ein hocherwünscht historisches Liecht für die Augspurgische Confession angezündet worden/ noch auff den heutigen Tag/ ja so lang die Welt stehet/ alle Evangelische Christen vnsterblichen Danck wissen vnd sagen sollen.

## 15.

15. GEORGIUS, Hertzog zu Sachsen.

GEORGIUS Hertzog zu Sachsen/ Barbatus, der Bärtichte genannt:

Ist zwar vom D. Cochlæo, welchen er mit sich auff diesen Reichstag gebracht/ wider die Protestirenden hart angefrischet worden: hat jedoch jmmer widerumb den Glimpff gebraucht/ sonderlichen aber als es anfangs sich ansehen lassen/ als ob dieselben in höchste Vngnade bey Keys. Majest. gerathen weren.

Wird zur Friedens-Handlung deputirt.

Haben demnach Hertzog Georg vnd andere sich zur Vnterhandlung erboten: von denen Cœlestinus bezeuget: Hi precibus contenderunt, ut sibi intercessorum & deprecatorum suscipere liceret officia atque partes ac pacificis rationibus rem transigere & com-

& componere. Tom. 1. pag. 89. Welches zweiffels ohne an Hertzog Georgen eine ſonderbare Schickung Gottes geweſen/ wann er damaln etwas innegehalten: Sintemal er hernach widerumb auffs euſſerſte wider Lutherum vnd ſeine Schrifften erbittert worden. Wunderwerck Gottes.

Wiewoln Joachim von Beuſt berichtet/ als an ſeinem Todtbett die München jhm viel vom Verdienſt der Heiligen/ von Vigilien vñ Seelmeſſen vorſchwatzen wollen/ daß er ein Mißfallen darob geſchöpffet/ vnd geſagt: Ich wil auff das Verdienſt Chriſti ſterben. Wie er auch vorher bey dem Abſterben ſeines Sohns Hertzog Johannſen etwas vermercken laſſen/ welches ſeinen Geiſtlichen nicht allerdings gefallen. Dann ob er wol denſelben bey wärender Kranckheit/ als er das Abendmal in zweyerley geſtalt begehrte/ durch einen Auguſtiner Mönchen bereden laſſen/ daß ers vnter der einen geſtalt genommen/ ſo hat doch er/ der Herr Vatter/ da der Sohn in den letzten Zügen gelegen/ ſelbſten jhme ſtarck zugeſchryen mit diſer Erinnerung/ Er ſolte allein auff Chriſtum Jeſum der Welt Heyland gedencken/ vnd vergeſſen aller ſeiner eignen Werck vnd Verdienſt/ auch der Heiligen Anruffung. Darüber Hertzog Johannſen Gemahlin mit Verwunderung gefragt: Lieber Herr Vatter: warumb Hertzog Georg wil auff das Verdienſt Chriſti ſterben. Strigeniz. in explicatione paſſionis, concione 16. pag. 297.

läſſet man diß nicht im Lande auch offentlich alſo predigen? Darauff Hertzog Georg geantwortet: Mein Tochter / nur den Sterbenden ſoll mans ſagen/vnd nicht den Geſunden.

Sonſten die Ordnung der Seſſion betreffend/ hat es damaln Anno 1530. am anfang deß Reichstags zwiſchen dem Hertzogen zu Bayern vnd Hertzogen Georgen zu Sachſen eine differentz geſetzt / welche aber Keyſerliche Majeſtät bald geſchlichtet/ Tom. 1. Cœleſt. pag. 102.

## 16.

16. GEORG, Marggraf zu Brandenburg/ꝛc.

GEORGIUS, der Ander genant / Marggrave zu Brandenburg / ꝛc. Dieſer fromme Fürſt/ein beredter vnd gelehrter Herr/hat ſich der Evangeliſchen Religion mit ernſt vnd eifer angenom̃en/ vnd nach Chur Sachſen dem Bekandtniß am nechſten vnterſchrieben.

Vnterſchreibt der Confeſſion.

Reiſet vorher nach Wittenberg vnd läſt ſich vnterrichten.

Rühmlich iſts / daß er zeitlich nach dem Grund der Evangeliſchen Lehr/als er von den Schrifften Lutheri gehöret/ſich vmbgeſehen/auch daher perſönlich/ nur mit fünff Dienern / naher Wittenberg gereiſet zu Luthero, vnd ſich von jhm wol vnterrichten laſſen: Darauff er auch getroſt vnd frewdig das Liecht deß Evan-

Evangelij in ſeinem Land eingeführet. Dreſſerus mil-
len. 6. part. 2. p. 498.

Auff den Reichstag iſt er mit einem anſehlichen Comitat kommen / vnd ſind bey jhme geweſen von Herren / Standsperſonen / Räthen vnd Edelleuten / Georg / Hertzog von Münſterberg / Georg Landgrav von Leuchtenberg / Berthold Grav von Hennenberg / Friderich Grav von Schwartzenberg / Adam Herr von Wolfſtain / Johann von Seckendorff / Ritter / Veit von Lentersheim / Ritter / Caſpar Schenck von Schenckſtein / Ritter / Ludwig von Hutten / Ritter / Caſpar von Seckendorff / Marſchalck: Wilhelm von Wiſenthaw / Balthaſar von Wolfſtain / Eberhard Geyer / Wolff Chriſtoph von Wiſenthaw / Andreas von Hauſſen / Wolffgang von Creilsheim / Wolff von Rechberg / Wolff von Heßberg / Philipp Truchſes von Pommersfelden / Wilhelm von Crailsheim / Philips von Biber / Hans Chriſtoph von Abſperg / Hans

Welche mit Ihr Fürſtl. Gn. nach Augſpurg kommen.

Hans von Knoringē/ Balthas von Rechberg/ Friderich von Lentersheim/ Jochaim von Wolffſtain/ Caſimir von Seckendorff/ Hans Chriſtoph von Eib / Paul von Seckendorff / Chriſtoph von Haldermanſteten/ ſonſt Stetner genant/ Johañ Brandtner/ Euſtachius Groß/ Sigmund von Biſchoffswerdē/ Otto Flans/ Hans Machoſkī / Gregorius von Reichenbach / Chriſtoph von Stern/ Georg Strachawitz/ Clement Trauner/ Joh. Eitel von Hirſchberg/ Carolus Braun / Joachim Schweinige/ Chriſtoph von Wolffſtain / ſonſt Mila genant/ Hans Walter von Heimhofen/ Crato von Veſtenberg / Wolff Dietrich von Wiſenthaw / Balthaſar von Schlieben / Vlrich von Rechberg/ Georg von Ruſenbach vnd Jobſt Veit von Eclofſtein. Coeleſt. tom. 4. p. 130.

Theologi. Die Theologi vnd Hofprediger waren/ Adamus Candidus, Paſtor Creilshemenſis, Johann Rürerus P. C. Johannes Brentius, Prediger zu Hall in Schwa-

Schwaben/Martinus Möglin, Paſtor Kittingenſis. Cœleſt. t. 1. p. 32.

Als nun Keyſerliche Majeſtät von den Proteſtirenden Fürſten begerte/ daß ſie hinfüro zu Augſpurg das Predigen einſtellen ſolten/ haben ſie durch Herrn Marggrav Georgen Vrſachen angezeigt/ warumb Sie nicht willigen köndten/ das Predigen nachzulaſſen: vnd da im widrigen theil ſehr ſtarck an ſie geſetzt worden/ hat der Marggrav zu Ihrer Keyſerlichen Majeſtät geſagt (wie es Spalatinus erzehlet) **Ehe ich wolte meinen GOtt vnd ſein Evangelium verlaugnen/ ehe wolte ich hier für E. Majeſtät niderknien/ vnd mir den Kopff laſſen abhawen:** Darauff Ihr Majeſtät geſprochen/ **Nit Köpff ab/ nit Köpff ab.** Tom. 5. Jen. p. 27.

Ein Chriſtlicher Heldenmuth vnd Beſtändigkeit.

Cœleſtinus erzehlts mit mehrern Worten/ nemlich wie hertzhafft Marggrav Georg vor Keyſerlicher Majeſtät hievon erſtlich ins gemein perorirt vnd geredt: hernach aber auß ſonderlichem Chriſtlichem Eifer für ſein Perſon dieſe Wort angehenckt: **Vnüberwindlichſter Keyſer/ allergnädigſter Herr/ nach dem ich im Namen deß Churfürſten zu Sachſen vnd der andern Evangeliſchen Fürſten bißhero geredt/ kan ich auß drin-**

gender Vrſach nit vnterlaſſen / E. Keyſerl. Majeſtät auch für mich mein Gemüth zu eröffnen. Es wird E. Keyſ. Majeſtät nicht vnwiſſend ſeyn / wie hoch ich / ohne ruhm zu melden / vnd das Hauß Oeſterreich mich verdienet / was beſtändige Trew ich in allerley wegen demſelben erwieſen / was Gefahr ich ohne ſcheu deßwegen auff mich genommen: Ja wie ich diß fals mein Leben vnnd Gut gewagt: inmaſſen mir deſſen männiglich Zeugnuß geben muß: geſchweige jetzt meiner Vorfahren Chriſtmilder gedächtnuß / hochanſehlicher Dienſten vnd Trew / ſo ſie gleichesfalls E. Keyſ. Majeſt. Vorfahren in den Oeſterreichiſchen vnd Vngariſchen Kriegen erwieſen: Vnd begehre ich noch heutigs tags in die Fußſtapffen derſelben zu treten / vnd verſpreche E. Keyſ. M. daß hinfüro dem Hauß Oeſterreich vnd E. Keyſ. Majeſtät ich nach euſſerſtem vermögen zu Dienſt ſtehen vnd dieſelbe im

be im Werck erzeigen wil: wo anders in Religions Sachen nichts von mir begehrt wird/ das wider Gott vnd ſein Wort lauffen möchte. NB.

Bitte demnach vnterthänigſt/ E. Keyſ. Maj. wolle dieſes alles allergnädigſt erwegen/ vnd den Läſterungen vnd Verleumbdungen der Widerwertigen nicht ſo weit glauben geben/ daß ſie ſich wider mich verhetzen laſſen wolte. Dann in dieſer Sach/ die Gott betrifft/ werde ich durch vnwidertreiblichen Göttlichen Befehl dahin bewogen/ den Keyſerlichen Decreten/ Befehl vnd Begeren mich zu widerſetzen/ es gehe auch/ wie es wolle: dieweil geſchrieben ſtehet: Man muß Gott mehr gehorchen/ dañ den Menſchen. Darumb wegen deß Bekantnuß dieſer Lehr/ welche ich für die Stimm deß Sohns Gottes vnd die ewige vnnd vnfehlbare Warheit mit gewiſſem Grund erkenne: trag ich nit ſcheu auch die NB. NB.

Erforscher der alten Geschichten/ der waaren Religion vnd aller Erbarkeit liebhaber.

RUM INDAGATOR SAGACISSIMUS, VERÆ RELIGIONIS, OMNISQ; HONESTI AMATOR, &c.

Erkantnuß deß Wunders vñ schuldigen Dancks/ welchen alle Evangelische dem hochlöblichen Fürstl. Hauß Bayern für die Publicirung dieser Sachen wissen vnd sagen sollen.

NB Vnd diß haben wir bey dem hochansehligen Gedächtnuß der Hertzogen in Bayern/ Guilielmi vnd Ludovici mit stillschweigen nit übergehen können: bevorab weiln Iren F. F. G. G. ja dem gantzen hochlöblichen Churf. Hauß Bayern vmb besagter Wolthat willen/ vnd daß hiedurch ein hocherwünscht historisches Liecht für die Augspurgische Confession angezündet worden/ noch auff den heutigen Tag/ ja so lang die Welt stehet/ alle Evangelische Christen vnsterblichen Danck wissen vnd sagen sollen.

## 15.

15. GEORGIUS, Hertzog zu Sachsen.

GEORGIUS Hertzog zu Sachsen/ Barbatus, der Bärtichte genannt:

Wird zur Friedens-Handlung deputirt.

Ist zwar vom D. Cochlæo, welchen er mit sich auff diesen Reichstag gebracht/ wider die Protestirenden hart angefrischet worden: hat jedoch jmmer widerumb den Glimpff gebraucht/ sonderlichen aber als es anfangs sich ansehen lassen/ als ob dieselben in höchste Vngnade bey Keys. Majest. gerathen weren.

Haben demnach Hertzog Georg vnd andere sich zur Vnterhandlung erboten: von denen Cœlestinus bezeuget: Hi precibus contenderunt, ut sibi intercessorum & deprecatorum suscipere liceret officia atque partes ac pacificis rationibus rem transigere & com-

& componere. Tom. 1. pag. 89. Welches zweiffels ohne an Hertzog Georgen eine ſonderbare Schickung Gottes geweſen/ wann er damaln etwas ungehalten: Sintemal er hernach widerumb auffs euſſerſte wider Lutherum vnd ſeine Schrifften erbittert worden. Wunderwerck Gottes.

Wiewoln Joachim von Beuſt berichtet/ als an ſeinem Todtbett die München jhm viel vom Verdienſt der Heiligen/ von Vigilien vñ Seelmeſſen vorſchwatzen wollen/ daß er ein Mißfallen darob geſchöpffet/ vnd geſagt: Ich wil auff das Verdienſt Chriſti ſterben. Wie er auch vorher bey dem Abſterben ſeines Sohns Hertzog Johannſen etwas vermercken laſſen/ welches ſeinen Geiſtlichen nicht allerdings gefallen. Dann ob er wol denſelben bey wärender Kranckheit/ als er das Abendmal in zweyerley geſtalt begehrte/ durch einen Auguſtiner Mönchen bereden laſſen/ daß ers vnter der einen geſtalt genommen/ ſo hat doch er/ der Herr Vatter/ da der Sohn in den letzten Zügen gelegen/ ſelbſten jhme ſtarck zugeſchryen mit diſer Erinnerung/ Er ſolte allein auff Chriſtum Jeſum der Welt Heyland gedencken/ vnd vergeſſen aller ſeiner eignen Werck vnd Verdienſt/ auch der Heiligen Anruffung. Darüber Hertzog Johannſen Gemahlin mit Verwunderung gefragt: Lieber Herr Vatter: warumb Hertzog Georg wil auff das Verdienſt Chriſti ſterben. Strigeniz. in explicatione paſſionis, concione 16. pag. 297.

läſſet

lässet man diß nicht im Lande auch offentlich also predigen? Darauff Hertzog Georg geantwortet: Mein Tochter / nur den Sterbenden soll mans sagen/vnd nicht den Gesunden.

Sonsten die Ordnung der Session betreffend/ hat es damaln Anno 1530. am anfang deß Reichstags zwischen dem Hertzogen zu Bayern vnd Hertzogen Georgen zu Sachsen eine differentz gesetzt / welche aber Keyserliche Majestät bald geschlichtet/ Tom. 1. Cœlest. pag. 102.

## 16.

16. GEORG, Marggraf zu Brandenburg/ &c.

GEORGIUS, der Ander genant / Marggrave zu Brandenburg / &c. Dieser fromme Fürst/ein beredter vnd gelehrter Herr/hat sich der Evangelischen Religion mit ernst vnd eifer angenom̃en/ vnd nach Chur Sachsen dem Bekandtniß am nechsten vnterschrieben.

Vnterschreibt der Confession.

Reiset vorher nach Wittenberg vnd läst sich vnterrichten.

Rühmlich ists / daß er zeitlich nach dem Grund der Evangelischen Lehr/als er von den Schrifften Lutheri gehöret/sich vmbgesehen/auch daher persönlich/ nur mit fünff Dienern / naher Wittenberg gereiset zu Luthero, vnd sich von jhm wol vnterrichten lassen: Darauff er auch getrost vnd frewdig das Liecht deß Evan-

Evangelij in ſeinem Land eingeführet. Dreſſerus mil-
len. 6. part. 2. p. 498.

Auff den Reichstag iſt er mit einem anſehlichen Comitat kommen / vnd ſind bey jhme geweſen von Herren / Standsperſonen / Rähten vnd Edelleuten / Georg / Hertzog von Münſterberg / Georg Landgrav von Leuchtenberg / Berthold Grav von Hennenberg / Friderich Grav von Schwartzenberg / Adam Herr von Wolfſtain / Johann von Seckendorff / Ritter / Veit von Lentersheim / Ritter / Caſpar Schenck von Schenckſtein / Ritter / Ludwig von Hutten / Ritter / Caſpar von Seckendorff / Marſchalck: Wilhelm von Wiſenthaw / Balthaſar von Wolfſtain / Eberhard Geyer / Wolff Chriſtoph von Wiſenthaw / Andreas von Hauſſen / Wolffgang von Creilsheim / Wolff von Rechberg / Wolff von Heßberg / Philipp Truchſes von Pommersfelden / Wilhelm von Crailsheim / Philips von Biber / Hans Chriſtoph von Abſperg / Welche mit Ihr Fürſtl. Gn. nach Augſpurg kommen.

Hans von Knoringē/ Balthas von Rechberg/ Friderich von Lentersheim/ Jochaim von Wolffstain/ Caſimir von Seckendorff/ Hans Chriſtoph von Eib / Paul von Seckendorff / Chriſtoph von Haldermanſteten/ ſonſt Steiner genant/ Johañ Brandtner/ Euſtachius Groß/ Sigmund von Biſchoffswerdē/ Otto Flans/ Hans Machoffski / Gregorius von Reichenbach / Chriſtoph von Stern/ Georg Strachawitz/ Clement Trauner/ Joh. Eitel von Hirſchberg/ Carolus Braun / Joachim Schweinige/ Chriſtoph von Wolffstain / ſonſt Mila genant/ Hans Walter von Heimhofen/ Erato von Veſtenberg / Wolff Dietrich von Wiſenthaw / Balthaſar von Schlieben / Vlrich von Rechberg/ Georg von Ruſenbach vnd Jobſt Veit von Eclofſtein. Cœleſt. tom. 4. p. 130.

Theologi. Die Theologi vnd Hofprediger waren/ Adamus Candidus, Paſtor Creilshemenſis, Johann Rürerus P. C. Johannes Brentius, Prediger zu Hall in Schwa-

Schwaben/Martinus Möglin, Paſtor Kittingenſis. Cœleſt. t. 1. p. 32.

Als nun Keyſerliche Majeſtät von den Proteſtirenden Fürſten begerte/ daß ſie hinfürs zu Augſpurg das Predigen einſtellen ſolten/ haben ſie durch Herrn Marggrav Georgen Vrſachen angezeigt/ warumb Sie nicht willigen köndten/ das Predigen nachzulaſſen: vnd da im widrigen theil ſehr ſtarck an ſie geſetzt worden/ hat der Marggrav zu Ihrer Keyſerlichen Majeſtät geſagt (wie es Spalatinus erzehlet) **Ehe ich wolte meinen GOtt vnd ſein Evangelium verlaugnen/ ehe wolte ich hier für E. Majeſtät niderknien/ vnd mir den Kopff laſſen abhawen:** Darauff Ihr Majeſtät geſprochen/ **Nit Köpff ab/ nit Köpff ab.** Tom. 5. Jen: p. 27.

Ein Chriſtlicher Heldenmuth vnd Beſtändigkeit.

Cœleſtinus erzehlts mit mehrern Worten/ nemlich wie hertzhafft Marggrav Georg vor Keyſerlicher Majeſtät hievon erſtlich ins gemein perorirt vnd geredt: hernach aber auß ſonderlichem Chriſtlichem Eifer für ſein Perſon dieſe Wort angehenckt: **Vnüberwindlichſter Keyſer/ allergnädigſter Herr/ nach dem ich im Namen deß Churfürſten zu Sachſen vnd der andern Evangeliſchen Fürſten bißhero geredt/ kan ich auß drin-**

gender Vrſach nit vnterlaſſen / E. Keyſerl. Majeſtät auch für mich mein Gemüth zu eröffnen. Es wird E. Keyſ. Majeſtät nicht vnwiſſend ſeyn / wie hoch ich / ohne ruhm zu melden / vmb das Hauß Oeſterreich mich verdienet / was beſtändige Trew ich in allerley wegen demſelben erwieſen / was Gefahr ich ohne ſcheu deßwegen auff mich genommen: Ja wie ich diß fals mein Leben vnnd Gut gewagt: inmaſſen mir deſſen männiglich Zeugnuß geben muß: geſchweige jetzt meiner Vorfahren Chriſtmilder gedächtnuß / hochanſehlicher Dienſten vnd Trew / ſo ſie gleichesfalls E. Keyſ. Majeſt. Vorfahren in den Oeſterreichiſchen vnd Vngariſchen Kriegen erwieſen: Vnd begehre ich noch heutigs tags in die Fußſtapffen derſelben zu treten / vnd verſpreche E. Keyſ. M. daß hinfüro dem Hauß Oeſterreich vnd E. Keyſ. Majeſtät ich nach euſſerſtem vermögen zu Dienſt ſtehen vnd dieſelbe im

be im Werck erzeigen wil: wo anders in Religions Sachen nichts von mir begehrt wird/ das wider Gott vnd ſein Wort lauffen möchte. NB.

Bitte demnach vnterthänigſt/ E. Keyſ. Maj. wolle dieſes alles allergnädigſt erwegen/ vnd den Läſterungen vnd Verleumbdungen der Widerwertigen nicht ſo weit glauben geben/ daß ſie ſich wider mich verhetzen laſſen wolte. Dann in dieſer Sach/ die Gott betrifft/ werde ich durch vnwidertreiblichen Göttlichen Befehl dahin bewogen/ den Keyſerlichen Decreten/ Befehl vnd Begeren mich zu widerſetzen/ es gehe auch/ wie es wolle: dieweil geſchrieben ſtehet: Man muß Gott mehr gehorchen/ dañ den Menſchen. Darumb wegen deß Bekantnuß dieſer Lehr/ welche ich für die Stimm deß Sohns Gottes vnd die ewige vnnd vnfehlbare Warheit mit gewiſſem Grund erkenne: trag ich nit ſcheu auch die NB. NB.

Lebens Gefahr / welche (wie ich höre) vns Evangeliſchen gedrohet worden / außzuſtehen vnnd meinen Kopff darzu legen / etc. Cœleſt. tom. 1. pag. 84.

So haben auch ſonſt Ihre Fürſtl. Gn. in dieſer Handlung das Wort gethan / mit ſolchem Eifer / daß ſich männiglich darob verwundert.

Keyſ. Majeſt. hatte einsmals die nechſten Verwandten dieſes hochlöblichſten Fürſtens / nemlich beede Chur Fürſten / Maintz vnd Brandenburg / Item / Marggr. Friderichen Thumbprobſten / vnd Marggr. Joh. Albrechten ſonderbarlich angeſprochen / ſie wolten es verſuchen / ob ſie ſämptlichen Marggrav Georgen abwenden köndten / vnd alſo Ihrer Keyſ. Majeſt. Befehl jhme anzeigen / von der übergebenen Confeſſion abzuſtehen / auch auff ſolchen fall alle Keyſerliche Gnade verſprechen (zumaln auch / weiln er ſchon bereit / neben andern / zu einem General deß Zugs wider den Türcken were vorgeſchlagen worden / ꝛc.) Da ſie nun den 16 Julij diß ins werck ſetzten / thät Marggrav Georg hinwiderumb ſein Wort ſo gründlich vnd hertzhafft / daß ſie jhn weiter nicht anfechten wolten. M. S.

Eine bey den Widerwertigen vnverhoffte Krafft in dieſem löblichen Fürſten.

Etliche hattens vorher jhm gantz nit zugetrawet / daß er zur Lehr Lutheri ſich offentlich bekennen vnd ſo ſteiff darob halten ſolte / auß vermeynter Vrſach / weil er das Hertzogthumb Jegerndorff vnd Oppeln / welches

ches jme vom König Ludovico für ſeine treiwe Dienſt war verehret worden / nicht gern durch änderung der Religion in Gefahr ſetzen würde. Aber der Allmächtige wirckte weit anders in dieſem frommen Hertzen. Das Wort Gottes war jhm lieber / dann alle Reichthumb dieſer Welt/ Pſal. 119. v. 15. 72. Daher er auch damaln auff dem Reichstag zu Augſpurg diß Sprichwort vnd Symbolum führte: Dreſſer. millen. 6. part. 2. pag. 498.

Das Wort Gottes wer nicht ſchwer/
Wenn nur der eigen Nutz nicht wer.

Das Symbolum Marggraw Georgs/ welches er auff dem Reichstage Anno 1530. geführt.

Wie es mit fleiß auffgezeichnet worden/ Tom. 5. Jenenſ. pag. 39.

## 17.

HENRICUS Hertzog zu Braunſchweig/ ꝛc. ſonſt der Jüngere genannt/ wegen deß Vatters Henrici, welcher Anno 1514. vor dem Schloß Orth erſchoſſen worden. 17. HEINRICH, Hertzog zu Braunſchweig/ ꝛc.

Dieſer hat zwar vor vnd nach dem Reichstag zu Augſpurg die Proteſtirenden bißweiln ſtarck angefochten/ iſt aber doch bey noch wärender Verſamlung vnnd Handlung daſelbſt / auß GOttes wunderbarer Schickung / ſehr gelind vnd freundlich geweſen / hat auch mit klaren Worten zu verſtehen gegeben / wie jhms leid were / da man mit gewalt ge- Dreſſer. millen. 6. part. 2. pag. 522. Seine Gedancken derſelbigen Gelindigkeit.

gen

gen dieſelben wegen ſolcher Sach verfahren wolte: Inmaſſen dann Philippus im Briefe an Lutherum unter andern auch dieſes eingefüget: Duo ſunt Principes, qui afficiuntur noſtro periculo, Moguntinus & Brunſvicenſis. Tom. 1. Coeleſt. pag. 138. Und in einem andern Schreiben: Sublevamur ſententiis Moguntini, Auguſtani & Brunſwigij. Neq; enim hi valde pugnant. tom. 2. Coeleſt. pag. 198.

Mit jhme ſind auff dem Reichstag von Herrnſtands Perſonen / Räthen vnd Edelleuten kommen: Welche mit jhm nach Augſpurg gereiſet.

Johañ Grav von Holſtein / Schaumburg vnd Sternberg / Herr in Gemen / ꝛc. Magnus Gans / Herr in Butlitz / Ewald von Bombach / Burcard von Salder / Matthes von Schulenburg / Hans von Grenendorff / Georg von Dannenberg / Achatius von Velthem / Aſcha von Kramme / Georg von Arnen / Elias von Alvesleben / Chriſtoph von Velthem / Antoni von Metz / Gerth Rummel / Johañ von Seggerden / Johañ von Las / Sebaſtian von Kisleben / Anthonius von Bernickhauſen / Jocham Kiebe /

Kiebe / Rudolph von Bünaw / Heinrich von Wenſe / Wilhelm von Schachen / Berthold von Dragsdorff / Henning Wangelin / Henrich von Schwicheld / Johann von Bemmelberg / Simon von Weuth / Georg von Luhe / Marx von Jawewitz / Raben von Thule / Johann von Berntesleben / Apollo Windold / Niclas Berner / Conrad König / Doctor Wernerus Schlegel / Johann Hambſtett vnd Niclas Müller. Tom. 4. Cœleſt. p. 132.

Es iſt aber vnlaugbar / daß dieſer Fürſt gleichwol etliche Flammen der reinen Evangeliſchen Lehr im Hertzen mit ſich von Augſpurg hinweg gebracht / weiln er vnverholen zum Landgraven geſagt: Die Artickel von beederley geſtalt im Abendmal vnnd von der Priſter Ehe ſind recht / die andern Pfaffenhändel verſtehe ich nit: Item: Wann er nicht allein hernach ein ſonderbar Exemplar der Bibel jhme ſchaffen laſſen / vnd offt darinn geleſen / ſondern jhms auch ſo hart nicht zu wider ſeyn laſſen / daß ſein jüngſter Sohn / Hertzog Julius der Lehr Lutheri ohne ſcheu ſehr gewogen geweſen.

Heimliche Flammen zur Evangeliſchen Religion in diſem Fürſtē: die von der Ableſung der Augſp. Confeſſion hergerühret.

gen dieſelben wegen ſolcher Sach verfahren wolte: Inmaſſen dann Philippus im Briefe an Lutherum vnter andern auch dieſes eingefüget: Duo ſunt Principes, qui afficiuntur noſtro periculo, Moguntinus & Brunſvicenſis. Tom. 1. Coeleſt. pag. 138. Vnd in einem andern Schreiben: Sublevamur ſententiis Moguntini, Auguſtani & Brunſwigij. Neq; enim hi valde pugnant. tom. 2. Coeleſt. pag. 198.

Mit jhme ſind auff dem Reichstag von Herrnſtands Perſonen / Räthen vnd Edelleuten kommen:

Welche mit jhm nach Augſpurg gereiſet.

Johañ Grav von Holſtein / Schaumburg vnd Sternberg / Herr in Gemen / ꝛc. Magnus Gans / Herr in Butlitz / Ewald von Bombach / Burcard von Salder / Matthes von Schulenburg / Hans von Grenendorff / Georg von Dannenberg / Achatius von Belthem / Aſcha von Kramme / Georg von Arnen / Elias von Alvesleben / Chriſtoph von Belthem / Antoni von Metz / Gerth Rummel / Johañ von Seggerden / Johañ von Las / Sebaſtian von Kisleben / Anthonius von Bernickhauſen / Jocham Kiebe /

Kiebe / Rudolph von Bünaw / Heinrich von Wenſe / Wilhelm von Schachen / Berthold von Dragsdorff / Henning Wangelin / Henrich von Schwicheld / Johann von Bemmelberg / Simon von Weuth / Georg von Luhe / Marx von Jawewitz / Raben von Thule / Johann von Berntesleben / Apollo Windold / Niclas Berner / Conrad König / Doctor Wernerus Schlegel / Johann Hambſtett vnd Niclas Müller. Tom. 4. Cœleſt. p. 132.

Es iſt aber vnlaugbar / daß dieſer Fürſt gleichwol etliche Flammen der reinen Evangeliſchen Lehr im Hertzen mit ſich von Augſpurg hinweg gebracht / weiln er vnverholen zum Landgraven geſagt: Die Artickel von beederley geſtalt im Abendmal vnnd von der Priſter Ehe ſind recht / die andern Pfaffenhändel verſtehe ich nit: Item: Wann er nicht allein hernach ein ſonderbar Exemplar der Bibel jhme ſchaffen laſſen / vnd offt darinn geleſen / ſondern jhms auch ſo hart nicht zu wider ſeyn laſſen / daß ſein jüngſter Sohn / Hertzog Julius der Lehr Lutheri ohne ſcheu ſehr gewogen geweſen.

Heimliche Flammen zur Evangeliſchen Religion in diſem Fürſten: die von der Ableſung der Augſp. Confeſſion hergerühret.

Inmaſſen dann er / der Herr Vatter / die Rechnung leichtlich machen können / daß ermelter ſein Sohn Julius, weil er den geſtlichen Stand (nemlichen officium Coadjutoris Padebornæ & Epiſcopatum Mindenſem) verlaſſen vnd nach jhm die Regierung antretten ſollen / die Evangeliſche Reformation an die Hand nemen würde.

Was Hertzog Heinrichen von dem offentlichen Bekantniß auffgehalten.

Sich aber ließ er noch auffhalten / theils die Keyſerliche Gnade: Sintemal jhm neben Philippo, Hertzogen zu Bayern / Anno 1531. das gülden Flüß vom Carolo V. verehret worden / laut deß Zeugnuß Ludovici Guicciardini in deſcriptione Belgii pag. 93. theils aber den ſtetigen Anlauff der München vnd Meßprieſter.

Man beſehe hievon Orationem funebrem, Heinrico Julio dictam à Johanne Bartero, U. J. D. & Profeſſore Helmſtadenſi. Item ejuſdem argumenti orationem Henrici Boëthii, Th. Doctoris & Profeſſoris ibidem: da vnter andern dieſe Wort zu finden: De ejus (Heinrici) quod lectioni Bibliorum (poſtquam de ea D. Luthero præter verſionem nihil deberi intellexit) impedit, ſtudio, ipſe Codex, qui in perpetuam rei memoriam in Aula fideliter cuſtoditur, teſtimonium dicere poteſt. Atque utinam Princeps Illuſtriſſimus lucis & jubaris Evangelici claritatem propiùs aſpicere potuiſſet? ſed, quod commodi ſui jacturam & culinæ pinguioris amiſſio-

amissionem ac privationem metuebat Monachorum agmen, ab eo, quanto potuit studio & conatu, Celsitudinis ejus animum & ad bella & ad religionem natum atq; proclivem, avertit. Hæc ille.

## 18.

ALBERTUS, Hertzog zu Mechelburg/ꝛc. welcher auff dem Reichstag damal in grossem Ansehen vnd einer auß den sechs deputirten gewesen. tom. 1. Cœlest. p. 89.

18. ALBERTUS, Hertzog zu Mechelburg. Ist einer auß den sechs deputirtē.

Mit Ihm sind dahin gereiset/ Joachim von Eitzen/ Cantzler / Fridrich von Wolfrad/ Marschalck/ Georg von Helingen/ Nicolaus Finke/ Joachim Kleinew/ Matthias Thernew/ Heinrich von Buleu/ Kone Pfuel/ Valentin von Krosigk/ Eustachius Haußner/ Gottfrid Gring/ Georgius Sidew/ Ludovicus Stralendorff/ Johann Letzew/ Christoph Zabelsitz/ Leonhard Herr von Lamberg/ Busse von Berchensleben/ vnd Philipp Roloff.

Wer mit jhm dahin gereiset.

HEINRICUS, Hertzog zu Mechelburg/ jetztermelten Alberti Herr Bruder/ ist auch zu Augspurg damaln

HEINRICH, Hertzog zu Mechelburg.

damaln ſtattlich erſchienen/wiewohl er (auß was Urſachen/iſt unbewuſt) bey Ableſung der Confeſſion nit im Palatio geweſen:

M2.

Diß aber erſcheinet auß der Hiſtorien/daß er der Sach ſelbſt favoriſirt vnd gewogen geweſen/auch wol gar rund ſich hiervon erklärt/dz ers für die Warheit erkenne/vnd aber dannenhero nicht bey jedem guten Platz gefunden. Dann ſo bezeugts Spalatinus: Wo die Biſchöffe/ſchreibt er/ einen Fürſten erfahren/den ſie für Lutheriſch verdencken vnd achten/den ziehen ſie nicht zu jhren Anſchlägen. Darumb haben ſie jetzt etlich mal/wann ſie vom Evangelio gehandelt haben/Hertzog Heinrichen von Mechelburg/meines Gnädigſten Herrn deß Churfürſten zu Sachſen Schwagern außgeſchloſſen. tom. 5. Jenenſi, p. 36.

Ob der Lehr der Proteſtirenden gewogen.

Vnd ſind auch viel gute Gönner der Proteſtirenden im Hofſtab Jhrer Fürſtl. Gn. geweſen/welche dazumal alſo gezehlt worden: Caſpar von Schoneig/Cantzler/Joachim Hane/Wenceslaus Herr in Biberſtein/Johann Sperling/Marſchalck/Caſpar von Danneberg/Volrath

Hertzog Heinrichs Räthe vnd Hofgeſind.

rath Preen / Jocham Wangelin / Sebaſtian Krauß / Volrath von Bulow / Volrath Sperling / Niclas Hane / Theodorus Khou / Eitel Schenck von Schweinsberg / Hans Schenck von Schweinsberg / Joachim Riebe / Eucharius Gamme / Johann Parckentin / vnd Chriſtoph Linſtou. Cœleſt. tom. 4. p. 132.

## 19.

ERNESTUS, Hertzog zu Lüneburg / ꝛc. welcher der übergebnen Confeſſion mit eigner Hand vnterſchrieben / in der Ordnung der dritte. 19. ERNESTUS, Hertzog zu Lüneburg.

Hat gleichesfalls ſehr Chriſtlich vnd eiferig ſich erzeiget: wie auch neben ſeinem Herrn Brudern / Hertzogen Franciſco, die Räthe / die er damal bey jhm gehabt: als nemlichen Johann Fürſter / Cantzler / Georg von Menſze / Marſchalck / Antonius von Kitzleben / Vlrich Pentze / Gebhard Schencke / Johann von Schulenburg / Chriſtoph von Obershauſen / Conrad von Mandeslo / Burcard Trauner / Georg Hat vnterſchrieben in der Ordnung der dritte.

von Bulaw vnnd Friderich von Bulaw. l. 4. Cœleſt. p. 132. Hofprediger iſt geweſen D. Heinricus Bock ein ſehr gelehrter Mann / ibid. pag. 132.

Die Reformation hat er in ſeinem Land angefangen anno 1525. Viſitatio Eccleſiaſtica inſtituitur ab Electore Johanne in ditionibus ſuis & Miniſtri Eccleſijs ubiq; præficiuntur, qui plebem rectè erudiant, & Miſſa in lingua vernacula celebrata eſt prima, Dominicâ 20. Trin. Idem in ſuis regionibus inſtituit Erneſtus Dux Lunæburgenſis, ſind Wort Sethi Calviſij, pag. 829.

Welcher Eifer über der reinen Lehre / GOtt Lob / dermaſſen in dieſem Land fortgeſetzt worden / daß darauff anno 1561. (wie die Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion bezeugt) die Hertzogen zu Lüneburg / Heinrich der Jünger vnd Wilhelm der Jünger / Gebrüdere ſich alſo erkläret;

Wir ſind geneigt vnd entſchloſſen / daß wir mit Göttlicher Hülff in vnnd bey vnſerm Chriſtlichen Glauben vnd Religion der Augſpurgiſchen Confeſſion, welche vnſer Herr Vatter Anno 30. zu Augſpurg thun vnd damals Röm. Keyſerl. Majeſt. hochlöblichſter Gedächtnuß überreichen helffen / wollen bleiben vnd biß in vnſer End verharren. Dann wir in derſelben Gott Lob aufferzogen ſind / vnd ſelbſt auß

Gottes

Gottes Gnad erkennen/daß es der rechte Glaube vnd gewiſe Weg zur Seligkeit ſey/ ꝛc. Darumb wiſſen wir vns der Vnterſchreibung nicht zu beſchweren. Dann wir/mit Gottes Hülff/ vnſers Glaubens vnd waarer Religion biß an vnſer End bekennig ſeyn wollen. Hiſt. A. C. pag. 441.

## 20.

20. PHILIPPUS, Landgrav zu Heſſen / etc. welchen Philippus Melanchthon mit Philippo dem König in Macedonien zum öfftern verglichen/ hat der Confeſſion mit eignen Händen vnterſchrieben / in der Ordnung der vierdte.

20. PHILIPPUS, Landgrav in Heſſen/ ꝛc.

Hat vnterſchrieben in der Ordnung der vierdte.

Auß Rath deß ermeldten Melanchthons hat er die Reformation der Kirchen im gantzen Land vorgenommen anno 1525. vnd darauff anno 1527. zugleich mit dem Churfürſten zu Sachſen wider das edict zu Speyer proteſtiret: (davon die Proteſtirende Stände alſo genandt worden) vnd aber weiln er erachtet/ daß zu ſolchem Chriſtlichen intent die Schulen/ als ſeminaria Eccleſiæ, Pflantzgärtlein der Kirchen das beſte thun köndten/ als hat er nicht allein die Particular-Schulen im Land wol beſtellt / ſondern auch die Univerſitet zu Marpurg geſtifftet: wie Dreſſerus bezeugt vnnd dieſe Wort beyſetzt: Apparet id ſummo conſilio factum eſſe, & Zelo quodam pio ac ſalutari, ut

Hat reformirt Anno 1525.

Sleidan. libr. 6. Anno 1529.

Die Vniverſitet zu Marpurg angerichtet.

ri, ut officina religionis, ſapientiæ & eloquentiæ eſſet, in qua fundamenta & firmamenta Doctrinæ de Deo, artium & linguarum traderentur atque propagarentur, & plus præſidij ac roboris haberet reformata Eccleſia ad tuendum ſua dogmata & refutandum contraria. Dreſſer. mjllenar. 6. part. 2. pag. 511. & 512.

Als nun der Reichstag zu Augſpurg angehen ſollen/ iſt Landgrav Philippus mit vnerſchrockenem Muth dahin verreiſet.

Welche mit Landgraven Philippo nacher Augſpurg kommen.

Von Herrenſtands Perſonen/Räthen vnd Edelleuten ſind bey jhm geweſen: Erneſtus/ Grav zu Henneberg/Philip Grav zu Waldeck/Philip Grav zu Solms/Philip Grav von Fürſtenberg/Landgrav in Bare/Herr in Hauſen vnd Kithinger Thal/ ꝛc. Dietrich Herr in Ples/N. Ficulnus Cantzler/ Friderich Trott in Soltz/Burckard von Krain/Otto Hund/Werner von Waldenſtein/Jacob von Thauenheim/Sigmund von Baineburg/Rudolph Schenck von Schweinsberg/Georg von Colmatſch/Johann Reiſenburg/ Chriſtian von Winterhauſen/

Mel-

Melchior von Lauerbach / Friderich Keudel / Georg von Schachten / Georg von Berlipſch / Conrad Rideſel in Eiſenbach / Georg von Rechrod / Johann Wolff von Gudenberg in Itter / Johann Iperwerſeck / Philip Doring / Georg von Wanbach / Conrad von Franckenſtein / Herman von Harſtall / Chriſtoph vnd Johann von Cralügk / Gebrüdere / Burcard Raw / Juſtus Raw / Johann von Rolshauſen / Alexander von Than / Johañ Rompenhaim / Johann Rauchhaupt / Johann Wilhelm von Weiſenbach / Ono Wolffsdorff / Chriſtoph Reich / Heinrich Schiller / Leopold von Altheim / Gregorius von Anefeld / Gottſchalck Harhauſen / Conrad Diede / Johann von Leipſig / Johann Platt / Sigmund von Görtz / Frantz von Grain / Heining von Bortfeld / Eitel von Lebenſtein / Eraſmus von Baumbach / Ruprecht Schenck von Schweinsberg / Johañ von

Braubach / Georg von Thurn / Philipp von Solms / Johann Weinolth / vnd Paulus von Rantza.

Theologi ſind geweſen / Erhardus Schnepfius, Hofprediger / vnd D. Conradus Ordinger, t. 4. Cœleſt. p. 133. & 134. vom Schnepfio ſchrieb Philippus an Lutherum: Venit unà Schnepfius Vir optimus, tuiq; amantiſſimus &c. Ait, Principem ſuum urgeri mirificè aſſiduis Helvetiorum literis. Hoc me valdè excruciat. Fortaſſe prodeſt te ad ipſum, aut certè ad noſtrum Principem juniorem literas mittere ad confirmandum animum πῦ μακέδον in ſacra Doctrina. t. 1. Cœleſt. p. 40. Darauß zu ſchlieſſen / daß ſich dieſer Fürſt auff allen ſeiten zu wehren gehabt / damit er nit an dem öffentlichen Bekantnuß damaln verhindert worden. Wie dann auch Lutherus auff obige Erinnerung Philippi nicht vnterlaſſen an Ihr Fürſtl. Gn. zu ſchreiben: vnd hat der Brieff von Wort zu Wort alſo gelautet:

Wie dieſem Fürſten auff allen ſeiten zugeſetzt worden.

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Philipſen / Landgraven zu Heſſen / Graven zu Katzenelenbogen / Ziegenheim / Dietz vnd Nidda / meinem gnädigen Herrn / ꝛc.

Lutheri Schreiben.

GNad vnd Troſt / Friede vnd Freude in Chriſto / vnſerm HErrn vnd Heyland.

Durch-

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt/ gnädiger Herr/ wiewol ich tröſtlicher Zuverſicht hoffe/ daß vnſer lieber HErr Chriſtus bey E. F. Gn. im rechten reinen Glauben wohne/ vnd ſonderlich die Sacrament Lehre veſt in E. F. Gn. Hertzen erhalte/ daß meinethalben ohne noth were/ E. Fürſtl. Gn. darvon zu ſchreiben:

Weil ich aber vernommen/ auch von mir ſelbſt wol dencken kan/ daß vnſer Widertheil gar fleiſſig vnd vnruhig ſind/ mit anregen vnd bemühen/ damit ſie E. F. Gn. zu jhrem Hauffen ziehen möchten: auch ob ſchon jhr anregen vnd anklopffen E. F. G. vnſchädlich ſeyn mag;

So weiß ich doch wol/ welch ein gewaltiger vnd tauſendkünſtler der böſe Geiſt iſt/ allerley liſtige Gedancken einzugeben/ vnd wo er ja nicht mit Gewalt/ oder Liſt gewinnen kan/ doch zu letzt mit ſeinem vnabläßlichen anhalten einen müde machen kan/ vnd alſo übertäuben. Der Satan ein Tauſendkünſtler.

Vnd wann das alles nicht were/ als freylich nicht gar mag nichts ſeyn/ ſo iſt doch da Gottes Gebot/ das vns befihlet/ eines für das ander zu ſorgen vnd zubeten/ eines das ander zu tröſten/ warnen/ vermahnen/ beſuchen/ ſtärcken/ vnd kurtz/ mit Hülff vnd Rath beyſtehen/ als wir wollen von GOtt vnd Menſchen haben. Einer ſoll für den andern ſorgen vnd beten.

Dem Gebot nach wil ich mich mit gutem Gewiſſen wol rühmen/ daß ich zum wenigſten der fürnem-

ſten ja einer bin / der für E. F. Gn. hertzlich ſorget vnd bittet / mit hoher Begierd Gott den Vatter aller Gnaden anruffend / daß er wolle E. F. Gn. als mitten vnter den Wölffen / auch ohne zweiffel nicht gar frey von böſen Geiſtern / ſonderlich in dieſen wüſten fährlichen Zeiten barmhertziglich erhalten in ſeinem Erkäntnuß vnd reinem Wort / darzu behüten für allen böſen Wercken / ſondern ſeinen Geiſt ſenden / vnd E. F. Gn. zu ſeinem angenehmen Werckzeug zubereiten / dardurch er viel vnd groſſen Nutzen vnd From̃en / zu Lob vnd Ehre ſeines Worts / außrichte / alsdenn durch E. F. Gn. viel Nutz vnd gutes geſchehen kan / vielen betrübten / verlaſſenen / jrrigen Seelen / Amen.

Das Gebet Luthers für Ihr F. Gn.

Neben ſolchem Gebet komme ich auch nun hie mit meinem vermahnen vnd warnen / vnterthäniger guter Meynung / vnd bitte E. F. G. trewlich vnd hertzlich / Sie woltens mir gnädiglich zu gut halten / (denn ichs ja ſchuldig bin / vnd hertzlich meyne) auff daß E. F. Gn. ſich die ſüſſen guten Wort deß Widerthells nicht bewegen laſſen / oder vielmehr der liſtigen Einfällen vnd Gedancken deß Teuffels / welche S. Paulus Epheſ. 6. fewrige Pfeile nennet / ſich nicht annemen. Denn E. F. Gn. haben dargegen gute Waffen vnd Rüſtung / nemlich das Schwerdt deß Geiſtes / welches iſt das Wort Gottes.

Trewhertzige Warnung.

Darzu iſt es fährlich / eine ſolche newe Lehr wider ſo hellen offenbarlichen Text vnd klare Wort Chriſti anzu-

Nichts newes wider den hellen vnd offen-

anzunemen/ vnd ſolchen alten Glauben/ bißher von anfang in der gantzen Chriſtenheit gehalten/ laſſen fahren/ vmb ſolcher Gedancken willen/ ſo ſie bißher auffbracht haben/ welche doch fürwar keinem Gewiſſen mögen gnugthun wider ſolche helle Wort Chriſti. Deren Text der H. Schrifft ſoll man lehren.

Vnd weiß ich fürwar/ daß die Widerſacher jhr eigen Gewiſſen ſelbſt nicht damit ſtillen können/ vnd glaube ſicher/were das Bier wider im Faß/ſie lieſſens jetzt wol anſtehen/ wie ich an jhnen zu Marburg nicht einmal mercket/ aber weil ſie ins Nein kommen ſind/ wollen vnnd können ſie nicht zu ruck.

So höreten E. F. Gn. überdas ſelbſt dazumal/ daß jhre zwey beſten Stück darauff ſtunden/ weil das Sacrament ein Sacrament/oder Zeichen were/köndte es nicht der Leib Chriſti ſelbſt ſeyn/wie Oecolampad fürgab/vnd weil der Leib müſte raum haben/ſo köndte Chriſtus Leib nit da ſeyn/wie Zwinglius wolte. Welches doch ja gantz faule vnd loſe Gründe ſind/ auch bey den Papiſten ſpöttlich zu hören.

Vnd/ lieber GOtt/ wie manchen Spruch der Schrifft haben ſie geführet/darinnen ſie offentlich ergriffen ſind/ daß ſie geirret vnnd gefehlet haben/ vnd nun auch müſſen fahren laſſen/ welches je genugſam angezeigt/daß nit guter Grund da iſt/ſondern bloſſer eigner Wahn.

Zu dem wiſſen E. F. G. wie ſie nicht bey dieſem NB. NB.

Jrthumb blieben ſind/ ſondern von der Tauffe/ Kindertauff/ Erbſünd/ der Sacrament brauch/ euſſerlichem Wort/ ꝛc. vngeſchickt ding gelehret/ vnd doch ſo vnbeſtändig darinnen/ daß ſie zu Marburg (wie Ewr Fürſtl. Gn. weiß) alles vns nachgaben/ vnd anders redeten.

Solches vnd anders viel mehr müſten ſich theilhafftig machen alle/ die ſich jhres Glaubens annemen; Jch wil ſchweigen/ wie vnfreundlich ſie mit vns jetzt fahren/ nemen den Carlſtadt zu ſich/ glauben allen den greifflichen Lügen/ ſo der elende Menſch wider vns erdichtet/ vnd muß wolgethan ſeyn/ vertheidigen jhn/ Gott weiß/ wie lang. Nun ſolte mirs ja im grund meines Hertzens leid ſeyn/ daß E. F. G. ſich ſolten theilhafftig machen aller ſolcher jhrer vngegründten Sachen/ loſen Dünckel/ vnd vngeſchickten falſchen Reden vnd Thaten/ ſintemal E. F. G. ſonſt gnug zu ſchaffen vnd zu tragen haben/ jhres eigen Ampts halben/ beyde für Gott vnd den Vnterthanen/ daß auch nicht noth iſt/ durch ſolche frembde vnbeſtändige Sache/ E. F. G. zu bemühen/ vnd darzu vielen diß ein groſſes ärgerniß auch hienach zufallen/ vñ den jetzt gefallenen ein groſſe Stärcke vnd Verſtockung geben würde/ welche hernach nimmermehr wider zubringen weren/ wenn die Sache E. Fürſtl. G. einen ewigen Stifft vnd Seufftzen im Gewiſſen laſſen würde/ als die ſolches Falls vnnd Verſtockung Vrſach geweſen were/ da GOtt für ſey.

Ach

Ach HErr GOtt / es iſt nicht Schertz noch Schimpff / newes zu lehren / es muß es fürwar hie nit Dünckel / noch eigen Wahn / oder vngewiſſe Sprüche thun. Es müſſen helle / gewaltige Text da ſeyn / welche ſie bißher nicht auffgebracht. Fürwar ich hab ſo groſſe Plage vnd Fahr erlitten über meiner Lehre / ich wolte ja nicht gern vmbſonſt ſo ſawer Arbeit gethan haben / vnd noch thun / darumb wolte ich warlich weder auß Haß noch Hochmuth jhnen widerſtehen / ſondern jhre Lehre längſt haben angenommen / das weiß GOtt mein HErr / wo ſie derſelben köndten Grund anzeigen. Auff das aber / darauff ſie ſtehen / kan ich mein Gewiſſen nicht ſetzen.

So hoffe ich ja / Chriſtus vnſer HErr habe durch mich armes Werckzeug auch nicht wenig gethan / daß ſie mich ja nicht können achten / als der gegen jhr Thun nichts ſey geweſen. Hiemit will ich E. F. Gn. vnſerm lieben HErrn GOtt befehlen. E. F. Gn. ſehen (hoffe ich) daß ichs hertzlich vnd trewlich meyne. Gott der Vätter aller armen elenden Seelen / gebe vns allen ſeine Gnade / vnd erleuchte vns mit ſeiner Warheit / dem ſey Lob / Ehr vnd Danck in ewigkeit / Amen. Auß der Einöde / am 20. Maij Anno M.D.XXX.

So bald aber Jhre F. G. nacher Augſpurg kommen / haben ſie darauff den andern Tag in der Kirchen zu S. Moritz Erhardum Schnepfium laſſen predigen. Hat ſeiner Luſt gehabt an den Evangeliſchen Predigten.

gen. Den Sontag hernach hat er Michaelem Kelnerum der Stadt Augſpurg Prediger gehört: Darauff auch offentlich in der Predigt laſſen vermelden/ daß er hinfüro am Sontag/Dienſtag vnd Mittwoch zu S. Vlrich wolte predigen laſſen; welches auch geſchehen / biß Keyſerl. Majeſtät zu Augſpurg angelangt / vnd das Predigen zu beeden theilen eingeſtellt worden. Tom. 1. Cœleſt. p. 31.

Die gemeine Sach aber vnd das Bekandtnuß betreffend/hat ſich Ihre Fürſtl. Gn. darob ſehr bemühet / ſonderlichen da etliche angezeigt / daß mans zum offentlichen ableſen nicht würde kommen laſſen.

Es ward gar glimpfflich das Exemplar begehrt/ mit vertröſtung / man wolte es zuvor im Keyſerlichen Rath durchſehen/vnd alsdann leſen laſſen: dargegen iſt diſer großmütige Fürſt ſonderlich darauf beſtanden: **Sie/die Proteſtirenden köndten es nicht füglich auß den Händen geben / es were dann vor Keyſer: vnd Königl. Majeſt. vnd den Ständen deß Reichs verleſen worden.** Davon an ſeinem Ort mit mehrerm.

## 21.

21. WOLFGANG, Fürſt zu Anhalt / ꝛc. welcher mit dem Churfürſten zu Sachſen naher Augſpurg

ſpurg gereiſet / vnd der Bekandtnuß freywillig vnd vnverzagt vnterſchrieben / in der Ordnung der Fünffte.

Fürſt in Anhalt / Hat vnterſchrieben in der Ordnung der fünffte. NB.

Vnd iſt gedenckwürdig / da er das Concept vor die Hand genommen / vnd vnterſchreiben wollen / daß er dabey ſich alſo verlauten laſſen: Ich habe manchen ſchönen Ritt andern zu gefallen gethan / warumb ſolte ich dann nicht / wann es von nöthen were / auch meinem HErrn vnd Erlöſer Chriſto JEſu zu Ehren vnd Gehorſam / meine Pferd ſatteln / vnd mit darſetzung meines Leibs vnnd Lebens / zu dem ewigen Ehrenkräntzlein im himmliſchen Leben eilen? Hiſt. Aug. Confeſſ. p. 378.

Großmütige Chriſtliche Rede dieſes Fürſten / da er vnterſchrieben.

Vnd bey dieſer einmal übergebenen Confeſſion hat er auch biß ans Ende beſtändig außgehalten vnd verharret. Sonderlich aber / als es anno 1561. vmb die Beſtettigung der erſten Vnterſchrifft zur Augſpurgiſchen Confeſſion zu thun war / erklärte er ſich rund mit denen Worten vnnd auß eigner Hand: Ich bin erbötig / die Confeſſion / wie ſie zu Augſpurg Keyſerl. Majeſt. übergeben / vnd vom Churfürſten Johanns vnd andern

Beſtändigkeit VVolfgangi.

Fürſten/auch mir vnterſchrieben/ widerumb zu vnterſchreiben/ doch daß die jetzige der vorigen gantz gemeß vnd nichts darinn verändert werde.

So hat er auch offtermalen (ſind Wort Hiſtoriæ A.C.) zu ſeinem Prediger pflegen zu ſagen: Pag. 378.

Er wolte lieber einem darfür die Stiffel außwiſchen/ſich Land vnd Leut verzeihen/ vnd an einem Stecken davon gehen/ als daß er ein andere vnd falſche Lehr dulden/ oder annemen ſolte.

Da er zu ſeinem Abſchied greiffen ſollen/ nach dem er ein groſſes Alter erreicht (wie er dann alle Proteſtirende Chur- vnd Fürſten/ſo neben jhme Anno 30. die Augſpurgiſche Confeſſion vnterſchrieben/ überlebt/ außgenommen den Landgraven zu Heſſen) da hat er zum öfftern das heilige Abendmal empfangen/ vnd geſagt: Historiæ A. C. ibid.

Ach mein lieber Jeſu/ bleibe nun bey mir vnd in mir/ ich wil dich bekennen vnnd bey dir bleiben todt vnnd lebendig.

Auff eine Zeit/ auch kurtz vor ſeinem ſeligen Ende/ da er ſeinen Kirchenbaw beſichtigt/ hat er ſehnlich geſagt:

Ich wil/ ob Gott wil/ dieſen Vogelbawer vollend

vollend bawen helffen / ehe dann ich ſterbe. Der allmächtige Gott wolle hernach gute Sangvögel drein beſchehren / die Gott vnd ſein Wort rein vnd lauter predigen vnd rühmen / ꝛc. H.A.C. p. 378.

## 22.

JOHANNES FRIDERICUS, Churfürſten Johannis Sohn / ſo hernach Magnanimus, der Großmüthige genennt worden: Darüber jhme auch die Feinde das Zeugnuß offentlich gegeben / ſonderlichen da Ludovicus de Avila lib. 2. Commentariorum de bello Germanico geſchrieben: Johannem Fridericum animi magnitudine, beneficiis ac munificentiâ clarum habitum fuiſſe, aditu & colloquio facilem & admodum amabili ſermonis ſuavitate & gratiâ: quibus animi dotibus, ingeniiq́ue apud omnes Germaniæ civitates magnas amicitias comparaverit, ſed & animi tranquillitate alios longè ſuperâſſe.

22. JOH. FRIDERICUS. Churf. Johannis Sohn. Hernach Magnanimus genannt.

Ludovici de Avila Zeugnuß von der Großmüthigkeit vnd andern Tugenden dieſes Fürſten.

Wir aber haben noch ein weit gröſſers an dieſem ſeligen Herrn zu rühmen / daß er von Jugend auff in dem Erkandtnuß vnd Bekandtnuß der reinen Lehr großmüthig vnd beſtändig geweſen / vnd biß an ſein Ende verblieben.

Großmüthigkeit in Beſtendigung der Religion.

Thom. Stibarus tom. 1. p. 229.

In ſeiner Jugend/ als er 9. Jahr alt geweſen/ hat er ſeinen Herrn Vattern hoch gebeten/ jhme zu vergönnen/ daß er mit andern gemeinen Kindern der Stadt Torgaw in die Kinderlehr gehen dörffte/ da man den Catechiſmum nicht allein geprediget/ ſondern auch examiniret, &c. Vnd da ſolches der junge Herr erhalten/ hat ers für eine groſſe Wolthat erachtet/ vnd ſich mit Frewden vnterrichten vnd fragen laſſen: Welches auch Johannes Roſinus mit dieſen Lateiniſchen Worten gar ſchön erzehlet: Moris erat Torgæ & in reliqua Miſnia, ut capita religionis Chriſtianæ præcipua quàm diligentiſſimè teneræ juventuti inſtillarentur, & repetitiones atque examina Catechiſtica certis diebus ac horis, ſingulis ſeptimanis, haberentur. Princeps noſter eo cognito, quod illis publicis congreſſibus pueri tenelli ſeſe mutuò de capitibus Doctrinæ Chriſtianæ interrogarent atq; examinarent, unde judicium fieri poſſet, quantum quisq; in ſtudio pietatis profeciſſet: Hic, inquam, Princeps, qui tum annos circiter octo, ſive novem natus erat, à Patre Illuſtri ſæpenumero precibus contendit, ut ſibi etiam poteſtatem faceret, conventus iſtos publicos adeundi, ubi cum reliquis puerulis fundamenta Doctrinæ Chriſtianæ & formas precationũ addiſcere vellet. Quæ res pietatem hujus Principis adhuc teneri ſatis indicat, omnibusq; exemplo eſſe debet, ut ſimili cupiditate & ardore

Ein ſchön Merckmahl für die Kinderlehr.

In vita Joh. Friderici lib. V. 3.

Offentliche Kinderlehr iſt ein nöthig Werck: vnd vor hundert Jahren in den Evangeliſchẽ Kirchen gebräuchlich geweſen.

ardore Catechiſticas conciones & repetitiones frequentent. Biß hieher Roſinus.

Vnd hat demnach dieſer Printz in waarer Gottesforcht vnd Erkandtnuß der reinen Evangeliſchen Religion (zumaln auch / weil ſein Præceptor, Georgius Spalatinus privatim das ſeinige hierzu gethan) dermaſſen proficirt vnd zugenommen / daß er mit hohem Verſtand precioſum à vili, das gute von dem böſen vnterſcheiden / vnd von Religionsſachen gründlich vrtheilen vnd Geſpräch halten können. Johann Friederich in waarer Gottesforcht fleiſſig erzogen worden.

Daher er auch auff dem Reichstag zu Augſpurg / als er mit ſeinem Herrn Vattern dahin kommen / etlichmaln mit den Päbſtiſchen Theologis in eine Conferentz ſich eingelaſſen / vnd ſie ſchamroth gemacht. Hat Anno 1530. vff dem Reichstag mit den Päbſtiſchen Theologen diſputiret.

Zum Exempel: Als jene auff eine zeit über der Frag / ob man den Layen nur die eine Geſtalt deß Abendmals / oder aber beede Stück reichen ſolte? ſtarck behaupten wolten / daß nur die eine Geſtalt den Layen gebürte: Da hat Johann Friederich jhnen jhre Gründe richtig abgelehnet; vnd dargegen die Wort der Einſetzung ſtarck vorgehalten: bibite ex hoc OMNES, trincket alle darauß / außm Matth. 26. Worbey jene kein andere Außflucht nemen können / als daß ſie geruffen: Omnes, omnes, id eſt, Sacerdotes, non Laici, alle / alle / das iſt / die Prie- Johannes Roſinus loco allegato.

ſter / nicht die Layen. Der Fürſt hingegen ſagte mit groſſer Beſcheidenheit / er köndte nicht abſehen / auß was Vrſachen das Wörtlein OMNES, alle / eben ſo viel heiſſen ſolte / als nur die Prieſter: ſonderlichen weil Paulus auch den Layen zu Corintho den Kelch dargeboten.

1. Cor. 11. v. 25.

Omnes, ſolte heiſſen ſo vil / als nur die Prieſter.

Widerlegung.

Als ſies aber nochmaln mit groſſem Vngeſtümb widerholten / Omnes, id eſt, Sacerdotes, da ſprach der Fürſt mit lächlendem Mund: Ergò quid hîc dicetis, cùm ait Chriſtus: Mundi eſtis, ſed non omnes, id eſt, non Sacerdotes: Was wolt jhr dann ſagen vff den Spruch Chriſti: Jhr ſeyd rein / aber nicht alle / das iſt (ewrer Erklärung nach) Jhr Layen ſeyd rein vnd fromb / aber nit die Prieſter vnd Pfaffen? Darauff ſie ſich etwas entfärbet / vnnd dem Fürſten das Zeugnuß geben müſſen / daß er in der H. Schrifft wol beleſen vnd geübet.

D. Eck wirdt von dem Fürſten widerlegt.

Zu einer andern Zeit / da man vnter den Deputirten auff dem Reichstage von der Anruffung der Heiligen handelte / vnd Doctor Eck in Behauptung derſelben die Wort deß Ertzvatters Jacob herfür brachte auß dem 49. Capitel deß erſten Buchs Moſis / nach der gemeinen Lateiniſchen Verſion: Invocetur nomen meum ſuper pueros iſtos, welches im Teutſchen alſo lauten müſte: Mein Nam ſoll angeruffen werden über dieſen Knaben: Da hat entgegen Philippus Melanch-

lanchthon ſtattlich erwieſen/daß in der Grundſprach dieſe Wort durchauß hieher nicht können gezogen werden/ſondern Jacob habe ſo viel ſagen wollē: Ephraim vnd Manaſſes ſollen nach meinem Namen vnd nach meiner Vätter Namen genennt vnd vnter die andern Stämme gezehlt werden/ꝛc.

Obwoln nun Eccius ſich nicht wolte weiſen laſſen/ſondern kurtzumb recht behalten: ſo ward es doch auff der ſeitenher vnterredt vnd kamen Cochlæus vnd Brentius an einander. Dann Brentius ſagte: Nihil de eo invenitur in ſacris literis, præſertim in Veteri Teſtamento, quòd ſanctorum aliquis ſit invocatus: es wird nichts in heiliger Schrifft/ſonderlich im Alten Teſtament hievon gefunden/daß jemaln einer auß den verſtorbenen Heiligen angeruffen worden. Darauff fuhr jhm Cochlæus vnter die Rede vnnd ſprach: Daß im Alten Teſtament kein Heiliger angeruffen worden/oder angeruffen werden können/iſt auß dieſer Vrſache geſchehen/dieweil die Heiligen damaln nicht im Himmel/ſondern in limbo Patrum, in der Vorhölle geweſen.

So bald diß Johann Friderich hörte/wandt er ſich zu Eccio vnd ſprach: En habes, Ecci, reſponſum ad dictum ex ſcriptura V. Teſtamenti, à te adductū. Jetzt/Doctor Eck, habt jhr die Antwort auff ewern Spruch/den jhr zuvorn auß dem Alten Teſtament her-

herfür gebracht / vnd darob jhr kurtzumb recht behalten wollen. Das hieß / die Schlingen über jhnen zuſammen ziehen / wie Herr Lutherus redet / da er ſolche Hiſtoriam erzehlet / in der Warnung an die liebe Teutſchen / tom. 5. Jenenſi, pag. 286.

Auß dieſen vnd andern dergleichen Exempeln hat auch Juſtus Menius in der Leichpredigt / billich von Jhrer Churf. Gnaden dieſen Schluß vnd Lobſpruch gemacht: Es iſt vnſer lieber Landsvatter von GOtt dem Allmächtigen mit ſo hohen vnd ſcharffen Verſtand in Göttlichen Sachen begnadet geweſen / daß man ſich hoch verwundern müſſen. Dann da S. Churf. G. Herr Vatter / Hertzog Johañes Churfürſt hochlöblicher Gedächtnuß / S. Ch. F. G. als damal noch einen jungen Herrn / Anno 1530. mit ſich auff den Reichstag gen Augſpurg genommen / da man von den ſtrittigen Religions Articuln eine lange Zeit ſtattlich gehandelt / da auch vnſerer Kirchen Chriſtliche Confeſſion vnd Bekantnuß der Röm. Keyſ. Maj. überantwortet vnd in einem ſonderlichen Außſchuß ein Geſpräch davon gehalten worden / iſt vielen / ſo damal in ſolchem Geſpräch geweſen / wol wiſſentlich / daß S. Ch. F. Gn. alſo zu den Sachen geredt / daß Eck vnd andere dergleichen darüber ſchamroth worden vnd vnſers theils gelehrte ſich mit Freuden verwundert. So weit Juſtus Menius.

Gleich

Gleich wie aber dieser fromme Fürst damahln auff dem Reichstage zu der Evangelischen Confession neben seinem Herrn Vattern offentlich sich bekant/also hat er auch darbey biß an sein End veſt vñ vnverbrüchlich gehalten. Ja da er in der eussersten Gefahr Leibs vnd Lebens gewesen/ vnd bey solchem Zustand starck wegen der Religion angefochten worden: hat er dannoch diß herrliche Bekantnuß ohne alle schew von sich gegeben.

Beſtendigkeit Johan Friderichs in der Religion: vnd herrliches Bekantnuß gegen Keyſ. Maieſt.

Jhrer Majestät kan ich in vnterthäniger Demuth vnangezeigt nicht lassen/ daß ich von den Dienern deß Göttlichen Worts von meiner Jugend auff dermassen vnterrichtet vnd vnterwiesen/ auch durch fleissige Nachforschung der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften hab erkundet/vnd es (wie ich mit Gott bezeuge) in meinem Gewissen ohn alles wancken dafür halte/daß die Articul/wie sie in der Augspurgischen Confession begriffen/ vnd was denen anhanget/ die rechte/ waare/Christliche/reine Lehre/vnd in den Schrifften der heiligen Propheten/Aposteln vnd Lehrern/ welche derselben Fußstapffen nachgefolget/ dermassen bestetiget vnd gegründet/ daß darwider nichts schließlichs kan auffgebracht vnd fürgewandt werden.

Darumb ſich auch weiland mein gnädiger lieber Herr vnd Vatter/gottſeliger Gedächtnuß/ich vnd andere/ auß gutem ſatten Verſtand vnd Wiſſenſchafft derſelben Confeſſion vor vielen Jahren durch ordentliche Weg vnd Mittel/biß auff Erkäntnuß eines allgemeinen/freyen/Chriſtlichen vnd vnparteiiſchen Concilij vns anhängig gemacht/darbey denn mein gottſeliger Herr Vatter biß in ſein Gruben/vnd ich biß auff dieſen Tag durch Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit beſtanden/ Auch bey vnſer Regierung vor vnd nach der Confeſſion alſo haben lehren vnd predigen laſſen/ vnd anders nicht gewuſt/ wie ich auch noch nicht anders weiß/denn daß wir darmit vnſern Vnterthanen die ewige vnvergängliche Warheit Gottes haben anzeigen vnd fürtragen laſſen.

Weil ich denn nun deß in meinem Gewiſſen beſtändiglich überzeugt/ ſo bin ich GOtt über dieſer vnaußſprechlichen Gnad/ die er mir erzeigt hat/ dieſe Danckbarkeit vnd Gehorſam ſchuldig/ daß ich von der erkandten vnd bekandten Warheit ſeines allmächtigen Willens (den er durch ſein Wort aller Welt offenbaret) nicht abfalle/ ſo lieb mir iſt die ewige Seligkeit zu ererben/vnd das ewige hölliſche Verdammuß zu vermeiden. Denn alſo lautet das tröſtliche vnd erſchröckliche Vrtheil Gottes/Matth. 10. **Wer mich bekennet vor den Menſchen/den wil ich bekennen**

kennen vor meinem himliſchen Vatter / wer mich aber verlaugnet für den Menſchen / den wil ich verlaugnen für meinem himliſchen Vatter.

So ich denn nun in meinem Gewiſſen / wie gehört / dermaſſen verſichert vnd gefangen bin / auch keines beſſern / mit bewärten Zeugnüſſen heiliger Göttlicher Schrifft / berichtet werde / ſo bitte ich in aller Vntertänigkeit vnd Demut / durch die Barmhertzigkeit Gottes / die er in der Menſchwerdung vnd Sterben ſeines einigen vnd geliebten Sohns vnſers Heylands vnd Seligmachers Jeſu Chriſti / dem gantzen menſchlichen Geſchlecht bewieſen hat / die Keyſerl. Majeſt. wolten mir es zu Vngnaden nicht auffnemen / daß ich bey der Augſpurgiſchen Confeſſion endlich verharre / vnd alles anders hindan geſetzt / allein dahin ſehe / wie ich nach dieſem elenden / armſeligen vnd betrübten Leben / der ewigen Frewde theilhafftig werden möge.

Hertzliches Zeugnuß deß waaren Chriſtenthumbs an dieſem löblichen Fürſt.

Denn daß ich / wie ich angelanget / in die K. M. gebildet / als ſolt es mir nicht vmb die Religion vnd Glauben / ſondern vmb ein verhoffte reputation vnd ander zeitliche ding hiermit zu erlangen / zu thun ſeyn: (Gleich als ob vnter allen zeitlichen Gütern / mir etwas liebers ſeyn köndt / denn mein Erledigung / vnd

daß ich fürnemlich nach Gelegenheit meines schweren vnvermögenden Leibs/bey Weib vnd Kindern in Ruh vnd Gemach seyn möchte;) Solchs seyn Gedancken deß Hertzens / welche niemand erkennen kan / denn Gott selbs.

O recht Fürstliche Gedancken.

Aber ich bezeuge für dem Angesicht Gottes/vnd wil es also bezeugen am Jüngsten Tag (wenn GOtt von mir vnd allen Menschen Rechenschafft fodern wird/wie wir vnser Leben hie auff Erden mit Wercken vnnd Gedancken haben zugebracht) daß ich hierinnen nichts anders suche/dann die Ehre seiner Allmächtigkeit/vnd wie ich mög auffgenomen werden zu einem Kind vnd Erben deß ewigen Lebens.

Daran wolten K. M. nicht zweiffeln/vnd mit mir/daß ich GOttes vnträglichen Zorn vnd Vngnad so hoch achte/gnädigst Gedult tragen. Was eusserliche Sachen anlanget/bin ich allwege begierig gewesen/Keys. Maj. vnterthänigsten Gehorsam mit allen Treuen zu beweisen/&c.

Etliche gedenckwürdige Puncten auß den Briefen/ so er seiner

Jngleichem hat auch der fromme Fürst solche Beständigkeit vnnd Gedult an den Tag gegeben/in etlichen Briefen/die Er seiner Gemahlin auß der

Ver-

Verhafft mit eignen Händen zugefertiget. Zum Exempel.

Gemahlin mit eigener Hand gefertiget.

Jch weiß vnd bin deſſen gewiß / ob mich wol alle meine Freunde vnd die gantze Welt verläſt / daß mich doch mein GOtt nicht werde verlaſſen; **Ob ſichs gleich verzeucht: ſo wird er doch nicht auſſen bleiben. Das iſt mein einiger Troſt.** Bekümmere dich nicht darumb. Dann es iſt Gottes Wille alſo. Deß Willen müſſen wir nicht widerſtreben. So hilfft das Bekümmernuß nicht. Befehle die Sachen GOTT / wie ich auch thue / vnnd **laß ſich die Welt bekümmern vnd trawren / die nit wiſſen / daß vnſer Bekümmerniß vnd trauren in Freude ſol verwandelt werden.** Bete fleiſſig / es wird noch alles beſſer werden / dann die Vernunfft begreiffen kan. Jch wolte dir lieber beſſere Zeitung geſchrieben haben; aber nimb für gut / wie es vnſer Gott ſchaffet.

## In einem andern Briefe:

Jch habe meinen Willen Gott meinem HErrn heimgeſtellt. Dann ich ſey gefangen / oder ledig / ich ſey lebendig / oder todt / ſo bin ich je ſein. Dann ſein Sohn vnſer lieber HERR Chriſtus hat vns durch ſein Blut erlöſet / dem thue ich mich befehlen. So

ſind je meine Haar auff meinem Haupt alle gezehlet/deren keines ohne ſeinen Willen herab fallen wirdt. Am Ende: Wolleſt je nicht unterlaſſen/mit dem Gebet treulich anzuhalten/ ob unſer lieber HErr Gott noch ein gnädiges Mittel ſchicken möchte.

Und in einem andern Schreiben/welches ſonderlichen zu mercken:

NB. NB. Es iſt alles umb den lieben HErrn Chriſtum zu thun. Wann ich den verläugnete (dafür er mich mit ſeinen Gnaden/ umb ſeines Bluts willen/ welches er hat umb der gantzen Welt Sünden willen vergoſſen/ gnädiglich behüten wolle) ſo were es alles richtig.

Weil ich das nicht thun wil/ ſo bin ich von der gantzen Welt verlaſſen/ꝛc. Wie ſolche Zeugniſſen M. Joh. Stolzius Ihrer Churf. Gn. Hofprediger/einführet in concione funebri, habitâ Vinariæ, anno 1554.

Ja Gott hat ſtracks anfangs/da dieſer Fürſt auff die Welt geboren worden/ ein Anzeig gegeben/ wie viel derſelbe noch umb deß geereutzigten Chri-

ten Chriſti willen würde leiden müſſen: wann er ein goldfarb Creutz auff ſeinem Rücken auß Mutterleib gebracht: Acceptam à Patre religionem ſummâ conſtantiâ tutatus eſt atque retinuit. Propterea ferre ac pati multa eum oportuit: (Ex quo Magnanimi & Invicti cognomen deportavit) Id quod crux aurei coloris, in dorſo, quam ex utero materno acceptã habuit, indicâſſe videtur, ſchreibt Dreſſerus, millen. VI. part. 2. pag. 442.

Hat ein Zeichen deß Creutzes mit ſich auff die Welt gebracht.

Sein Gebet / welches er in der Jugend gelernet / vnd alle Tag geſprochen / iſt diß geweſen: Omnipotens & miſericors DEus atque Pater, cujus benignâ gratiã & dono fit, ut totus fidelium cœtus te prædicet & rectis ac veris cultibus, ſecundum voluntatem tuam celebret: Concede mihi clementer, propter paſſionem & mortem Filii tui, Domini noſtri Jeſu Chriſti, ut hodierno die omnes cogitationes, voluntatem, deſideria, verba, factaque omnia ad voluntatem tuam accommodem. Illumina, Domine, cor meum donis Spiritus Sancti, ut Verbum tuum rectè cognoſcam & intelligam, & verâ fide amplectar, ut excuſsâ omni negligentiâ, omnibusq; aliis, quæ vocationis meæ operas remorari poſſent, procul abjectis: ego mandatum tuum fideliter in veritate fidei exſequi poſſim: Qui vivis & regnas in ſecula ſeculorum, Amen. Das iſt: Joh. Roſin. lit. T.

O All-

O allmächtiger vñ barmhertziger Gott vñ Vatter/ auß deſſen Gnaden vnd Gaben dich die gantze Gemein der Glaubigen rühmet/ vnnd mit dem rechten vnd waaren Gottesdienſt nach deinem Willen ehret:

Verleihe mir wegen deß Leidens vnd Sterbens deines lieben Sohns / vnſers HErrn Jeſu Chriſti/ daß ich an diſem Tag alle meine Gedancken / Willen vnnd Begierd / alle Wort vnd Werck nach deinem Willen anſtelle.

Erleuchte / O HErr / mein Hertz mit den Gaben deß Heiligen Geiſtes / daß ich dein Wort recht erkenne vnd verſtehe/ auch mit waarem Glauben daſſelbe ergreiffe/ damit ich alle Trägheit vnd Nachläſſigkeit von mir thue / vnd was mich ſonſt an meinen Beruffswercken hindern möchte / abſchaffe: Dargegē deinen Befehl getrewlich vnd in waarem Glauben außrichte: Der du lebeſt vnd regiereſt in Ewigkeit / Amen.

JOA-

## 23.

JOACHIMUS, der Jünger/ Marggrave zu Brandenburg/ Churfürsten JOACHIMI Sohn/ ꝛc. 23. JOACHIMUS, Marggrav zu Brandenburg.

Hat selbiger Zeit starcke Flammen deß Glaubens gefaſſt/ welche auch hernach je mehr vnd mehr sich herfür gethan/ biß er anno 1539. die Augsp. Confession öffentlich angenommen/ vnd derselben gemeß in der gantzen Marck die Kirchen/ durch Matthiã à Lago vnd Jacobum Stratnerum reformiren laſſen. Cœnam Domini sub utraque specie Berlini in templo Cathedrali primus administravit Episcopus Brandenburgensis, schreibt Sethus Calvisius, pag. 837. Bekompt auß Anhörung der Confession etliche Flammen deß Erkantnuß der reinen Lehr. Wunderwerck Gottes. Chytræus mill 6. part. 2. pag. 495.

Nach welchem Exempel die Vnterthanen im Stifft Magdeburg auch vmb eine Reformation beym Churfürsten zu Meintz angehalten. Albertus Moguntinus tum egebat pecuniâ: Ideoq; hac occasione usus, postulavit ingentem pecuniæ summam: quam obtinuit, cùm religionem concederet: atque ita Justus Jonas Halam vocatur. Sethus Calvisius ibid.

Daher abermaln ein verständiger sich billich wundern mag/ theils darumb/ daß Joachimus, so anfangs vnter denen nicht der geringsten einer/ die es auff dem Reichstag An. 30. offentlich mit den Protestirenden nicht gehalten/ sich doch hernach rund vnd frey zu der Wunder Gottes.

NB. Ertzbischoff zu Maintz gestattet den Unterthanen im Ertz-Bisthumb Magdeburg die Evangelische Religion.

Lehr derselben bekennt / theils auch deßwegen / daß die Unterthanen im Ertz Bisthumb Magdeburg / mit Darlegung einer sehr grossen Summa Gelts / das Exercitium der Evangelischen Religion von dem Ertz-Bischoff vnd Chur Fürsten zu Maintz selbst erhalten.

## 24.

24. FRANCISCUS, Hertzog zu Lünenburg.

FRANCISCUS, Hertzog zu Lünenburg / Ernesti Bruder: welcher neben seinem Herrn Brudern zu der Confession sich öffentlich bekandt / vnd darob hernach steiff gehalten: davon besihe oben N° 19.

## 25.

25. Ludwig / Grav zu Oettingen. Cœlestin. t. 4. p. 122.

LUDOVICUS Grave zu Oettingen / welcher hernach den Protestirenden von hertzen hold worden / vnnd das eusserste bey jhnen auffgesetzt / Chytræus mil. 6. part. 2. pag. 576.

## 26.

26. Martinus, Grav zu Oettingen. Cœlestin. ibid.

MARTINUS Grave zu Oettingen.

## 27.

27. Der Stadt Nürnberg Abgesandte.

Der Stadt Nürnberg Gesandte / Herr Christoph Kreß von Kressenstein / ꝛc. vnd Herr Clement Volcamer / ꝛc.

Die

Die ſich ſtracks im anfang deß Reichstags / vnd alſo bey vbergebung der Augſpurgiſchen Confeſſion præſentirt, wiewoln auch hernach / weil ſich die Handlung lang hinauß verzogen / zur Abwechslung noch zween andere von Raths wegen / Herr Bernhard Baumgärtner / vnd Herr Chriſtoph Coler dahin deputirt vnd abgeordnet worden.

Es hat aber ein Edler / Ehrnveſter Rath deß H. Reichs Stadt Nürnberg durch ermelte Jhre Abgeſandte nicht allein der Confeſſion vnterſchrieben (welches an der Zahl die ſechſte ſubſcriptio, oder deß ſechſten Stands Vnterſchrifft) ſondern auch vor der gantzen Welt zu verſtehen gegeben / wie hoch Er Jhme das Liecht deß Göttlichen Worts angelegen ſeyn lieſſe. Nürnberg hat durch die Abgeſandte vnterſchrieben. Die ſechſte Vnterſchrifft. Läſt Jhr das Bekantnuß hoch angelegen ſeyn.

Worbey dann Herr Creſs vñ H. Volcamer jhre Trew / Großmütigkeit vnd Beſtändigkeit gegen männiglich dermaſſen erwieſen / daß ſich die jenigen ſelbſt darob verwundert / ſo auff allerley weiß vnd wege von der Bekandtnuß ſie abzuſchrecken ſich möglicheſ fleiſſes vnterfangen. Der Herrn Abgeſandten Eifer vnd Gottſeligkeit in dieſem Werck.

Vñ iſt hoch zu rühmen / als ein E. Rath verſtanden (daß der Gegentheil damaln auff dem Reichstag vnd nach übergebener Confeſſion, hierauff ſtarck gedrungen / wie man diſſeits bald dieſes / bald jenes nachlaſſen ſolte; daß ſie Jhre Sorgfältigkeit hierwider in einer Nürnberg gibt jre Sorg-

Billigkeit schrifftlich zu verstehen.

sonderbaren Schrifft an die gesampte Protestirende Chur- Fürsten vnnd Stände mit Christlicher Trew vnd gutem bestand vnd Grund angezeiget: vnd durch Jhre Gesandte einliefern lassen. Wie dieselbe Schrifft von Wort zu Wort beym Chytræo in Historia A. C. am 173. 174. vnd folgends / wie auch beym Cœlestino in Lateinischer Sprach Tom. 3. pag. 83. zu finden: Vnd wil ich vmb nachrichtung willen etlichs auß dem Beschluß hier einfügen / welches also lautet:

Chytræus pag. 174.

Vnd in summa / dieser Beschwerden vnd nachtheiligen Mängel mehr möchte in mehr Articuln vnnd an mehr Orten / auß obgemelter übergebener Verzeichnuß / gezogen werden / vnd wo man die annemen solte / so würde es eigentlich viel böser geängster Gewissen machen. Es würde dardurch der B. Mißbrauch ein grosser Theil bestettiget / das Evangelium gelästert / die Christliche Stände für Widerruffer beschuldiget / der Schrifft in viel weg zu nahe gehandelt / vnd ein Vnrath den andern verursachen.

Das vergreiffliche nachgeben in Religionssachen / was ärgernussen es bringe.

Vnd ob man schon vmb Christliches zeitliches Friedens willen viel nachgeben / leiden vñ zulassen kan / soll man doch nicht damit Vnfrieden deß Hertzens vnd der Gewissen verursachen. Denn es ein schädlicher vnd kein guter Fried / der mit Nachtheil der Seelen / Conscientien vnnd Verletzung Gottes Ehren / gesucht vnd erhalten wird.

Vmb deß zeitlichen Friedens willen soll man nicht Vnfrieden im Gewissen erwecken.

wird. So ſoll man auch / wie Paulus ſaget / mit wiſſen nichts böſes thun / daß gutes darauß entſtehet.

Vnd ob gleich die Sach ſich alſo ſolt anſehen laſſen / als ob es zu gantzem Vnfrieden gelangen möchte / dennoch ſoll man darumb nit wider Gott / ſein Wort / oder das Gewiſſen handlen / ſondern recht vnd Chriſtlich fahren / vñ die Sorge deß Friedens / oder Vnfriedens Gott befehlẽ / ſonſt hieß es das Evangelium vmb zeitliches Friedens / oder Entflichung willen deß Creutzes / hinter die Thür geſtellt. NB. NB.

Vnnd ſolten dann dieſe Artickel dermaſſen angenommen werden / vnnd Lutherus, auch anderer Herrſchafften Prediger / wie ſich wol zu verſtehen / darwider predigen / lehren vnd ſchreiben (wie denn ein jeglicher Chriſtlicher Prediger ſolches ſeines Gewiſſens halben nicht allwegen vmbgehen möchte) vnd ſonder zweiffel nicht verbleiben wird / ſo bedenck ein jeder / was Einigkeit vnd Friedens / den man mit dem nachgeben zu ſuchen vnd zu erhalten vermeynt hätte / immer darauß würde erfolgen. Prediger können Gewiſſens halber zu der falſchen Lehr nit ſtill ſchweigen.

Vñ macht eigentlich ein groſſes nachgedencken bey vielen Perſonen / daß die förderſten auß den Chriſtlichen

chen Ständen / ſich gegen Keyſerliche Maieſtät vnd der Reichsſtänden ernſtlichem anhalten / ſo Chriſtenlich / tapffer vnd keckmüthig / auch gantz beſtändig erzeiget / vnd jetzt in der gütlichen Vnterhandlung / die allein zum freundlichſten / vnd ohn allen Ernſt / oder Furcht künfftiger Fahr beſchicht / ohne Noth ſich ſo weit begeben ſolten.

Die jenige Puncten / ſo vom widrigen theil auff Schrauben geſtellt werde / vnd ſich ſo vnd ſo ziehen laſſen / ſoll man nit eingehen / vnd warumb?

Vnd wiewol dieſe übergebene Verzeichniß dermaſſen geſtellt iſt / daß ſie in vielen Artickeln / dann dann dort hin / auch auff vnſern theil mag gezogen werde / ſo würden ſie doch die bey dem widertheil / auch dem meiſten theil allen Menſchen gewißlichen nicht dafür verſtanden / dieweil auch die Chriſtlichen Stände ſelbſt keinen ſolchen lautern Verſtand auff deß Evangelions theil darauß ziehen mögen.

Die Bekantnuß von den Glaubens Articuln ſoll mit lautern vnd klaren Worten geſchehen / vnd dadurch / ſo viel müglich / der zweiffelhafftige Verſtand verhütet werden.

Zu dem daß nicht gut iſt / in dergleichen wichtigen hohen Sachen / da es Gottes Ehre / Ordnung / Einſatzung vnd das Heil aller Menſchen belanget / alſo verzigt vnd vnlauter / ſondern von nöthen iſt / dermaſſen zu handlen / daß darauß nicht offentlicher / diſputirlicher / zweiffentlicher Verſtand mag gezogen werden. *Et paulo poſt:*

Es iſt aber nach geſtalt der Sachen dieſer Weg / für den beſten zu wandeln bedacht / daß E. E. Raths Geſandter / vnſern gnädigſten Herrn / dem Churfürſten von Sachſen / ꝛc. vnd Marggraven Georgen anzeigten / ſie hätten die Verzeichnuß bey der Poſt an jhre

Herrn

Herrn vnd Freunde gelangen laſſen/ die jhnen darauff geſchrieben / daß nicht allein ſie/ ſondern auch jhre Theologi, bey denen ſie dieſelben in geheim berathſchlagt/ an etlichen Mitteln vnd Articuln/ darinn einverleibt/ allerley Beſchwerung hätten/ ꝛc.

So hält auch ein Rath deß Außſchuſſes Vnterhandlung/ diſputirn, übergeben vnd vergleichen gantz für vnvergreifflich vnd vnverbündlich/ ſolcher geſtalt/ daß die ohn vorhergehende beyder Theil außdruckliche Bewilligung/ nicht für kräfftig/ beſtändig/ oder vertragen gehalten mag werden/ ſonſt were es den Chriſtlichen Ständen/ nach eines Raths bedencken/ in viel Weg nachtheilig/ beſchwerlich vnd nachredlich/ auch bey dem widertheil ärgerlich.

Dieweil aber je das ein wichtiger/ vnd ſolcher fall were/ daran nicht allein der Chriſtlichen Ständen/ ſondern auch vieler Menſchen Wolfarth vnd Heil gelegen/ darumb auch von nöthen were/ dieſe Sachen mit hohem Fleiß zu bedencken/ damit nichts angenommen/ bewilligt/ oder zugelaſſen würde/ das den Menſchlichen Gewiſſen vnnd Seelen zuwider/ auch zu Beſtettigung der alten Mißbräuch dienlich/ vnd mehr zu fernern Vertieffung vnd Vnfrieden/ dann zu Chriſtlicher Einträchtigkeit fürderlich were.

Nichts durchauß den Widerſachern zu willigen/ oder zu geſtatten/ was wider das Gewiſſen vnd Gottes Wort lauffe.

So beten

Sy heten ein Erbar Rath Ihre Chur- vnd Fürſtliche Gnaden gantz vnterthäniglich / die wollen dieſen Handel / vnd was ſich zwiſchen den verordneten deß Außſchuſſes bißhero zugetragen hätte / an Doctor Martinum Lutherum, als den / durch welchen GOtt der Allmächtige ſein Evangelion am jüngſten zum förmlichſten hätte predigen vnd auffrichten laſſen / gnädiglich fertigen / vnd die Sachen bey jhme / als einem verſtändigen Theologo, den dieſer Handel auch zum höchſten vnnd für andern belanget / rathſchlagen / damit auff der Chriſtlichen Stände theil deſto ſicherer gewandelt / vnnd nichts bewilliget vnd angenommen würde / das dem Wort Gottes zum Nachtheil vnd Verletzung gereichen möchte / wie ſonders zweiffels Ihre Chur- vnd F. G. als Chriſtenliche Fürſten ohne das geneiget weren.

Luther ſolte auch darumb begrüſſt werden.

Dann ſolte hinter Doctor Luthero, vnd vnbewuſt ſeiner in dieſem Handel was endlichs vnnd beſchlieſſlichs fürgenommen vnd bewilliget werden / das in der Schrifft nicht ſtracks gegründet / oder zum wenigſten zweiffelich / were zu beſorgen / daß gedachter Luther nachmals nicht ſchweigen / ſondern darwider ſchreiben vnd predigen / dergleichen würden andere Prediger vermuthlich auch thun. Zu was Weitläufftigkeit

tigkeit / Vngleichheit vnd Vnbeſtändigkeit ſolches gereichen würde / geben ſie die Geſandten Ihren Chur- vnd F. G. zu bedencken.

Vnd ſo dann ein Erbar Rath / ihre Freunde vnd andere Chriſtliche Stände auff Ihre Chur- vnd F. G. als die fürderſten vnd höchſten Stände / bißhero ihr auffſehen in dieſem Handel vnterthäniglich gehabt hätten / verſehen ſie ſich gäntzlich / Ihre Chur- vnd Fürſtl. Gn. werden dieſes eines Raths Anſuchung nicht zu Vngnaden / ſondern auß bloſſer Notdurfft der Gewiſſen vermercken / vnnd ſich im Ende dieſes Handels nicht weniger / denn im Anfang vnd bißher / ſo Chriſtenlich vnd gnädiglich erzeigen / daß der Widertheil darauß nicht anders / dann ein beſtändig Gemüth aller Chriſtenlichen Stände vnd Mitverwandten dieſes Handels möchte vermercken / das wolt ein Rath verdienen / ꝛc.

E. E. Rathe der Stadt Nürnberg beſtändige meynung / bey der vnveränderten A. Confeſſion ſteiff zu beharren.

Es hat aber auch E. E. Rath der Stadt Nürnberg von dar an jederzeit ſich offentlich dahin erkläret / bey der vngeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion, wie ſie Anno 30. übergeben worden / ſteiff zu verharren: Welches dann nicht allein bald darauff / Anno 1532. in der Verſamblung der Stände / da wider die Cinglianer vnd Widertauffer gehandelt worden / außdrücklich beſchehen: (Noribergenſes magnâ ſe curâ ab illis ſejunxerunt, ſind Wort deß Jeſuiten Adami Contzen im Buch de pace Germaniæ, pag. 339.)

Sondern auch / als die Verſamblung der Proteſtirenden Chur- Fürſten vnd Stände zu Naumburg Anno 1561. im Januario angeſetzt vnnd gehalten worden / ſolch jhr beſtändige Meynung vor allen anweſenden widerholet / vnd kurtz zuvor an Pfaltzgrav Wolffgang eben zu dem ende eine ſchrifftliche Præparation gemacht / darinn vnter andern die Wort alſo lauten:

" Es wiſſen E. F. Gn. ſich ſonder zweiffel gnädig zu
" berichten / daß wir von der Zeit der erſten Vnterſchrei-
" bung der Confeſſion, die wir neben andern Churfür-
" ſten / Fürſten vnd Ständen im verſchienen 1530. Jahr
" der damal regierenden Keyſerlichen Majeſtät / hoch-
" löblichſter Gedächtniß / zu Augſpurg durch vnſere all-
" da habende Geſandte helffen übergeben / biß anhero
" darbey geblieben vnd beharret / vnd vns in allen Tra-
" ctationen vnnd Handlungen / ſo mitlerzeit der Re-
" ligion halber fürgelauffen / darauff referirt vnd ge-
" zogen:

" Wie wir dann mit Hülff vnd Beyſtand
" deß Allmächtigen auch hinfüro darbey zu
" bleiben vnd zu beharren gedencken / ꝛc.

" Item: Wir ſind aber newlicher Zeit berichtet wor-
" den / wie gemelte Confeſſion bißher ſo offt vnd man-
" nigfältig von newem gedruckt / vnd mit vnſerm alten
" Exemplar nicht überein ſtimmet / ſondern faſt jedes-

mals

mals etwas darinn geändert/gemindert/ oder gemehret worden: davon vns doch niemal einige anzeigung beſchehen.

Solcher änderung vnd Vngleichheit der Exemplarien halber/ wollen wir bedencken/ ꝛc. Sind aber erbötig/ vielgemelte Confeſſion, wie die Anno 1530. zu Augſpurg übergeben vnd verſtanden worden/ von newem zu vnterſchreiben/ zu ratificirn, vnd darbey mit Göttlicher Gnade vnd Hülff beſtändiglich zu verharren/ ꝛc. Welcher Extract alſo zu finden in der Hiſtorien von der Augſp. C. pag. 441. 442. da auch namhafft gerühmet worden der Chriſtliche Eifer fürnemer Rathspersonen/ Herrn Chriſtoph Kreſſen/ Hieronymi Baumgärtners/ Endreſſen im Hoff/ der Harſtörffer vnd anderer/ pag. 356. 357.

## 28.

28. Der Stadt Reutlingen Abgeſandter,

Der Stadt Reutlingen Abgeordneter/ Joachim Weiss, welcher in jhrem Namen der Confeſſion vnterſchrieben, War an der Zahl die ſiebende Vnterſchrifft.

So bald ermelter Geſandte neben ſeinen Beyſtändten nacher Augſpurg kommen (den 21. Maij) hat er ſich erkläret/ wie ſie von jhren Herren vnd Obern Befehl hätten/ ohne allen Vmbſchweiff/ in Religions- vñ Glaubensſachen zu Chur Sachſen vnd Nürnberg

ſich zu halten / vnd auff anderer Städte Exempel diſfalls nicht zu ſehen. MS.

Vmb welcher Auffrichtigkeit willen Matthæus Dreſſerus im Buch de præcipuis Germaniæ Urbibus, dieſer Stadt vnter andern ein ſolches Lob gegeben / p. 511. Hæc eſt Urbs illa, quæ cum Noribergenſi Republicâ ſe conjunxit, & Auguſtanæ Confeſſioni Anno Chriſti 1530. ſubſcripſit: à qua nec poſtea &c. tranſverſum unguem diſceſſit, in animo & ore Propheticum illud Verbum habens: Maledictus homo, qui confidit homini, & carnem ponit brachium ſuum. Interim verò Cæſari nihilominus obedientiam & honorem debitum conſtanter tribuendum eſſe cenſuit. Zu Teutſch lautets alſo:

Lobſpruch dieſer Stadt.

Das iſt dieſe Stadt / welche ſich zur Stadt Nürnberg gethan / vnd An. 1530. der Augſpurgiſchē Confeſſion vnterſchrieben: Von welcher ſie hernach im wenigſten nicht abgewichen / ſondern dieſen Prophetiſchen Spruch im Hertzen vnd Munde geführet: Verflucht ſey der Menſch / der ſich auff Menſchen verläſſet / vñ hält Fleiſch für ſeinen Arm.

Hat doch inmittels dem Keyſer ſchuldi-

gen Ge-

gen Gehorſam vnd gebürende Ehr beharrlich zu erweiſen ſich niemals geweigert. Hæc Dreſſerus.

## 29.

Der Biſchoff zu Brixen/ꝛc. war auch einer in dem Außſchuß. 29. Biſchoff zu Brixen.

Worbey nicht ſoll vnvermeldet bleiben/ weil zum offtern deß Außſchuſſes hierinn gedacht wird / daß zu vnterſchiedlichen Zeiten damals von den Reichsſtänden etliche gewiſſe Perſonen deputirt worden. Im gröſſern Außſchuß waren dieſe / ſo die damalige Reichsſachen vnter die Hand nemen vnd tractiren ſolten: Als von den Geiſtlichen Saltzburg / Würtzburg / Augſpurg vnd Brixen: Von Weltlichen Wilhelm Hertzog zu Bayern/ Georg Hertzog zu Sachſen/ Ernſt Hertzog zu Lüneburg/ vnd Marggraf Georg. Von den Prælaten der Abt von Weingarten: Von der Graven vnd Herren wegen ein Doctor, von den Städten auch zween. Der Städte Außſchuß war von der Rheiniſchen Banck Straßburg / von der Schwäbiſchen Nürnberg/ꝛc.

In Religionsſachen hatten ſich etliche freywillig erbotē/ abſonderlich den handel bey den Proteſtirenden zu mitteln: Daher anfangs von K. M. vñ den Ständen hierzu benennt worden: Albertus Churfürſt zu

Maintz / Joachimus Churfürst zu Brandenburg / deſſen Stell hernach ſein Herr Sohn Joachimus junior bißweiln vertretten / Ludwig von Fleckſtein / der Churpfaltz Abgeſandte vnd Hofmeiſter: Georg Hertzog zu Sachſen / Albertus Hertzog zu Mechelburg / Ludwig Hertzog zu Bayern.

Hierauff hat Keyſerl. Majeſtät mit einhelliger Stimm der Reichsſtände von newem geſchloſſen / daß zu einem Geſpräch von den Religionspuncten auff jeder ſeiten ſieben Perſonen deputirt vnd benennt ſeyn ſolten: Nemlich wegen der Römiſch-Catholiſchen Chriſtophorus, Biſchoff zu Augſpurg / Heinricus Hertzog zu Braunſchweig / wiewol an deſſelben Stell hernach / weil er verreiſen müſſen / Georgius Hertzog zu Sachſen erbeten worden / der Cantzler deß Churfürſten zu Cöln / der Cantzler deß Marggraven zu Baden / D. Johann. Eck, Ordinarius zu Ingolſtadt / D. Conradus Wimpina, Ordinarius zu Franckfurt / D. Johan. Cochlæus, Probſt der Kirchen zu Erfurd zu S. Severo: vnter welchen der Badiſche Cantzler D. Vehus das Wort thun müſſen.

Wegen der Proteſtirenden war Johan Friderich Hertzog zu Sachſen an ſtatt ſeines Herrn Vattern Johannis, vnd dann Georg Marggrav zu Brandenburg / D. Gregorius Pontanus, D. Hellerus, Philippus Melanchthon, Erhardus Schnepfius, Johannes Brentius: Auff deren gutachten D. Pontanus den

Vor-

Vortrag gethan. Tom. 3. Coeleſt. pag. 37. Vnd hat diſſeits das Protocol gehalten Spalatinus. MS.

Endlich iſt ſolche Handlung noch enger eingezogen / vnd ſind jederſeits drey verordnet worden: Von den Römiſch-Catholiſchen D. Eck mit dem Cantzlern von Cöln vnd Baden / vnd von den vnſern Philippus Melanchthon, Doctor Brück vnd D. Heller. Chythræus pag. 164.

So viel von den vnterſchiedlich mal Deputirten.

## 30.

CHRISTOPHORUS à STADION, oder Stain / ꝛc. Biſchoff zu Augſpurg: welcher damal als Ordinarius loci in groſſem anſehen geweſen. Hat auch auß beſonderer Gnade vnd Erleuchtung GOttes die Warheit der Evangeliſchen Lehr wol geſehen vnd verſtanden: auch daher zum Vorſchub derſelben viel geredt vnd gethan.

30. CHRISTOPHORUS, &c. Biſchoff zu Augſpurg. Iſt der Evangeliſchen Bekandtniß ſehr geneigt geweſen.

Nach dem man die Confeſſion abgeleſen / hat er vnverholen dieſe Wort hören laſſen: Das iſt die lautere Warheit / wir köñens nit laugnē / ꝛc.

iſt auch

ist auch den blutgierigen consilijs vnd Rathschlägen/ so etwa durch andere mit vntergeloffen/ schnurgerad zuwider gewesen.

Als Lutherus damal bey währendem Reichstage eine starcke Erinnerung an die versamblete Geistliche gefertiget vnd naher Augspurg gesandt hatte/ wie sie tomo 5. Jenensi pag. 76. zu befinden: Da hat dieser Bischoff sich nicht geschewet/ selbige in gesambter Session der Fürsten (vnerachtet sie zimlich lang) abzulesen: dadurch er wenig Dancks bey etlichen verdienet.

Wunderwerck Gottes/ daß der Bischoff zu Augspurg vor den Fürsten die scharffe Erinnerung Lutheri abgelesen.

Episcopus Augustanus (schreibt Philippus an Lutherum) hodiè in Senatu Principum nihil dissimulans legit tuam παῤῥησίαν. Constantissimè propugnat nos, sed quantum proficiat, non video. tom. 2. Cœlestin. p. 252. Welches dann auch gewißlich nit der geringsten Wunder eines/ daß selbige Schrifft/ darinn Lutherus die schröckliche Mißbräuche vnd Irthumen der Päbstischen Kirchen/ sehr hoch exaggerirt, gleichwol von einem Römisch-Catholischen Bischoff verlesen worden.

Wil jetzt nicht weitläufftig melden/ wie fleissig dieser Bischoff auch nachmaln fort vnd fort dahin gearbeitet/ wie man sich jenes theils mit den Protestirenden vereinigen möchte: wie hievon beym Chytræo vnnd Cœlestino nach der länge zu lesen.

Was dieser Bischoff in

Doch eines kan ich mit stillschweigen nit vmbgehen/

hen/was ſich begeben/wann der groſſe Außſchuß auff Befehl Keyſ. Maj. zuſam kommen vnd von den Mitteln der Vereinigung handeln ſollen. dem Außſchuß gehandelt.

Da man ſich zu beeden theilen geſetzt/iſt Chriſtophorus à Stadion, Biſchoff zu Augſpurg/ als deme es deß Orts halber gebüren wollen/auffgeſtanden vnd hat an die Fürſten vnd Biſchöffe eine lange Rede gehalten/darinn er ſie vermahnet/ allen möglichen fleiß anzuwenden/vnd ſich ja wol fürzuſehen/ damit in dieſer Sachen nichts wider das Wort Gottes gehandelt vnd beſchloſſen würde: weil allbereit genugſam am tage/daß die jenigen/ ſo der Lehr Lutheri anhängig/ bißhero mit jhren Diſputationibus keinen Glaubens Articul auffzuheben ſich vnterſtanden: vnd wañ deme ja alſo/ſprach er/ſo werden alle gottſelige vnd friedliebende Hertzen auff Mittel vnnd Wege gedencken/wie ſie die Ruhe der Kirchen ſtifften vnd pflantzen/ꝛc. Der Vortrag deß Biſchoffs zu Augſpurg.

Hierauff/ als er die Rede mit gar beweglichen Worten geendet/ wandte ſich der Biſchoff zu Saltzburg/Cardinal ꝛc. gegen jhme vnd ſagte/er verwun- Biſchoffs zu Saltzburg Rede gegen dem Biſchoff zu Augſpurg.

derte ſich / woher dem Herrn Biſchoff dieſe Andacht kommen were; alldieweiln er wol wuſte / daß derſelb hievorn viel anders von der Religion geredt: inmaſſen ers ſelbſt mit ſeinen Ohren gehöret: deme aber der Biſchoff zu Augſpurg bald antwortete: er köndte nit laugnen / daß vor dieſem allerley ſträffliche ding an ſeiner Perſon vnd Ampt vorgeloffen / die er erkennte: ſehe nunmehr / daß gegenwertige Zeit vnd Gelegenheit / jhme zu einer beſſern Weiſe zu leben behülfflich ſeyn köndte: Ac ne quid diſſimulando præteream, ſprach er / mi Epiſcope Salisburgenſis, tuæ fortaſſis vitæ inſtitutum meo non multò eſt religioſius & melius. Tantò verò tuum propoſitum meo eſt pejus & abominabilius, quantò majori pertinacia & contentione Idololatricos abuſus palliare & defendere conaris: cujus impietatis ne me participem faciam, Deus prohibeat.

Wie Churfürſt zu Brandenburg geredt.

Als aber dieſe beede deßwegen hart an einander geriethen / fieng Joachimus Churfürſt zu Brandenburg an zu reden / vnd widerholte die Wort deß Biſchoffs zu Augſpurg / wann er geſagt / daß die Lutheraner keinen Articul deß Glaubens mit jhrer Lehr auffgehoben / beſtunde alsdann hierauff / daß er nicht einſtimmen / ſondern es für eine ſolche Rede halten müſte / die ſich nit ließ verantworten. Ent-

Entgegen der Biſchoff bat gar eifrig / es wolte Ihm der Churfürſt einen einigen Articul deß Glaubens benennen / welchen Lutherus hätte außgeſetzt vnd angefochten. Deß Biſchoffs zu Augſpurg Antwort.

Ja / ſprach der Churfürſt / das wil ich erweiſen. Dann wer ſihet nicht / daß die Lutheraner die Catholiſche Kirch vnnd Anruffung der Heiligen laugnen? Nun aber dieſe beede ſtück ſind Articul deß Glaubens.

Darauff gab der Biſchoff eine ſolche Antwort: **Die Anruffung der Heiligen ſoll vnter die Glaubens Articul nicht gezehlet werden. Was die Catholiſche Kirch belanget / ſo haben bißhero die Lutheraner nicht die Kirch ſelbſt / ſondern die groſſen Mißbräuch / ſo in der Kirchen eingeriſſen / beſtritten vnd angefochten: die man billich längſt hätte abſchaffen vnd außſetzen ſollen:** welches alles ermeldter Biſchoff mit mehrern außführte vnd erwieſe.

Als nun ſolcher Streit eine geraume Zeit gewäret / interponirte ſich endlich der Churfürſt zu Maintz / Cardinal Albertus vnd bate / ſie wolten ſich nit ſelbſt jhres theils entzweyen / ſondern mit Gelindigkeit vnd Sanfftmuth dahin gedencken / **wie die vielfältige Mißbräuche abgethan vnnd offentlicher** Der Streit hat lang gewäret. Das Summariſche Begehren Churf. Maintz.

Friede im Römiſchen Reich widerumb angerichtet vnd gepflantzt werden möchte.

Summa auff dieſe Weiſe verlieff die gantze Zeit vor Mittag vnd ward mit den Proteſtirenden nit ein einig Wort gewechſelt.

Nach Mittag/ſo bald man zuſam kam/geriethen ſie widerumb an einander mit viel gröſſerm Eifer vnd ſehr hefftigen Worten/biß abermahl die beſtimbte zeit/ ohne einige Tractation mit den Proteſtirenden/ verfloſſen: welches geſchehen den 6. Tag Auguſti, die Dominica poſt vincula Petri.

Wunder Gottes.

Bekamen alſo durch Gottes wunderbare Schickung vnd wider alles verhoffen die Evangeliſche Stände einen Patronum vnd Fürſprecher auß jenem Theil/ welcher doch ſtarck wider ſie außgerüſtet vnnd dahin angewieſen war/ jhnen allen Abbruch zu thun. Videatur Cœleſtinus tom. 3. pag. 25. 26.

Biſchoff in Augſpurg der Evangeliſche Patron vnd Fürſprecher.

## 31.

31. Chriſtoph Ertz Biſchoff zu Bremen.

CHRISTOPHORUS, Ertzbiſchoff zu Bremen/ geborner Hertzog zu Braunſchweig/ꝛc.

## 32.

32. Matthæus Lang, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg.

MATTHÆUS Lang/ Cardinal vnd Ertz-Biſchoff zu Saltzburg/ der ſich bißweiln nicht vngnä-

vngnädig gegen den Protestirenden erzeiget / wie er dañ Philippum Melanchthonem durch Wolffg. ung Stromern / Patricium Noribergensem zu einem freundlichen Gespräch in sein Losament erfordern lassen: Tom. 2. Coelest. pag. 205.

Soll sich auch nach angehörter Confession dieser Meynung haben lassen vernehmen: **Ich sehe selbst gern eine Reformation der Meß vnd eine Freyheit in der Speise vnnd andern Menschensatzungen / ja eine gantz solche Beschaffenheit vnsers Stands / wie ichs von euch höre: Aber daß eben ein einiger Mönch vns alle reformiren wil / ist nicht zu dulten.** Coelestinus ibid. Man besehe auch hievon Petrum Suavem in hist. Conc. T.

## 33. 34. 35.

Etliche der Römisch-Catholischen Religion zugethane Geistliche / der vornembsten Herren / Beichtvätter / Prediger / Priester / Mönchen vnnd derselben Verwandte / so hinter den Bischoffen gesessen vnd gestanden: deren etliche vnter wärendem lesen sich sehr vngeberdig erzeigt / inmassen sie jhnen vorher nicht einbilden können / daß Keyserl. Majestät das offentliche ablesen verstatten würde / vnd findet

33. 34. 35. Etliche R. C. Geistliche / so hinter den Bischoffen gesessen.

man jre Namen mehrertheils auffgezeichnet/ Tom. 5. Jenenſ. pag. 34.

Wunderwerck/ daß damal etliche der Evangeliſchē Lehr nicht vngewogen geweſen.

Wiewoln auch etliche vnter jhnen (welches gleichsfalls ein Wunderwerck Gottes) der Evangeliſchen Lehr nicht vngewogen geweſen.

Beichtvatter Keyſ. Maj.

Sonderlichen von dem Beichtvatter Keyſerlicher Majeſtät bezeuget Spalatinus Tom. 5. pag. 35. Keyſerlicher Majeſt. Beichtvatter hat ſich ſo Chriſtlich gegen Ecken, Fabern, Wimpina, Cochlæo vnd andern deß Evangelij Widerſachern vernemen laſſen/ daß ſie jhn auß jhrer Synagoga geworffen/ vnnd in jhren Rath nicht mehr ziehen vnd gebrauchen.

Der Königin Mariae Prediger/ der Sächſiſchen Theologen Freund.

Vnd eben daſelbſt pag. 34. wirderzehlt/ daß der Königin Mariæ Prediger mit den Proteſtirenden Theologen gute Freundſchafft gehalten/ vnd jhnen zur nachrichtung der Widerpart beginnen angezeigt: Der Königin Prediger/ ſchreibet Spalatinus, eine hrlicher/ freundlicher Mann/ hat vns hernach folgende Verzeichnuß zu geſtellt der 20. Doctorum, ſo wider die Lutheriſchen hier zu Augſpurg verſamblet ſind: D. Johan Eck, D. Joh. Faber, Probſt zu Ofen/ Coadjutor, D. Auguſtin Marius Biſchoff zu Salon vnd

Weih-

Weihbischoff zu Würtzburg/ D. Conrad Wimpina, D. Joh. Cocleus, D. Paulus Haug Prediger Ordens Provincial, D. Andreas Stoß/ vnser lieben Frawen Brüder Ordens Provincial, D. Conrad Colli, Prior deß Prediger Closters zu Cöln/ der wider D. Martinum vom Ehestand geschrieben hat/ D. Conrad Tho, Prediger zu Regenspurg/ D. Barthol. Using, D. Joh. Mensing, D. Joh. Dietenberger, Prior zu Coblentz/ D. Joh. Burckard, Prediger Ordens Vicarius, D. Petrus Speiser/ deß Bischoffs zu Costnitz Vicarius, D. Arnold von Wesel/ Medardus, Königs Ferdinandi Prediger/ D. Augustinus von Cöttelin/ D. Wolffgang Redörffer/ Probst zu Stendel/ D. Hieronymus Montinus/ deß Bischoffen zu Passaw Vicarius, D. Matthias Kretz Prediger zu Augspurg. Von dem Mensingo haben wir oben gesagt/ wie geneigt er dem Evangelischen theil gewesen.

So ist auch vermutlich/ daß der fromme Bischoff zu Augspurg etliche damal vnter seinen familiaribus vnd Domherren gehabt/ so jhme beygepflichtet/ vnd den Protestirenden nicht vnrecht gegeben: Wie deßwegen sonderlich zu rühmen Matthæus Marschalck vnd Conrad Adelmann von Adelmannsfeld/ Canonici Augustani: welche eben vmb einer Reformation willen sich so eiferig nach den Annalibus Aventini gesehnet/ vnd Anno 1526. den 10. Dec. an jhn geschrieben: da vnter andern diese Wort: Cupimus avidissimè, ut

tuas

tuas lucubrationes hiſtoricas edas aliquando, ac pro patriæ communis decore diutius latere non permittas: Quin miramur etiam vehementer, cur partum illum tuum egregium patriæ non pepereris. Te igitur plurimùm rogamus, ut illius nos tandem participes facias. *Et poſt paucà*: Intelleximus, quàm religiosè hiſtoriæ legem, id eſt, veritatem, videlicet in ſcribendo, ſervaveris: Wie ſolch Schreiben im Lateiniſchen Exemplar zu Ingolſtadt gedruckt zu ſehen.

Es hatte Cunradus Biſchoff zu Würtzburg/ ꝛc. damals mit ſich gen Augſpurg gebracht ſeinen Weih-Biſchoff Marium, Epiſcopum Salonenſem vnnd Theolog. D. welchen vorher Eraſmus dem Biſchoff commendirt hatte/ vnd noch bey währendem Reichstag ferner in einem ſonderlichen Schreibē rühmte/ wie es Cœleſtinus auffgezeichnet/ tom. 3. p. 29.

Dieſer Marius ſuchte etlichmal gelegenheit mit den Theologis Auguſtanæ Confeſſionis freundlich zu reden: vnd wird auch ſeiner gedacht tom. 5. Jen. p. 38. Der Weihbiſchoff zu Würtzburg Marius hat in einer Collation offt geſagt: Er wolte bey der Mutter bleiben (hat gemeynt die Päbſtiſche Kirch) darauff hat Brentius ein frommer/ gelehrter Mann einſten geſprochen: Ey lie-

Eynlieber Herr / jhr müſt dannoch auch deß Vatters / deß lieben GOttes darbey nicht vergeſſen.

Ja vom Cardinal Campegio ſelbſt wirdt an vnterſchiedlichen Orten gemeldet / daß er ſich ſehr gelind erzeiget / auch vnverholen geſprochen: Ich habe offt gedacht / daß der vnzehliche groſſe Hauff der Mönchen werde einſt der Kirchen ein groſſes Vnglück erregen / wie dieſe Wort zu finden d. l. p. 37.

Worbey auch zu mercken / was Spalatinus erzehlt Tom. 5. Jenenſ. pag. 38. Sie hatten hier etliche Predigermönche / dem von Maintz zuſtändig / auß den Räthen / ſo Gottes Wort belanget / als verdächtig außgeſtoſſen: Sie habens aber auch wider zulaſſen müſſen.

## 36.

D. ECK, deſſen allbereit oben gedacht worden / welcher / wie hefftig er auch ſonſt geweſen / gleichwol mit Philippo ſonderliche Kundſchafft machen wollen / vnd zu zeiten ein mercklichs an der Lehr nachzugeben ſich erboten / wie er dann auch endlich den Zwyſpalt in der gantzen Augſpurgiſche Confeſſion auff ſechs Ar- 36. D. Eck.

tinal gerichtet/ vnd an die deputirte Fürsten/ sonderlich aber an Churf. Maintz/ welcher die Verhandlung hart getrieben vnd gerathen/ also geschrieben: Articuli difficulter concordabiles: de cultu Sanctorum, de communione sub utraque specie, de conjugio Sacerdotum, de votis Monasticis, de sacrificio Missæ, de constitutionibus humanis: In his sex punctis arbitror omnem latere difficultatem, quæ in aliis Articulis, si simul essent duo Principes & duo docti ex utraque parte facilè componi & tolli poterit. Cochlæus. Tom. 3. pag. 37.

Welches Dresserus also wider holet: Moguntinus auctor fuit Eccio, ut de singulis Articulis Confessionis suam sententiam explicaret. Ille ergò, cùm ordine singulos examinasset, sex ex iis notavit, quos non ferri posse judicavit, &c. de cæteris verò convenirii posse, si utrinque Principes duo & Theologi totidem colloquerentur, arbitratus est. Das ist: Der Churfürst zu Maintz hat Eccio befohlen/ er solte von einem jeden Articul der Confession seine Meynung eröffnen. Darauff hat dieser/ da er sie alle ordentlich nach einander erwogen/ sechs darunter benennt/ welche/ seinem Urtheil nach/ nicht köndten an den Protestirenden gedultet werden: Nemlich was sie lehren von dem Verdienst der Heiligen/ von dem Abendmal vnter einer gestalt/ von der Priester Ehe/ von den Gelübden der Mönchen/ von der Meß/ von den

Mem-

Meinungen: Im übrigen aber / da gewiſe Fürſten und gelehrte Theologi geſpräch hielten / köndte man überein kommen. Dreſſ. mill. 6. part. 2. pag. 459. Scheinet alſo / es ſey dem Eccio nur umb eine reiche Pfründ zuthun geweſen; Inmaſſen er vorher gegen Philippo ſich hatte verlauten laſſen: ſe utriuſq; partis cauſam tueri poſſe & velle, ſi præmium ſibi propoſitum ſciret, wie es ermelter Dreſſerus erzehlt / ibid. pag. 53.

## 37. 38. 39. 40. 41.

Etliche / theils dem Keyſer und König / theils aber den Teutſchen Fürſten zugethane vornehme Herren und Räthe. 37. 38. 39. 40. 41. Etliche Weltliche Räthe und Herren.

Und hat unter den Chur-Sächſiſchen ſich auch Juſtus Jonas (und ſonſt keiner der Evangeliſchen Patronen) in das Biſchöffliche Zimmer verfügt / und die Ablesung der Augſpurgiſchen Confeſſion angehört: Denn ſo meldet Lutherus in epiſt. ad Conradum Cordatum: Jonas ſcribit, ſeſe adfuiſſe in audientia, cùm noſtrorum confeſſio eſt recitata à Chriſtiano Beier duabus integris horis, vidiſſéque vultus omnium, de quo mihi ſpondet narrationem ebrâm. Tom. 2. Coeleſt. p. 207. Num. 40. Juſtus Jonas iſt auch in der Audientz geweſen.

Es iſt aber hierbey nicht zu verſchweigen / daß auch unter den Römiſch-Catholiſchen Herren und Räthen ſehr viel geweſen / ſo theils vorher die Sach Die Röm. Catholiſche Herren und Räthe dem Evangelio gewogen.

der Protestirenden ihnen nicht mißfallen lassen / theils erfüllt und nach der Abhörung der Lehrpuncten eine Anneigung hierzu gewonnen. Alphonsi Waldesij und Alexandri Schweiß soll hernach N° 44 und 45. gedacht werden.

Cornelius Sceppers.

Cornelius Scepperus, oder Schopperus ist gewesen Keyserlicher Secretarius; welcher mit Philippo und Jona heimlich kundschafft gehalten: daher Jonas an Lutherum, unter andern also geschrieben: Fuimus ego & Philippus apud Cornelium Schopperum, olim exulis Danorum Regis aulicum, nunc Cæsaris Secretarium: ille dixit (ut falsè & festivè jocari solet) nos, si pecuniam haberemus, facilè religionē, quam vellemus, emturos esse. Negat idem ullo modo fieri posse, ut unquam sic cinctus Cardinalibus & Episcopis Cæsar aliam amplectatur religionem, quàm Papisticam: das ist / Ich und Philippus sind beym Cornelio Schoppero, welcher vor diesem bey dem Hof deß vertriebenen Königs in Dennemarck sich auffgehalten und nun Keyserlicher Secretarius worden. Dieser spricht (wie er pflegt zuschimpffen) wann wir Gelt hätten / so köndten wir leichtlich von den Welschen eine Religion / wie wirs wolten haben / käufflich erhalten. Er hält auch dafür / es schiere möglich / daß der Keyser jetzt / wie er noch mit den Cardinälen und Bischoffen umbgeben ist / eine andere Religion gestatte / als die R. Päbstische / &c.

tom. 2. Coelest. pag. 206. Dessen gedencket auch dieſes Cornelij Philippus in dem Briefe an Lutherum: Cornelius inquit, spem se habuisse pacis alicuius, vivo Mercurino: vnd ſetzt Philippus hinzu: Videtur singulari diligentiâ cavere, ne veniat in suspicionem nostræ amicitiæ: es ſcheinet / er verhüte mit allem fleiß / damit er nicht in einen Argwohn komme / als ob er es mit vns halte. Eben an ſelbigen Briefe meldet Philippus: Est alius quidam Hispanus Secretarius, qui benignè polliceretur & jam cum Cæsare & Campegio de mea sententia contulit: Es iſt noch ein anderer Spaniſcher Secretarius, welcher gute Vertröſtung thut vnd ſchon bereit mit dem Keyſer vnd Cardinal Campegio von meiner Meynung das beſte geredt: vermuthlich verſtehet er hier Waldeſiũ, davon an ſeinem Ort. Coelest. 16. 2. p. 138.

D. Vehus, der Marggraven von Baden Canzler ließ gleiches falls den Glimpff gegen der Evangeliſchen Warheit merckẽ. Wie auch Paulus Ricenerus, von dem Spalatinus bezeuget: tom. 5. Jen. pag. 37. D. Paulus Ricener König Ferdinandi Leibarzt redet auffs ehrlichſte vnd beſte von vnſerer Sach / GOttes Wort belangend / vñ kan ſich vnſers Gegentheils groſſer Härtigkeit nicht gnugſam verwundern. D. Vehus. Paulus Ricenerus.

Eben daſelbſt wird auch der Spaniſchen Räthe gedacht / welche die ſchärffe Ihrer Keyſ. Maj. widerrathen. Die Spaniſchen Räthe.

Matthæus Held, Hartmannus Hartmanni, Johan Rühel,

Vnd hierzu gehöret fürnehmlich D. Matthæus Held, D. Hartmannus Hartmanni, Keyſ. Maj. Hof-Rähte / vnd D. Johannes Rühel, deß Herrn Lutheri Schwagern / welcher von Hauß auß beſtellter Rath deß Churf. zu Maintz geweſen / auch damahln zu Augſpurg erſchienen / vnd auſſer allem zweifel das glimpfflichſte zur Sachen geredet / ſonderlichen da Lutherus Jrer Churf. Gn. die obgemeldte Auſſlegung über den 2. Pſalm zugefertiget / vnd hierüber D. Rühelium zum Vnterhändler ſchrifftlich erbeten: wie dann Schreiben nach f. p. 116. mit folgenden Worten zu finden:

Dem Achtbarn Hochgelehrten Herrn Johann Rühel, der Rechten D. zu Manſsfeld Cantzler / ꝛc. Meinem günſtigen Herrn vnd freundlichen lieben Schwager.

Schreiben Lutheri an Johannem Rühel.

Gnade vnd Friede in Chriſto. Hochgelehrter / Achtbar lieber Herr Doctor / vnd freundlicher lieber Schwager / Jch hab einen Brieff an Ewren Herrn / den Cardinal zu Maintz / durch den Druck zu Nürnberg laſſen außgehen / vnd D. Wenceslaum gebeten / Euch das Exemplar zuzuſchicken. Wo daſſelbe alſo kompt / bitte ich / wöllets von meinet wegen auffs eheſte ewrem Herrn überantworten / mit vnterthäniger Bitt / Sein Ch. F. Gn. wöllens in Gnaden annehmen / darneben anzeigen / meine hertzliche gute Meynung / wie ihr das wol wiſſet zu thun. Auch bitte ich E. A. (wie ich mich verſehe / daß jhr das fleiſſig thut)

bey

bey E. Ch. F. G. mit treuwen vermahnen angehalten/ daß E. Ch. F. G. den Wahlen nicht trawe/noch glaube. Dann jhr wiſſet/was ſie zum theil für Leute ſeyn/ wie ſie vns Teutſchen bißhero gemeynt vnd noch meynen. Wir ſind mit jhnen geplagt. Gott helff vnd behüt vns für jhnen/ Amen. Hiemit befehle ich euch Gott vnd bitte euch für mich/ wie ich für euch. Ex Eremo die Margarethæ A° 1530.

Martinus Luther.

Zugleichergeſtalt wirckte Gott auch bey vielen andern. Dann tom. 5. Jen. pag. 36. erzehlet es Spalatinus alſo: Etlicher Fürſten Cantzler vnd Räthe deß Gegentheils haben ſich in dem rathen ſo Chriſtlich vernemen laſſen / daß ſie jhre Herren nicht mehr in dieſer Sachen leiden können. Dann ſie haben jhre Fürſten ſtugs eingehalten. Vnd bald hernach: Vnſer Gegentheil hat ſich vnterſtanden / deß Hertzogen von Gülch Botſchafft/ einen Graven/ auß jhren Räthen zu laſſen: Aber er hat ſich ſelbſt gefunden. Mainz hat etlichmal nicht darbey ſeyn wollen: weil ſies alſo durch einander gekartet haben. Siehe oben N° 4.

Vnd

Gottlob wir haben täglich viel gute Gesellschafft von hochgelehrten/frommen und gelehrten Leuten/schier auß allen Landen.

Wer das nicht ein Wunder Gottes/der die Hertzen wider alles begirthen der Widersacher also gewendet und gelencket?

Es unterstunden sich die deputirte Päbstische Doctores, nach dem die Bekandtnuß abgelesen war/ mit jhrem Haußfreund auffs heimlichest zu reden zu handeln/damit es ja die Protestirenden nit erfahre solten: doch schickte es der liebe Gott/daß einer Person bey jenem theil die Sächsische Theologos durch ein Brieflein berichtete/was sich begeben hatte; die Wort Spalatini hierumb lauten also: Freytags Kiliani ist hie zu Augspurg diese folgende Meynung in unser Herberg Lateinisch geschrieben worden auff den Wand: Die zwaintzig Doctores haben heut jre Antwort beschlossen/und sagen: Daß die Lutherischen Fürsten in den 21. Articuln fast allen Christlich halten: Aber jhre Doctores hätten anders gelehrt/dann sie Keyl. Maiest. fürgetragen. Beede gestalt fechten obgedachte Doctores nit groß an/der Pfaffen Ehe und die Meß hefftigen. Man schreibts auff ein gantzes Buch Papir nicht alles.

Morgen

Morgen wird man anfahen vmbzuſchreiben. Dann es iſt von vielen zuſamm getragen. Sie rühmen ſich faſt/ ſie wollen den Römiſchen Stul vnd Kirchen ſehr wol erhalten. Keyſerl. Majeſt. hat begehrt/ ſie wolten Ihre Majeſt. nicht länger damit auffhalten/ ſondern es überantworten / welches ſie zugeſagt / ſie wollen es in dreyen Tagen fertigen. Das hat ein frommer bekandter Mann in vnſer Herberg geſchrieben/ Tomo 5. Jen. pag. 37.

Welches nicht allein darumb in fleiſſige obacht zu nemen/ weil die Widerpart die Articul der Bekantnuß mehrertheils für juſt vnd Chriſtlich vor Keyſerl. Majeſt. außgeſprochen/ ſondern auch/ daß ſich etliche gefunden / ſo diß heimliche practiciren den Proteſtirenden zum beſten/ offenbaret.

## 42.

CHRISTIANUS BAJERUS, V. J. D. vnd Churfürſtlicher Sächſiſcher Rath / ſo auch biß- weilln die Stell eines Cantzlers vertretten: (Tom. 5. Jenenſ. pag. 30.) hat die Augſpurgiſche Confeſſion in dem Palatio abgeleſen. Da vns dann Gelegenheit gegeben wird / von etlichen Vmbſtänden/ ſo hierbey vorgeloffen / auß dem Cœleſtino vnd hierzu communicirten anſehlichen MSS mit mehrerm zu handeln. 42. Chriſtianus Bajerus.

Demnach Herrn D. Lutheri bewuſte vnd anfangs verfaſſte 17. Articul mit ſeinem gutachten nr

etwas weiter in Lateinischer vnnd Teutscher Sprach auffgeführt / vnnd anfangs allein auff die Sächsische Kirchen vermeynet gewesen / mit dem Titul: Vnterricht vnd Begriff deß Glaubens / wie es in dem Churfürstenthumb Sachsen mit lehren vnd predigen gehalten wird: Als hat Marggrav Georg / neben den andern Mitverwandten dahin sich erboten vnd eingerathen / daß es ein allgemeine Bekantnuß der Protestirenden seyn möchte: Darauff sie dann auch einhellig beede Exemplar mit eignen Handen vnterschrieben / vnd hat sich das Teutsche mit der Schrifft fast biß auffs fünfftzigste Blat beloffen / weiln es sehr deutlich geschrieben worden.

Alle Protestirende Stände haben in die Confession eingewilliget.

Haben vnterschrieben.

Als nun den 24. Junij auff dem Rathhause zu Augspurg Laurentius Campegius, Pontificis à Latere Legatus, vor Keyser- vnd Königlicher Majest. vnd den gesampten Ständen deß Reichs ein Sermon gehalten: auch darauff der Oesterreichischen Stände Abgeordnete gehört worden / vnter denen Sigmundus von Dietrichstein das Wort geredt: (Habuit, schreibt Cœlestinus, tersam, elegantem, nervosam, seriam & affectibus plenam orationem.) da sind Churfürst zu Sachsen Johannes, Georg Marggrav zu Brandenburg / Franciscus vñ Ernst / die Hertzogen zu Lüneburg vnd Braunschweig / Philipp Landgrav in Hessen / Wolffgang Fürst zu Anhalt / vnd die Abgesandte

Wie man die Audientz gesucht.

tom. 1. p. 132.

ſandte der Stadt Nürnberg vnd Reutlingen von jren Stellen auffgeſtanden / vnnd gegen dem Thron der Keyſerl. Majeſtät getretten / mit dem Churfürſtlichen Sächſiſchen Cantzler Gregorio Pontano, welcher in jhrem Namen vorgebracht; Weiln ſie (die Proteſtirende) wol wüſten / auch täglich je mehr vnd mehr erführen / daß von jhrer Lehr vnd Kirchen Ceremonien viel anders bey Keyſerl. Majeſtät vnd den Stänidern referirt werde / als ſichs in der That verhielte: Gleichſam ob ſie nicht ſchew trügen / neive / vnerhörte vnd der heiligen Schrifft widrige Lehrpuncten einzuführen / vnd alſo Spaltungen vnd Ketzereyen zu erwecken vnd außzuſprengen / ꝛc. Als gelangte jhre vnterthänigſte Bitte an Keyſerl. Majeſtät / Sie wolte allergnädigſt geruhen / die Summam ſolcher Lehr zu vernemen vnd anzuhören.

Auff dieſes anſuchen haben ſich König Ferdinandus vñ die andern Churfürſten ſampt Pfaltzgrav Friderichen zu Keyſerl. Majeſtät genahet / vnd etwas mit derſelben ſich vnterredt / hernach durch den Pfaltzgraven den Proteſtirenden andeuten laſſen / Keyſerl. Majeſtät begehre / Sie ſollen die Articul jhres Glaubens ſchrifftlich derſelben liefern / vnd werde alsdann nach gehabtem Rath hierauff geſchehen / wie ſichs gebüret.

Dargegen bate Pontanus abermal im Namen der Proteſtirenden / daß mans ſolt laſſen ableſen: Vnd

verſprach endlich Keyſerl. Majeſt. ſolche Schrifft deß andern Tags in jhrem Palatio anzuhören / doch mit begehren / man ſolte jhm dieſelbe jetzt vorher einhändigen: Welch begehren dieſe durch eine newe Bitt ablehnten / vnd inſtändig anhielten / man wolte jhnen die Schrifft biß nach ableſung derſelben in den Händen laſſen: alsdann ſolte ſie ohn allen Verzug übergeben werden.

Deß andern Tags / den 25. Junij ward vmb 3. Vhr nach Mittag die Audientz in der Pfaltz / oder Pallaſt im Biſchofflichen Hof verſtattet.

Derowegen als Keyſerl. Majeſtät vnnd König Ferdinandus ſampt den andern Churfürſten / Biſchoffen vnd Fürſten / ꝛc. jhre ſeſſiones eingenommen / da præſentirten ſich obbemelte Chur- Fürſten vnnd Stände / mit beeden Chur Sächſiſchen Räthen / D. Pontano vnd D. Bajero, vnd lieſſen vor allen dingen durch Pontanum eine vnterthänige Proteſtation für- vnd anbringen / welche Tomo 5. Jenenſi pag. 30. vnd beym Cœleſtino Tom. 2. pag. 189. ſummariter zu finden. Darauff erklärten ſie ſich nochmaln / daß ſie nunmehr gefaſt weren / jhre Bekandtnuß von der Chriſtlichen Lehr abzuleſen / mit vnterthänigſter Bitt / man wolte dieſelbe vnbeſchwert vernemen. Vnd obwoln ſie die Proteſtirende vrbietig waren / ſtehend auffzuwarten / vnd auſſer der ordentlichen Seſſion ſolchem ableſen beyzuwohnen: befahl doch Keyſ. Majeſt. daß

Chur

Chur Sachsen vnd die andern Fürsten vnd Stände sich setzen solten: Mit welcher Gelegenheit auch den Abgeordneten beeder Reichsstädt etwas nahe raum gemacht ward/damit sie auff begebende Erforderung in conspectu vnd vor Augen seyn möchten.

So bald nun die zween obervehnte Churfürstliche Räthe was näher zu Keyserl. Majestät getretten (deren der eine Bajerus das Teutsche/ der ander aber das Lateinische Exemplar in den Händen hielte) ward auß rath etlicher Bischoffe an D. Bajern begehrt/ daß man das Lateinische verlesen solte: Aber der fromme Churfürst zu Sachsen stund auff vnd bat darwider/ mit diesen Worten: **Weil wir jetzt auff dem Teutschen Boden sind / so hoffe ich vnterthänigst/ J. Keys. Maj. werde vns Teutsch reden lassen.**

Wann dann solches Keys. Maj. leichtlich bewilliget: da ist der Anfang deß Ablesens gemacht worden.

Man liest die Confession.

**Es hats gelesen** (schreibt Spalatinus) **der Herr Cantzler** / D. Christianus, **vnd hats sehr wol gelesen/so laut vnd deutlich/ daß mans nicht allein im Saal gehört / sondern auch vnten in der Pfaltz: vnd hat das Lesen in die zwo Stund gewäret.**

Wie ſich aber inmittels die vorwendtſten Zuhörer erzeiget/iſt allbereit oben bey Beſchreibung vnterſchiedlicher Perſonen erwehnt worden.

Nonnullorum Principum ac Procerum inter recitandum tales fuêre geſtus, ex quibus facilè colligi potuit atque intelligi, ipſos ægrè finem prælectionis exſpectaturos eſſe. Adverſarij enim plane ſibi perſuaſerant, Principes proteſtantes omnia lentè, remiſsè & cunctanter acturos, nec quidquã facilè detrectaturos eſſe, quod Cæſ. Majeſtas ipſos facere vellet: das iſt: Obwoln Keyſ. Maj. vnd andere Potentaten fleiſſig auffgemerckt / (wie oben vermeldet worden) ſo haben doch etliche Fürſten vnnd Herrn vnter dem Ableſen ſolche Geberden ſehen laſſen/daß man darauß abgenom̃en / ſie würden ſchwerlich biß zum Ende außtawren. Dann es hatten jhnen zum theil die Widerſacher ſtarck eingebildet / es würden die Proteſtirende jhr gantze Sach verzagt vñ leidentlich vorbringen vnnd nicht leichtlich dasjenige verweigern/was jhnen Keyſ. Maj. aufflegen würde:

Cæleſt. t. 1. p. 190. ex tom. 5. Jenenſ. p. 31.

Etliche Fürſten anfangs sawer geſehē: doch endlich außgetawret.

Muſten ſich alſo jene endlich ſelbſt über ſolch hertzhafft Bekandtnuß verwundern vnnd gleichſam mit Beſtürtzung alldort ſitzen vnd deß Endes erwarten. Weiln ſie die fleiſſige attention vnd ſanfftmütige Geberden Keyſ. Maj. vor Augen ſahen vnd nichts widriges vornehmen durfften.

So waren auch neben den Hauptgründen / die Wort

Wort ſehr lind geſtellt: darumb ſchreibt Spalatinus: Dieſe Gnade hat Gott je gegeben / daß niemand verunglimpfft iſt worden in dem Bekantnuß / vnd daß es auffs gelindeſt geſtellt iſt / damit ja niemand zu klagen hätte / tom. 3. Jen. p. 31.

Nach vollendter Ableſung hat Gregorius Pontanus, wie er deſſen Befehl gehabt / beede Exemplaria zur hand genomen / vnd ſie dem Keyſerlichen geheimſten Secretario, welcher nahe an der ſtell geweſen / einliefern wollen: Aber Keyſ. Maj. hat ſelbſt darnach gegriffen vnd ſie allergnädigſt von Pontano zu Ihr genommen. Da dann rühmlich / daß Pontanus ſelbige nicht allein getroſt Ihrer Keyſ. Maj. geliefert / ſondern auch auß Chriſtlichem Eifer dieſe Wort beygefügt: Allergnädigſter Keyſer / das iſt eine ſolche Bekantnuß / welche mit Göttlicher Gnad vnd Hülff auch wider der Höllen Pforten beſtehen kan.

Keyſ. Maieſt. empfähet die exemplaria von Pontano.

Pontani Chriſtlicher Eifer bey Darreichung der Exemplarien. tom. 2. Cœleſt. p. 190.

Darauff hat der Keyſer nach gehaltener Vnterrede mit den Chur- vnd Fürſten / dem Churfürſten zu Sachſen vnd ſeinen Nitverwandten durch Hertzog Friderichen Pfaltzgraven ſagen laſſen: Ihre Majeſtät hätten die verleſene Articul deß Glaubens gehört: Dieweil aber ſolcher Handel etwas lang / auch hochwichtig

Keyſ. Maj. Reſolution nach Ableſung der Bekantnuß.

wichtig were/als erfoderte jhrer Maj. Notdurfft/denſelben wol zu bedencken vnnd zu berathſchlagen: Solches wolte ſie auch thun vnd ſich darin̄ alſo verhalten/ daß jhr Keyſ. Maj. als ein Chriſtlicher vnnd Gnädigſter Keyſer verſpüret würde: So auch jhr Maj. hernach ferner in ſolcher Sach entſchloſſen were/ wolte ſie gemelte Churfürſten vnd Stände widerumb erfordern laſſen.

Dancksagung der Proteſtirenden.

Wegen dieſer antwort/ auch der allergnädigſten verhör haben ſich die Chur- vnd Fürſten für ſich vnnd jhre Nitverwandte gegen Keyſ. Majeſt. auch den König/Chur-Fürſten vnd Ständen/durch mehr ermeldten Pontanum zum höchſten bedanckt/mit vnterthänigſtem erbieten/ſolches in aller vnterthänigkeit vnnd reſpectivè freundlich zu verdienen/vnd ſo jhr Keyſerl. Maj. Sie ferner beſcheiden würde/in vnterthänigkeit zu erſcheinen/vnd ſich nit allein in dieſer/ſondern auch in allen Sachen diſes Reichstags/vermög jhrer Majeſt. Außſchreibens/allergebür zu verhalten vnd zu erzeigen.

Es hat aber Jhr Keyſerl. Majeſt. jhren Secretariis befohlen/die Confeſſion der Proteſtirenden in das Welſche vnd Frantzöſiſche zu verſetzen/vnd ja fleiſſig darob zu ſeyn/damit es vmb kein einiges Wort fehle/ ſondern die gantze Meynung richtig außgedruckt werde. Deſſen auch tom. 5 Jen. p. 33. alſo gedacht worden:

Vnſer

Vnser Bekantnuß hat Keyserlicher Majestät Secretarien einer / Alexander Schweiß / ins Frantzösische gebracht: Ein anderer hats ins Welsche gebracht: Item pag. 34. wird vom Päbstischen Legaten erzehlt: Der Cardinal Campegius soll vnser Bekandtnuß in die Welsche Sprach haben lassen bringen / vnnd dem Pabst schicken. Dann dieser Pabst nicht Lateinischsonderlich verstehet. Item pag. 35. Vnser Bekandtnuß hat man begehret vmbzuschreiben für den König in Engelland / für den König zu Portugal / für den Hertzogen zu Gülich / für den Hertzogen zu Lothringen / vnd für andere grosse Fürsten mehr.

Bey welchen vmbständen der Christliche Leser die Wunderwerck Gottes leichtlich erkennen vnnd Summariter nochmalen dem höchsten GOtt zu Ehren also widerholen kan.

Etliche Corollaria vnd Christliche betrachtung der wunder Gottes: so auff des vorhergehenden erzehlung widerholt werden.

Ein Wunder war es / daß der Hochlöbliche fromme Churfürst zu Sachsen / wie auch die andere Protestirende Stände so freudig zu Augspurg erschienen /

Wunder / daß die Protestirende so getrost auff dem Reichstage erschienen.

ſchienen/vnd die vorſtehende euſſerſte Gefahr hierüber nicht geachtet.

Wunder/ daß Keyſerl. Maj. ſich ſo gelind erzeiget.

Ein Wunder/ daß Keyſerl. Majeſt. vnd neben derſelben guten theils Chur- vnd Fürſten ſo gelind vnd alſo viel anders ſich erzeigt / als es die hitzige Cleriſei anfangs verhofft vnd gewünſchet: da dañ neben dem/ was oben allbereit N° 2. vnd folgends erzehlt worden/ auch dieſer Paß Lutheri wol zu mercken: Ich muß/ ſchreibt er / den lieben Keyſer Carl entſchuldigen ſeiner Perſon halber. Dann er hat bißher auch jetzt auff den Reichstage alſo ſich erzeigt / daß er aller Welt Gunſt vnd Lieb überkommen vnnd würdig iſt / daß jhm kein Leid widerführe: Auch die vnſern nichts anders/ dann Keyſerliche Tugend vnd Lob von jhm zu ſagen wiſſen.

Vnd daß ich deß alles etliche Exempla anzeige: ſo iſt das ja ein wunderliche ſeltzame Sanfftmuth / daß ſeine Keyſ. Maj. vnſer Lehr nit hat wöllen verdammen/ ob ſie wol von Geiſtlichen vnd Weltlichen Fürſten hefftiglich darauff gehetzt vnd gereitzt iſt worden mit vnabläßligem anhalten / auch ehe er auß Hiſpanien kommen iſt. Aber ſeine Majeſt. hat geſtanden/ wie ein Felß / vnd zum Reichstag geeilet / willens die Sachen gütlich vnd freundlich zu handeln. Soll auch geſagt haben: Es müſſe ja nit ſo gar eine böſe Lehr ſeyn/ weil ſo viel groſſer/ hoher/ gelehrter vnd redlicher Leut ſolche annehmen.

Keyſ. Maj. hat vor dem Reichstage zu Augſpurg vnſer Lehr nit wollen verdammen.

Welches

Welches ſich auch alſo erfunden hat zu Augſpurg. Da vnſer Bekandtnuß für Keyſerlicher Majeſtät iſt geleſen worden / haben ſie das Widertheil ſelbſt erkennet / daß dieſe Lehr nicht ſo böſe ſey / als ſie durch jhre gifftige Prediger vnd Ohrenbläſer iſt fürgebildet worden: ja ſie hatten ſichs gar nicht verſehen / daß es ſo eine gute Lehr ſeyn ſolte. Vnd haben jhr viel ſelbſt bekennet: Es ſey die lauter heilige Schrifft: man könne ſie mit der Schrifft nicht widerlegen: deß ſie gar viel anders zuvor berichtet waren.

Das war auch die Vrſach / warumb man ſchwerlich zuließ / daß ſie geleſen ward. Dann die gifftige Lügner ſorgeten wol / wo ſie geleſen würde / daß jhre gifftige Lügen müſten zu ſchanden werden: hätten gern geſehen / daß Keyſ. Majeſt. ſtracks vngeleſen vnd vngehört alles verdampt hätte. Aber da ſeine Key. Majeſt. nicht kundte erhalten / daß man ſie offentlich für jederman leſen ließ / thät Sie dannoch ſo viel / daß man ſie für den Reichsſtänden leſen vnnd hören muſte / wie hoch auch ſolches andern Fürſten vnd Biſchoffen zuwider war / vnd ſie bitterlich verdroß / ꝛc.

Derhalben wir vnſerm lieben Keyſer Carl hold ſeyn ſollen / vnd dancken für dieſe Tugend / daß Gott durch jhn vnſer Lehre hat geſchmückt vnd erlöſet von den lügenhafften läſterlichen Tituln der Ketzerey vnd andern ſchändlichen Namen / ꝛc. Bißher Lutherus in der Warnung an ſeine liebe Teutſchen / Tom. 5. Jen. pag. 281.

Item pag. 30. ſchrieb Spalatinus: Es ſtehet wol darauff / daß jhr viel jhr Lebenlang ſo viel von dieſer Lehr nicht gehöret haben / vnd daß freylich Keyſ. Majeſtät / der König / viel Fürſten vnnd Biſchoffe vns alle für Nammelucken gehalten haben / die weder von Gott / noch vom Glauben etwas hielten.

Item pag. 38. Gott lob / die Sachen laſſen ſich zum theil auß Gottes Gnade alſo anſehen / daß etliche groſſe Herren ſich linder erzeigen / dann ein weil. Darumb laſt vns nur weiter beten / vnd nicht nachlaſſen. Dann GOtt kan gewißlich noch Kinder Abrahams auß eitel ſteinern Hertzen machen.

Wunder / daß die Proteſtirende ſo einmüthig zuſamm geſetzt.

Ein Wunder war es / daß die Proteſtirende nicht allein ſo einmüthig zuſamm traten / vnnd kein theil ohn den andern etwas beſchlieſſen wolte / ſondern auch / als eine kleine Heerd / voll lebendigen Troſts in der Krafft deß Heiligen Geiſtes vor den höchſten Häuptern auff Erden erſchienen. Da auff eine Zeit Keyſerl. Majeſt. den Churfürſten zu Sachſen vnd die andern Fürſten abſonderlich ließ zuſamm fordern / vnd jhnen / auſſer den Geſandten der zweyen Städte /

durch

durch Pfaltzgrav Friderich vnnd Grav Hoſer von Mannsfeld/ꝛc. etliche Puncten/die Confeſſion betreffend vorhalte/da wolten ſie keine andere antwort von ſich geben/ als daß ſie ohne vorbewuſt der Städt/jhrer Mitverwandten hierin nichts handeln köndten: ſondern zuvorn auch dieſelbe davon berichten müſten. Merckten alſo die hochlöbliche Chur- vnd Fürſten/ daß es auff eine trennung zwiſchen jhnen den Fürſten vnd Städten angeſehen war: die ſie aber mit allem Fleiß verhüten wolten. 5. Tom. Je. P. 37. 2 Tom. Cœleſt. p. 217.

Ein Wunder war es/ daß kein Anſehen der Perſon ſo herrlich/ kein Gewalt ſo mächtig/ kein Gefahr ſo weitläufftig/ keine Drohwort ſo ſtarck/ keine Verheiſſung ſo mild dazumal ſeyn kundte/ die Proteſtirende von jrer gethanen bekandtnuß abzuhalten: da mans doch auff allen ſeyten durch alle mögliche mittel vnd wege verſuchte. Wunder/daß ſie nichts durchauß ſich abhalten laſſen.

Ein Wunder war es/ nach dem viel jhnen die Gedancken gemacht/ es were auff den euſſerſten Fall deß begerens der Evangeliſchen/ das rathſamſte/ in Geheim ſolch Ketzeriſche Lehr (wie ſies nennten) vnd nit auff dem Rathhauſe zu hören/ damit ſie nicht etwa dadurch gleichſam ſollenniſirt würde/ vnnd vnter die Leute käme: daß gleichwol nit minder der Schall deß Evangelii durch jenen Theil ſelbſt außgebrochen vnd Wunder/daß vermittels der dolmetſchung die Bekandtniß allenthalben den Leuten in die Hände kommen.

ſie dazu helffen müſſen / damit die Magnalia DEI vnd groſſe Thaten Gottes in allerley Sprachen außgeredt vnd vielen Nationen kundt gemacht würden.

Wunder/daß das Wort Gottes von Ehrn-Fürſten vnd Ständen ſelbſt gleichſam geprediget worden.

Ein Wunder war es / nach dem etliche hitzige Räthe / die abſchaffung der Evangeliſchen Predigten damaln zu Augſpurg erhalten / vnnd ſehr darüber triumphiret: daß hingegen auß GOttes ſonderbarer ſchickung der Churfürſt zu Sachſen neben ſechs Fürſten vnnd den Geſandten der zweyen Rechs-Städte auffgetretten / das Evangelium gleichſam, uno ore, in dem Pallaſt deß Keyſers ſelbſt geprediget / von den Zeugnuſſen GOttes vor den Königen geredt / vnd ſich nit geſchämet / wie Davids Wort lauten / Pſalm 119.

Dadurch dann warhafftig mehr außgericht worden / als wann 100. Prediger 100. Jahr / alle Tage zu Augſpurg auſſer der gegenwart deß Keyſers vnnd der vornembſten Stände deß Reichs / ſich hätten hören laſſen.

Dabey auch zugleich etlichen Clericis das Maul viel ſtärcker geſtopfft worden / als wann man viel diſputationes vnd Geſpräch mit jhnen gehalten / vnd ſie darinnen überwunden hätte. Vnſer Gegentheil / die Gelehrten ſind ſider deß überreichten Bekantnuß viel ſtiller vnd eingezogner worden / dann ſie vor geweſen ſind / ſchrieb Spalatinus, tom. 5. Jenenſ. p. 34.

Wunder/daß es Gott den

Ein Wunder war es / daß auff dem Reichstag / bey jenem theil das vngleiche Gewitter vñ ſtetige wan-

cken /

ecken/wie es Herr Lutherus genennt/gleichwol jnnerdar den Proteſtirenden zum beſten außgeſchlagen/vñ daher dieſe/ſo jetzt hart entrüſtet geweſen/bald widerumb/ſonderlich nach ableſung der Confeſſion gemildert vñ begütiget worden (wie man am Cardinal zu Saltzburg/an Hertzog Georgen zu Sachſen/an Hertzog Heinrichē zu Braunſchweig vnd andern geſpüret) ja daß etliche gar die Confeſſion ohne ſchew gebilliget vnnd vertheiget vnd nachmaln ſelbſten in jren Landen vnd Fürſtenthumben ſollen niter eingeführet / geſtallt dann oben mit vielen Exempeln erwieſen worden.

Proteſtierenden alles zum beſten gemittelt.

Etliche Cardinäl ſelbſt/ſchreibet Spalatinus, bekennen/daß vnſer Sach vñ Lehr recht iſt/ man ſolt es aber ohne mehrer zuthun nicht für genommen haben.

Tom. 5. Jen. f. 34.

Vnd Lutherus in der Warnung an die Teutſchen. Der Biſchoff zu Saltzburg hat zu Magiſtro Philippo geſagt: Ach was wolt jhr doch an vns Pfaffen reformiren? Wir ſind nie gut geweſen. Item eben daſelbſt: Ein groſſer Biſchoff hat zu Augſpurg geſagt: Er möchte es leiden/daß es allenthalben alſo gehalten würde wie zu Wittenberg: Aber daß auß dieſem Loche vnd Winckel ſolche Lehr ſoll anfahen vnd außkommen/daß ſey nit zu leiden. Deßgleichen Campegius hat bekandt: Er (für ſein Perſon) köndte wol ſolche Lehr zulaſſen: Aber es würde ein groſſes Exempel

darauß werden: Daß man es andern Nationen vnd Königreichen auch müste zulaſſen: Das ſey aber nicht leidentlich: Vñ ein anderer Biſchoff hat geſagt von ſeines theils Gelehrten: Vnſere Gelehrten vertheidigen vns fein. Sie bekennen ſelbſt/ daß vnſer Ding nicht gegründet ſey in der Schrifft/ ꝛc. Hæc Lutherus.

Darumb ſchrieb anderswo Lutherus recht: Tanta Verbi DEI eſt efficacia & virtus, ut, quò plus perſecutionis habet, eò plus floreat atq; creſcat. Conſiderate comitia Auguſtana, quæ verè ſunt ultima tuba ante extremum diem. Æſtuabat totus mundus contra verbum DEI; tandem noſtra Doctrina ita prodiit in lucem per Confeſſionem noſtram, ut breviſſimo tempore, mandato etiam Cæſaris ad omnes Reges & Principes mitteretur. Ibi multa præclariſſima ingenia in Aulis fuerunt: Die fingen die Lehr gleich als ein Zunder & poſtea ubiq; incenderunt: Das iſt: Die Wirckung vnd Krafft deß Göttlichen Worts iſt ſo groß/ daß es / je mehr es verfolgt wird/ je herrlicher leuchtet vnd zunimbt. Betrachtet den Reichstage zu Augſpurg/ welcher mit Waarheit die letzte Poſaune iſt vor dem jüngſten Tag.

Die gantze Welt war entrüſtet wider das Wort GOttes: Endlich kam vnſer Lehr alſo an das Liecht durch vnſer Bekandtnuß / daß ſie in gar kurtzer Zeit/ auch durch Befehl deß Keyſers ſelbſt / allen Königen vnd Fürſten offenbar gemacht vnd bekannt ward. Nu

waren

waren viel treffliche verſtändige Männer in den Fürſtenhöfen/die fiengen dieſe Lehr gleich als wie ein Zunder / vnd zündeten hernach auch andere an hin vnnd wider/ꝛc.

Ja noch bey währendem Reichstag erboten ſich die Geſandte der Stadt Franckfurth zur abgeleſenen Confeſſion, Tom. 5. Jenenſ. pag. 35. deßgleichen lieſſen ſich auch die vier Reichs-Städte / Hailbrunn / Kempten/Winßheim/vñ Weiſenburg vnter die Confeſſores der Evangeliſchen Lehre einzeichnen.

Jetzt anderer zu geſchweigen/die zur ſelbigen Zeit ſolch vorhaben gefaſt vnd bald darauff ins Werck geſetzt.

Wunder/ daß vorher bereit die hochlöblichen Hertzogen in Bayern einen ſolchen Hiſtoriſchen grund fertig laſſen/ welcher nachmalen zu Augſpurg mit übergebenen Confeſſion vnd dann noch heutiges tags vns hierzu dienlich.

Ein Wunder war es/daß die hochlöblichen Hertzogen in Bayern kurtz vorher Fundamentum demonſtrationis hiſtoricæ durch die arbeit Aventini gelegt / mit welcher noch auff den heutigen Tag alle die jenigen Klagpuncten / ſo hernach zu Augſpurg Anno 1530. wider die päbſtiſche Mißbräuche in dem Bekandnuß der Proteſtirenden vorkommen / ſtattlich vnnd augenſcheinlich können erkläret vnnd bewähret werden.

Wunder/ daß der gegentheil ſelbſt die Proteſtirende getröſtet. Vide N. 5.

Ein Wunder war es / als man nit allein den Abſchied deß damaligen Reichstages mit hefftigen Worten verfaſſt (darein doch nit alle Röm. Catholiſche Stände gewilliget/) ſondern auch etliche ſtarcke dro-

ſungen hören laſſen / die Proteſtirende dadurch weich zu machen vnd abzuſchrecken: daß dann noch Gott auß jenem Theil faſt die vornembſte erweckt / welche darwider ſie getröſtet / vnd allen guten willen / Fried vnd Einigkeit verſprochen. Die Wort Chythræi hier von lauten alſo: Ehe ſie (die Evangeliſche Chur- vnd Fürſten) von dannen ſchieden / ließ der Biſchoff von Maintz vnd Cöln / auch Fridericus der Pfaltzgrave am Rhein dem Churfürſten von Sachſen vnnd den Landgrāviſchen Räthen ꝛc. anzeigen: Was der Churfürſt von Brandenburg von zuſetzung Leibs / Guts vnd Bluts zu Beſchützung der Religion hätte geredt / were ohne jhren Befehl geſchehen: wie ſie auch ſolches gegen Keyſ. M. ſelbſt nicht verſchwiegen / ſondern außdruckhch vermeldet hätten / daß ſie für jhre Perſonen keine Vrſach einiges Widerwillens mit jhnen wüſten. Da ſie nun etwa einen Argwohn wider ſie gefaſt / beten ſie freundlich / denſelben fallen zu laſſen. Der Chur Fürſt zu Sachſen nam die Entſchuldigung freund-

in hiſt. A. Conf. pag. 114.

freundlich an mit Vermeldung / daß ſie hinwider von jhm alles freundlichen Willens vnd Dienſten gewärtig ſeyn ſolten. So weit Chytræus.

Vnd kan ich nicht vmb / hierbey deß jenigen zu gedencken / was Lutherus an Juſtum Jonam geſchrieben dieſes Innhalts: **Ich wünſche vnd hoffe / es können die Religions Strittigkeiten auffs Concilium verſchoben vnd vnterdeß weltlicher Fried gemacht werden. Wann wir den durch Chriſti Segen erlangen / ſo iſt übrig genug auff dieſem Reichstag gehandelt vnd außgerichtet.**

Dañ erſtlich / welches auff dieſem Reichstag das gröſte / iſt Chriſtus durch eine öffentliche vnd herrliche Confeſſion allda geprediget vnd außgeruffen vnd im Liecht vnd in jhr Angeſicht bekandt: daß ſie nicht rühmen kõnen / wir ſeyen geflohen / wir haben vns gefürchtet vnnd vnſern Glauben verſchwiegen. Allein mißgönne ich euch die Gnade / daß ich bey dieſem ſchönen Bekäntniß nicht gegenwärtig bin / ꝛc.

Das ander / ſo auff dieſem Reichstage erlangt / iſt / daß jederman nun gewiß weiß / daß wir allzeit Frieden geſucht / vñ wie der Pſalm ſagt / dem Friede nachgejagt haben / der widertheil aber nichts als Krieg / Mord vnd Verderben. Zu einem gewiſſen Zeugnuß / daß wir

GOTtes Kinder seynd / dieweil wir den Frieden lieben.

Wann wir nun das dritte dazu erhielten / daß wir weltlichen Frieden erlangte: so hätten wir diß Jahr den Satan überwunden.

Was aber allhier Lutherus gewünscht / das ist auch erfolgt: inmassen selbigen Jahrs nichts thätliches wider die Evangelische tentirt, sondern darauff Anno 1532. den 23. Julij ein solcher Religions-Fried mit Römischer Keys. Majest. Bewilligung auffgerichtet worden / daß der Religion halber kein Stand den andern beleidigen / sondern biß zu einem freyen Christlichen Concilio ein jeder Theil in seinem ruhigen Wesen gelassen werden solte.

Welches hernach den 2. Augusti ejusdem anni Keys. Majestät auffs new bestettiget / wie auch Anno 1537. A° 1541. A° 1544. A° 1548: biß endlich A° 1552. zu Passaw und A° 1555. zu Augspurg ein vollkommener und stetwärender Religion-Fried zwischen den Ständen beederley Religionen gemacht und auff die höchste Betheurungen und Eydspflichte gerichtet worden: darauff nechst Gott billich die Protestirende sich zu referiren und zu verlassen haben.

Wunder daß Gott durch Lutheri Trostwort so starck gewircket.

So ist über das ein grosses Wunder / daß der barmhertzige GOtt auch hierbey durch das

Amt

Ampt Lutheri ſonderbarlich gewircket vnnd zu den mündlichen vnd ſchrifftlichen Troſtworten deſſelben ein gnädiges Gedeyen gegeben / damit die Chriſtliche Confeſſores bey ſtarckem Muth / veſtem Glauben / freydigem Bekäntnuß vñ Chriſtlicher Gedult erhalten worden.

Die erwehnte Troſtpuncten aber / welche er jhnen / ehe ſie zum Reichstag abgereiſet / vorher auffgezeichnet vnd eingebildet / ſind folgender maſſen bewandt vñ würdig / daß ſie noch heutigs tags fleiſſigſt behertziget werden.

Troſtpuncten / von Luthero auffgeſetzt:

Wenn von wegen Gottes Worts / Beſchwerung / Trübſal vnd Verfolgung fürfallen (wie dann das Evangelium / ſo ein Wort vom Creutz iſt / mitbringet) ſo ſollen vns hernacher folgende Vrſachen / durch GOttes Gnad / billich tröſten vnnd bewegen / in ſolchem fall getroſt / keck vnd guter ding zu ſeyn / vnd die Sach Gottes gnädigem vnd vätterlichem Willen zu ergeben vnd heimzuſtellen. Denn alſo ſagt S. Paulus / 2. Tim. 3. Alle / die gottſelig leben wollen in Chriſto Jeſu / müſſen Verfolgung leiden / vnd Act. 14. Durch viel Trübſaln müſſen wir in das Reich GOttes gehen. Vnd Philip. 2. Schaffet / daß jhr ſelig werdet mit Furcht vnd zittern / ꝛc.

1. Zum ersten/daß die Sache in dessen Hand stehe/ der so deutlich sagen darff: Es kan sie niemand auß meiner Hand reissen/ Johan. 10. Item Matth. 16. Die Pforten der Höllen sollen meine Gemeine nicht überwältigen. Vnd Es. 46. Ich wil euch tragen biß ins Alter/ vnd biß ihr grawet/ ja ich wil es thun/ ich wil heben vnd tragen vnd erretten.

2. II. So were es auch nicht gut/noch zu rathen/ daß die Sach in vnser Hand stünde/ denn wir köndten vnd würden sie liederlich verlieren.

3. III. So sind diese vnd dergleichen Trostsprüche je alle waar/vnd lügen vns nicht/Psalm. 46. GOtt ist vnser Zuversicht vnd Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die vns treffen. Vnd sagt Syrach der weise Mann: Wer ist jemals zu schanden worden/der auff Gott gehoffet hat? Vnd 1. Maccab. 2. Alle/ so auff Gott vertrawen/ werden erhalten. Item, HErr du verläst die nicht/die dich suchen.

4. IIII. So ist es je waar/ daß Gott seinen einigen Sohn für vns alle dahin gegeben hat/

Röm.

Rom. 8. Iſt das denn war / was machen wir mit vnſerm leidigen zagen / ſorgen vnd trawren? Hat Gott ſeinen einigen Sohn für vns alle dahin gegeben / wie könte ers denn über das Hertz bringen / vns im geringern anligen zuverlaſſen?

V. So iſt je Gott viel ſtärcker / mächtiger vnd gewaltiger / denn der Teuffel. Dann ſo ſagt S. Johannes in ſeiner Epiſtel cap. 4. Der in vns iſt / der iſt gröſſer vnd ſtärcker / denn der in der Welt iſt. 5.

VI. Gehen wir zu boden / ſo muß ſich Chriſtus / der allmächtige König der Welt auch ſelbſt mit vns leide; vnd wenn gleich dieſe Sach zu Boden gieng / ſo ſollen wir doch viel lieber mit Chriſto zu Boden gehen / denn mit der höchſten Gewalt auff Erden ſtehen. 6.

VII. Daß vns die Sach nit allein auff dem Hälß ligt; ſondern es ſind viel frommer Chriſtlicher Leut / in vielen Landen / die mit hertzlichen Seufftzen vñ Chriſtlichen Gebet zu vns ſetzen / vnd vns beyſtehen. 7.

VIII. So haben wir viel reicher vnnd tröſtlicher Verheiſſungen vnd Zuſagungen Gottes / ſo der gantze Pſalter vnd alle Evangelia, ja die gantze Schrifft voll ſind / die keines weges zu verachten / ſondern auff das höchſte zu halten: Als Pſalm. 55. Wirff dein anligen auff den HErrn / der wird dich verſorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich

in Vn-

in Vnruhe laſſen. Pſ. 27. Harre deß HErrn/ ſey getroſt vnnd vnverzagt vnd harre deß HErrn. Item Chriſtus ſelbſt ſpricht Joh. 16. Seyd getroſt / ich hab die Welt überwunden. Es wird ja nicht falſch ſeyn / das weiß ich fürwar / daß Chriſtus der Sohn Gottes die Welt überwunden hat. Warumb fürchten wir vns denn für der Welt / als einem ſieghafftigen Vberwinder? Solt einer doch einen ſolchen Spruch auff ſeinen Knien von Rom vnd Jeruſalem holen / aber weil wir derſelbigen ſo viel haben / ſo verachten wir ſie / das iſt aber nicht gut.

9. IX. Ob nu vnſer Glaub ſchwach iſt / ſolaſt vns alle ernſtlich bitten mit den Apoſteln / Luc. 17. HErr ſtärcke vns den Glauben. Vnd mit deß Kindes Vatter / Mar. 9. ſagen: Ich glaube HErr / hilff meinem Vnglauben.

10. X. So iſt dieſe Sach vnter den Römiſchen Keyſern / Maximiano, Diocletiano vnd andern / ſo die Chriſtenheit grewlich verfolgten / vnd ſie gar außzurotten ſich vnterſtunden / auch zur zeit Johannis Huß / vnd anderer mehr / viel gröſſer vnd fährlicher geweſen / dann bey vnſer zeit.

11. XI. Obwol dieſe Sach groß iſt / ſo iſt auch dagegen der / ſo ſie erreget hat / auch führet vnd treibt / groß / ja allmächtiger Schöpffer Himmels vnnd der Erden.

Denn

Denn ſie iſt je nicht vnſer / warumb wolten wir vns denn derhalben ohn vnterlaß peinigen / vnd endlich zu todt martern.

XII. Iſt dieſe Sach vnd Lehre falſch / warumb thun wir nicht einen Widerſpruch? Iſt ſie aber rechtſchaffen (wie ſie iſt / ſo waar Gott lebet vnd ewiglich bleiben wird) was lügenſtraffen wir denn GOtt in ſeinen manchfältigen / tröſtlichen / vnwandelbarn vnd ewigen Verheiſſungen? Der vns heiſt in jhm guter ding vnd frölich ſeyn / Pſal. 32. Frewet euch deß HErrn. Vnd Pſalm. 145. Der HErr iſt nahe allen / die jhn anruffen / er thut was die Gottsfürchtigen begehren / Er höret jhr ſchreyen / vnd hilfft jhnen. Vnd Pſalm. 91. Er begehret mein / ſo wil ich jhm außhelffen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich jhn ſchützen / ich bin bey jhm in der Noth / ich wil jhn herauß reiſſen / vnd zu Ehren machen / Ich wil jhn ſättigen mit langem Leben / vnd wil jhm zeigen mein Heil. 12.

XIII. Wenn wir vns gleich ſehr bekümmerten vnd ſorgeten / ſo können wir doch mit vnſerm vnnützen ſorgen nichts außrichten / ja plagen vnnd martern vns ſelbſt / vnd machens darmit nur ärger. Er wil / daß wir 13.

jhn für unſern GOtt und Vatter in Chriſto erkennen/ jhn in allen unſern Nöthen anruffen/ und uns deß gewiß zu jhm verſehen/ daß er für uns ſorge/ wie S. Petrus ſpricht auß dem 55. Pſalm: Alle ewre Sorge werffet auff jhn/ denn er ſorget für euch/ und Chriſtus ſelbſt ſpricht Matth. 6. Jhr ſolt nicht ſorgen.

14. XIIII. So kan auch je der Teuffel und ſeine Gliedmaſſen nicht mehr thun/ denn daß ſie uns leiblich tödten/ die Seel müſſen und ſollen ſie uns unangetaſtet laſſen/ als Chriſtus ſelbſt ſaget/ und die ſeinen tröſtet/ Matth. 10. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ und die Seele nicht können tödten.

15. XV. So iſt Chriſtus unſer lieber HErr und Heyland einmal für die Sünde geſtorben/ wie Rom. 4. und 5. Hebr. 5. und 9. geſchrieben ſtehet/ wird hinfort umb der Gerechtigkeit und Warheit willen nicht mehr ſterben/ ſondern lebet und herrſchet ein allmächtiger HErr über alle Creaturen. Iſt nun das waar/ wie die Schrifft beſtändiglich zeuget/ was fürchten wir uns denn?

16. XVI. Ob wir gleich umb Gottes Worts willen zu drümmern gehen ſollen/ wenn es GOtt alſo ſchickete/ ſo würde doch der allmächtige barmhertzige Gott/ der

unſer

vnſer Vatter vmb Chriſtus willen iſt worden/ auch vnſer Weiber vnd Kinder/ Wittwen vnd Wäiſen/ freundlicher vnd gnädiger Vatter vnd Haußhalter/ Schutz vnd Schirm ſeyn/ vnd alle Sachen tauſentmal beſſer außrichten/ denn wir bey vnſerm Leben.

XVII. So haben je vnſere Voreltern vnd Vorfahren dieſen hohen/ edlen/ theuren Schatz/ nemlich den rechten reinen Verſtand Göttliches Worts/ nicht gehabt/ wie wirs nun/ Gott Lob/ reichlich haben/ vnd dieſelbige Zeit/ daß das liebe Wort kurtz vor dem Jüngſten Tag wider an Tag gebracht/ erlebet: welche vnauß ſprechliche Wolthat vns widerfahren iſt auß lauter Gnade vnd Gabe Gottes. 17.

Eben derſelbige Gott wird auch nach vns Gott vnd Schöpffer ſeyn vnd bleiben/ wie er für vns geweſt iſt/ vnd jhm ein Häufflein ſamblen vnd erhalten/ biß an der Welt Ende/ vnd wird nicht mit vns ſterben/ noch auffhören/ wie wir kleinglaubige vns dünckẽ laſſen.

Alſo dauchte den Prieſter Eli/ da die Philiſter den Jüden die Laden Gottes abgedrungen hatten/ es würde das gantze Jüdenthumb mit Prieſterthumb vnd Königreich zu boden gehen/ als aber der Prieſter Eli zu rück fiel/ vnd den Halß entzwey brach/ 1. Sam. 4. ſtunds vmb der Juden Königreich viel beſſer/ denn bey ſeinem Leben.

Alſo da König Saul ſich ſelbſt jämmerlich erſtach/ da ſein Volck erlegt ward/ vnd ſeiner Söhne drey in

derſelben Schlacht blieben/ 1. Sam. 31. Was kundte man anders gedencken/ denn es were nun gar auß mit der Juden Königreich? Aber hernach zu Davids vnd Salomonis Zeiten kam es erſten zu ſeiner höchſten Krafft vnd Herrligkeit. Da die Papiſten Johannem Huß zu Coſnitz im Concilio Anno 1415. verbrandt hatten/ triumphirten ſie/ vnd hielten es für gewiß/ ſie hätten das Pabſtthumb nu erſt recht erhöhet; Aber der Pabſt iſt vor vie verächter geweſen/ denn eben von derſelbigen Zeit an.

18. XVIII. So ſind wir je deß durch GOttes Wort verſichert/ daß nach dieſem vergänglichen elenden Leben/ deß wir keinen augenblick ſicher ſind/ wir ein ewiges ſeliges Leben vnd Reich ſeyn/ ſonſt müſten wir das erſte Gebot/ ſampt dem gantzen Evangelio vnd heiliger Schrifft außtilgen. Denn was dörfften wir eines GOttes allein vmb dieſes vergänglichen ſterblichen Lebens willen/ in welchem es denen am allerbeſten geht/ die keinen Gott haben? Iſt aber ein GOtt/ wie alle gottſelige fromme Hertzen gewiß vnd veſte glauben/ vnd darauff leben vnd ſterben/ ſo werden wir nicht allein hie eine kurtze Zeit/ ſondern an dem Ort/ da Er iſt/ ewiglich leben.

19. XIX. So ſetzt jedas erſte Gebot Gottes/ vnſer Kinder vnd Nachkomen in Gottes Schutz vñ Verſpruch/ da Gott ſelbſt ſagt: Ich erzeige Barmhertzig-

keit im

keit in tauſend Glied/denen/die mich lieben vnd meine Gebot halten. Dieſen hohen tröſtlichen Worten der Göttlichen Majeſtät glauben wir billich/ vnd obwol der Glaube ſchwach iſt / gleichwol geben wir GOtt die Ehre/ daß/ was er redet vnd verheiſſet/ könne vnd wölle er auch thun.

XX. Wenn vns Gott dieſes alles durch einen Engel verkündigen lieſſe/ ſo würden wirs freylich nicht ſo in Wind ſchlagen vnd verachten/ wie wir leider thun/ wenns vns durchs Wort wird fürgetragen; Aber weñ wir gleich der mündlichen Predigt nicht glauben wolten/ ſo ſolten wir doch die Propheten/ Chriſtum ſelbſt vnd die Apoſtel/ nicht verachten / welche vns alle ſo reichlich predigen/ mit Troſtreden/ freundlich vermahnen/ vnd locken/ vnd gleich überſchütten/ weñ ſie ſagen: 20.

Frewet euch deß HErrn/ ſeyd getroſt vnnd vnverzagt/ fürchtet euch nicht/ hoffet auff den HErrn / ſchüttet ewer Hertz vor jhm auß/ dancket dem HErrn/ ſeyd getroſt/ ich habe die Welt überwunden / der HErr iſt nahe/ ſorget nicht/ ꝛc.

Wañ wir nun ſolcher mannigfaltiger Göttlicher Vertröſtung nit glauben/ ſo würden wir freylich auch nicht glauben/ wenn gleich nicht einer / ſondern viel Engel kämen/ vnd vns diß verkündigten.

der wunderbarlich / herrlich vnd gewaltiglich helffen kan vnd wil / vnd eben wenn die Noth am gröſten iſt. Wir ſollen Menſchen vnd nicht Gott ſeyn / vns ſeines Worts tröſten / vnnd auff ſeine Zuſage getroſt in der Noth vmb Rettung jhn anruffen / ſo wil er helffen. Das iſt die Summa davon / es wird doch nichts anders darauß / oder es iſt ewige Vnruhe vnſer Lohn. Da behüte vns ja Gott für vmb ſeines lieben Sohns / vnſers Heylands / vnd ewigen Hohenprieſters JEſu Chriſti willen / Amen. Biß hieher die Troſtſchrifft Lutheri.

Daß nun der liebe GOtt hierauff wunderliche Krafft vnd Gnade an dem frommen Churfürſten vnd andern verliehen / deſſen hat er / Lutherus, ſich billich von Hertzen erfrewet. Vnd gleich wie er jhnen zugeſchrieben: DEus vos Auguſtæ faciat Auguſtos; GOtt mache euch in dieſer Stadt / welche von dem herrlichen Auffnemen den Namen bekommen / auch herrlich vnd groß vor ſeinen Augen: Alſo iſts auch jhnen widerfahren: ſie ſind von dannen gezogen / ut Martyres, ſive Confeſſores Auguſtiſſimi, wie die herrlichſten Bekenner deß Göttlichen Worts / welche der liebe GOtt auch hernach ferner je mehr vnd mehr geſegnet vnd erhalten. Daher nennte Lutherus die abgeleſene Bekan-

Auguſti Confeſſores.

Bekandtnuß Auguſtiſſimam Confeſſionem. Auguſta Confeſſio.

Es iſt nun / ſpricht er / aller Welt die herrliche Confeſſion, ſo vor Keyſ. Maj. zu Augſpurg / vor vielen der höchſten Ständen deß Römiſchen Reichs frey bekandt worden: darinn auch die Papiſten (ob ſie vns wol über alle maſſen gehäſſig ſind) dannoch keiner Schwärmer Artickel können ſchuld geben. Wir haben nicht Mum Mum geſagt / noch vnter dem Hütlein geſpielet / ſondern da ſtehen vnſere helle freye Wort ohne alles tunckel vnd mauſen.

Ja den Reichstag ſelbſt nennte er deßwegen Comitia Auguſtiſſima. Comitia Auguſtiſſima.

GOtt hat / ſchreibt er / dieſen herrlichen Reichstag zu Augſpurg ſelbſt angeſtellt / auff daß allda das Evangelium aller Welt bekant vnd offenbar würde. Da da hat das Evangelium geblühet / gegrünet / Frucht gebracht / ſeinen Safft vñ Krafft in aller Herrligkeit gegeben vnd ſehen laſſen.

Item / dieſer Reichstage iſt mit keinem Gelde zu bezahlen / vmb deß Erkäntnuß deß Glaubens vnnd Worts Gottes willen / ſo von den vnſern dargethan iſt.

Item / GOtt hat ſeine Macht / Schutz vnd Gewalt dazumal augenſcheinlich erwieſen. Denn was

Es ſind

sind die Menschen/ so diese Lehr bekant zu achten gewesen/ gegen der gantzen Welt/ so sich wider sie gelegt? Summa Gottes Werck ists/ GOttes Werck bleibts: Ihm sey Lob vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen. Nun kommen wir zu dem übrigen.

## 43.

43. Gregorius Pontanus, D.

GREGORIUS PONTANUS, oder Bruck/ JCtus, Churfürstl. Sächsischer Cantzler/ welchem beym Cœlestino tomo 2. das Lob gegeben wird/ daß er gewesen Vir auctoritate, eloquentiâ, eruditione & virtute præstans, **ein ansehlicher/ beredter/ gelehrter vnd tugendhaffter frommer redlicher Mann.**

Dessen Lobspruch.

Ist/ wie oben gemeldet/ vnter währendem ablesen neben D. Bajern gestanden/ vnd hat das Lateinische Exemplar gehalten.

Philippus Melanchthon hat ihn dazumaln auff dem Reichstag für den allerberedtesten Cantzler vnnd Oratorn gehalten/ auff welchen auch Keyserliche Majestät selbst/ wann er geredt/ ein sonderlich Aug gehabt. Vnd lauten Philippi Wort metricè also:

Interea curis ego penè absumor acerbis:
(Namq; animũ Patriæ sæva pericla movẽt)
Nullaq; sunt tantas inter solatia curas,
Hæc nisi, Pontanus quæ relevare studet.

Quo

Quo nemo in tanto numero præstantior uno,
Eloquio & veris perpetuisq; bonis.
Pulchrius haut videas inter spectacula quidquam,
Quæ Domino facit urbs officiosa suo:
Quàm cùm dicturus Pontanus solverit ora,
Et Regum attendit Curia magna virum.
Ipse suos oculos Cæsar defigit in unum,
Totus & unius pendet ab ore Chorus.
Sic Ithaci eloquiũ mirata est Græcia, quondã,
Quòd velut hybernas fudit ab ore nives.

Vnd wie Pontanus vnter den deputirten für die Protestirenden den Vortrag gethan / auch sonsten vor den Reichsständen geredt: Item / wie herrlich er die Exemplaria der Confession Keys. Maiest. eingehändiget / ist oben bereit erzehlt worden.

## 44.

## ALEXANDER SCHWEIS, D. Keyserlicher geheimer Secretarius;

44. Alexander Schweis, D.

Ist den Evangelischen nicht abhold gewesen vnd hat durch Dolmetschung der Augsp. Confession, die er ins Frantzösische gebracht / sehr viel in Religionssachen gemerckt / vnd nachmals seinem Collegæ Waldesio desto mehr zum glimpff der Evangelischen beygepflichtet.

45.

45. Alphonsus VValdesius D.

# ALPHONSUS WALDESIUS D. vnd Keyserlicher geheimer Secretarius:

Welchen der liebe Gott sonderlichen regieret vnd erleuchtet/ daß er nicht allein für sein Person die Evangelische Warheit gesehen/ sondern auch zeitlich/ so bald Keys. Maj. nach Augspurg kommen/ Derselben die Sach der Protestirenden auffs glimpfflichste vorgetragen vnd erkläret: Welches offterwehnter Spalatinus mit diesen Worten vermeldet:

Ein sonderlicher Liebhaber vnd Patronus der Evangelischen Lehr.

Alphonsus Keys. Majest. Hispaniæ Cantzler/ auch Cornelius haben etliche freundliche gespräch mit Philippo gehalten vnd jhm angezeigt/ daß die Hispanier beredt seyen/ als solten die Lutherischen an Gott nicht glauben/ auch nicht an die H. Dreyfaltigkeit: Vnd von Christo vnd Maria nichts halten/ also/ daß sie meynten/ wo sie einen Lutherischen erwürgeten/ GOtt einen grössern Dienst zu thun/ dann so sie einen Türcken erwürgeten. Sagte auch Alphonsus, wiewol er viel mit jhnen davon geredt/ vnnd das thun erkläret/ daß er doch nichts erlangete/

Was die Hispanier vor Abtesung der A. C. von den Lutheranern gehalten.

sondern

ſondern ſie blieben endlich auff jhrer meynung.

Deß Sonnabends hat Alphonſus wider nach Philippo geſchickt / vnnd jhm angezeigt / er ſey den morgen bey Keyſ. Majeſt. geweſen / vnd habe lang kein bequemere zeit vnd ſtatt mit Jhrer Maj. zu reden gehabt: hab jhr Keyſ. Majeſt. von allen der Luthertſchen Articuln Vnterricht gethan: Vnnd gezeigt / daß ſie gantz nichts wider die Kirche glauben: Da habe der Keyſer geſagt: Quid volunt de Monachis? Vnnd darauff Alphonſo befohlen / Philippo zu ſagen / daß er ohne alle weitläufftigkeit Jhrer Maj. ein kurtz Verzeichnuß ſchicke: Das Philippus alſo gethan: Vnd hat der Keyſer darauff Alphonſo befohlen / zum Legaten zu gehen vnnd mit jhm darauß zu handeln: Iſt auch alſo geſchehen / vnd iſt der Stoß am gröſten allenthalben in der Meß. Läſt ſich alſo Gott lob / zu guter hoffnung an. Der Keyſer wolt

der Sach gern helffen/ ꝛc. Hæc Spalatinus To. 5. Jen. p. 28.

Was mit solcher Gelegenheit Philippus auffgesetzt vnd beschrieben/ ist zu lesen beym Cœlestino.

Wir erkennen daher abermaln Gottes wunderbarliche Regierung vnd vorsehung/ vnd machen die Rechnung/ daß auch solcher Gestalt die Keys. Maj. nicht wenig zu gelinden Mitteln angeleitet vnd hingegen von den Blutdürstigen Consiliis der andern abgehalten worden.

46. **46.**

## Die Thür zum Keyserlichen Gemach.

47. **47.**

## Ein grosser gewelbter Ercker; Von dannenman herauß/ wie auch durch die grosse Thür zum Hof hinab die Wort der Confession, da sie D. Bayer gelesen/ vernemen können. t. 5. Jen. p. 30.

## Beschluß.

Vnnd diß sey also kürtzlich die Beschreibung der vornembsten Vmbständen/ so bey Ablesung der Augspurgischen Confession Anno 1530. den 25. Jun. sich ereignet/ für welch heilsam Religion Werck/ so vnter der Augspurgischen Confession begriffen vnnd demnach für

nach für die erzeigte wunderbare Güte vnnd Barmhertzigkeit wir dem höchſten Gott von Hertzen zu dancken ſchuldig ſind: Inmaſſen dann hievon newlich ſolemniter & memoriâ ſeculari, oder nunmehr nach verlauff hundert Jahren vielfaltige Erinnerung gethan worden: Dabeyes diß Orts bewenden mag.

Mir iſts genug (damit ich die Wort Chytræi zum Beſchluß für mich gebrauche) daß ich mit dieſer geringen Arbeit meinem HErrn Chriſto vnnd etlichen trewhertzigen frommen Leuten / denen dieſelbe angenem iſt / getrewlich diene. Sub fin. Hiſt. A. C.

Vnverſchämte / thumkühne / loſe Abenthewrer / Wortklügler vnd Sophiſten mögen ſchänden / läſtern vnd ſingen / wie jhnen der Schnabel gewachſen iſt: biß ſie dermal eins müde werden.

Ich bitte Gott / daß er vns alle mit ſeinem guten Geiſt gnädiglich lehren / regiren vnd führen wolle / damit wir jhm / in rechtſchaffener vnd wolgefälliger Heiligkeit vnd Gerechtigkeit dienen / auch bey dem reinen

Göttli-

Göttlichen Wort/vnd alſo bey vnſerer hier-
auß gefloſſenen vnd zu Augſpurg vberge-
benen Bekantnuß biß an vnſer End wider
alle Anfechtung außtawren vnd verhar-
ren/vnd endlich ewig ſelig werden/
durch Jeſum Chriſtum/
Amen.

E N D E.

# Register der vornembsten Sachen.

## A


Absperg Hanß Christoph pag. 119
Abschied zu Augspurg hat Chur Cölln nit gefallen 43
Albertus Churfürst zu Maintz. 28. wird von Luthero etwas begütiget. 29. Vrtheil von der Lehr Lutheri. ibid. läst jhm die hitzige Consilia nit gefallen. p. 30. was er mit Ekio gehandelt. 178
Albertus Hertzog zu Mechelburg 123. welche Leute mit jhm nach Augspurg kommen ibid.
Albrecht Graf zu Mantzfeld 52
Aventinus bekompt Befehl / ein Beyrische Chronik zu fertigen 87. 88. hat wenig Dancks bey der R. Clerisei verdient 108. Avent. Lob. 109
Auer Martinus 83. Außschuß wie er zu Augspurg beschaffe gewesen 165


## B


Bäpstische Doctores, wie sie eine allzuhässige Schrifft gestellt 12. zum theil sich sehr vngebardig erzeigt / da die Confessio gelesen worden 173 & seqq.
zum theil den Evangelischen nit abhold vnd welche dieselben 174
Bäpste vnnd Bäpstische Clerisei worin jhnen die hernach benante Keyser / Könige / Fürsten vnd Herrn zuwider gewesen / Lotharius 89. Carolomannus 90. Carolus Magnus 90. Lotharius Caroli nepos 92. Arnolphus Hertzog in Bäyern 92. Gotfridus Lotharingus 95. Henricus IV. 93. & seqq. Die Bischoffe in Teutschland 95. Henricus V. 101. Fridericus II. 102. Otto Hertzog in Bayern 104. Ludovicus IV. 106
Bischoffe zu Augspurg Saal 2
Bischoff zu Brixen 165
Brandenburg / vide Chur Brandenburg 75
Brandstein / Oswald 53. Alexander ibid.
Brandner Joh. 114.


## C


Billaw Heinrich 23. Volrath 125
Bünaw Joh. 54
Carolus V. vide Keyser 192
Cornelius Scepperus, was er Spalatino erzehlet 7

# Register.


Johannes Churfürst zu Sachsen/vide Chur-Sachsen 49
Joh. Fridericus, Hertzog zu Sachsen / hernach Churfürst 139. wird von jugend auff in der Gottesforcht erzogen. 140. disputirt auff dem Reichstag mit den Päbstischen Doctoribus 141. Lobspruch auß der Leichpredig 144. Beständigkeit/die er biß ans End erwiesen 145

K

Keyser Carl empfähet die exemplaria der Confession von Pontano. 191. seine resolution nach übergebung der Bekanntnuß ibid. wie alt er Anno 1530. gewesen 3. Lobspruch desselben auß dem Spruch Philippi ibid. seine Sanfftmuth ibid. 10. 11. 12. der Beichtvatter / so das beste zur Sach geredt 10. Urtheil von der Lehr der Protestirenden 13. Christlich Bekantnuß vor seinem absterben 13
Kinderlehr/wie ein nöthig Werck es sey 140.
Kreß/Christoph/ꝛc. Nürnbergischer Gesandter 154
Kunderitz Florian. 54
Kupfferstück / wer mit Schrifften und Conterfeyen vorschub hierzu gethan: Herr Johann Christoph Tucher/und Herr Johann Wilhelm Kreß/ꝛc. 1

L

Landschad/Bieyhardt 54
Lauffenholtz/Georg 54
Leuchtenberg Landgrav Georg 113
Lindenaw/Wolffgang 53
Loser/Wilhelm 55
Ludwig Grav zu Oettingen 154
Lutherus, wie er die seinigen getröstet/schreibt an Chur Meintz/ 35. Rühmet Churfürsten Johannis Beständigkeit / 59. & seqq. schreibet an Landgrav Philip. 150

M

Machwitz Sigismundus 54
Mansfeld Albrecht Grav. 52. Justus. ibid.
Maria Königin in Vngern ist den Protestirenden hold / 9. Ihr Hofprediger ingleichem/ ibid. Ihr Fleiß und Sorg für die Protestirende ibid.
Marschalck Joachim 55
Martin Grav zu Oettingen 158
Medardus, ein Schreyer 9


Meiß-

Meißbach Conrad 58
Mehlingus 171
Mercurinus wer er geweſen/5. Sein friedfertiges Gemüth/ibid. Wunſch wegen der Proteſtirenden/daß ſie ſtandhafftig verbleiben/6. Löblicher hintritt zu Jnsbruck 8.9
Metzenhauſen Johannes Geſandter von Chur Trier 48
Münſterberg Hertzog Georg 113
Münckwitz Johannes vnd Georg 52

N

Neunneck Rupertus 82
Nürnberg/ihre Abgeſandte/154. Beſtändigkeit vnd Sorgfältigkeit/156. & ſeqq.

O

Ott Heinrich/Pfaltzgrav/79. Seine Herrſchafft vnd Gebiet/ibid. Wird nach Verleſung der Augſp. Confeſſion begütiget 80

P

Panneck Johannes 54
Pappenheim/Joachim Marſchalck/53. Wolffgang/ibid. Thomas/82. Chriſtoph 82
Parsberg/Hugo 82
Pelzig/Albrecht vnd Joachim 54
Philippus Landgrav zu Heſſen/127. reformirt im Land/ibid. fundirt die Univerſitet zu Marburg/ibid. welche er mit ſich nach Augſpurg gebracht/128. wie jhm auff allen ſeiten zugeſetzt worden/130. wird mit Schreiben erſucht von Luthero, ibid. hat ſeinen luſt an den Predigten/135. ſeine Beſtändigkeit 136
Philippus Pfaltzgrav 82
Planitz/Johannes 52
Pontanus, Gregorius, wie eifrig er die exemplaria der Confeſſion außgeliefert/218. Lobſpruch Pontani ibid.
Port Joachimus 54
Der Proteſtirenden Dancksagung für die gnädige Audientz 132.

R

Räthe deß Keyſers haben vnterſchiedliche Meynung/6. Gravitätiſcher Räthe Bedencken 21
Rechberg Conrad/82. Wolff/113. Balthaſar 114
Reformation, welche Keyſer vnd Könige vorzeiten an den Päbſten geſucht/vide Päbſte.

Reutlingen / R. St. ihr Abgesandter / Herr Joachim Weiß / 163. Spruch derselben Stadt 164
Rietesel Johan. 53
Rolshausen Wilhelm / 54. Joh. 129

S

Schlieben Balthasar 114
Schön Eig Casparus 124
Schach Otto 53
Seckendorff Christoph / 82. Joh. 113. Ulrich / 114. Arnoldus, ibid. Paulus ibid.
Spalatinus Georgius Hertzog Johan Friderichs Præceptor 141
Stein Adam / 82. Sigfried ibid.
Stibar / Walffgang 83
Srigelii Vers von dem Churfürsten Johanne 68
Stralendorff Ludwig 123

T

Taubenheim Christoph 53
Thun / Friderich von Thun 52
Trostspruch Lutheri zur zeit der Verfolgung dienlich 205
Truckseß von Pommersfelden Philippus 113

V

Volcamer Clemens / ꝛc. Nürnbergischer Gesandter 154

W

Waldeck Graw Philip 283
Waldesius Alphonsus wer er gewesen / 220. und wieder sich der Lutherischen Religion angenommen / ibid. Waldesius an Mercurini Stell 9
Weisenbach Wolffgang / 54. Joh. 52. Joh. Wilhelm 129
Westernach Eitel 82
Wildenstein Alexander / 82. Wolffgang 54
Winterfeld Christoph 54
Wisentaw Wilhelm / 113. Wolff Dieterich 114
Wolffstein Bernhard / 53. Joachim / 114. Christoph / ibid. Adam Herr von Wolffstein 113
Wolffgangs Fürsten zu Anhalt Christlicher Rath / 137. 138. Beständigkeit ibid.

**Wolmershauſen** Friderich 82
**Wunder:** Daß Keyſer Carl auff den Hauptarticul der Augſpurgiſchen Confeſſion von der Rechtfertigung geſtorben 13. 14
Daß Keyſer Ferdinandus wider alles practiciren der Widerſacher gleichwol biß ans Ende den Frieden geſucht 28
Daß Hermannus Churfürſt zu Cöln ein Evangeliſche Reformation angeſtellt/ vnd zu letzt deßwegen ſich deß gantzen Bißthumbs verziehen 35. & ſeqq.
Daß Chur Sachſen ſo beſtändig die reine Lehr bekandt/ 58. 59. & ſeqq.
Daß Friderich der Pfaltzgrav gleichſam der Mund vnd das Hertz Caroli V. hernach die Evangeliſche Religion angenommen/ 75. & ſeqq.
Daß Ott-Heinrich der Pfaltzgrav nach Verleſung der Augſpurgiſchen Confeſſion ſich milder erzeiget/ vnd hierauff die Evangeliſche Lehr angenommen 80. 81
Daß Wilhelm Hertzog in Bayern nach angehörter Confeſſion freundlicher gegen den Proteſtirenden affectionirt worden/ 83. 84.
Daß Marggrav Georg auch ſein Haupt über der reinen Lehr darzulegen ſich erboten 153. & ſeqq.
Daß Hertzog Heinrich zu Braunſchweig bald nach gehörter Confeſſion viel gelinder worden 119. 121
Daß Heinrich Hertzog zu Mechelburg frey bekandt/ er halte die Evangeliſche Religion für die Warheit 124.
Daß Joachimus Marggrav zu Brandenburg bey ableſung der Augſpurgiſchen Confeſſion etliche Flammen deß Erkändtnuß der reinen Lehr gefaſſt/ vnd hernach im Land reformirt 153
Wie ſolche Wunder ſummariter widerholt worden 200. & ſeqq.

Z

**Zedwitz** Sigiſmundus 82

E N D E.

NB.

Etliches iſt durch den Druck (wie es faſt jedesmals beſchicht) verſetzt worden vnd folgender geſtalt einzubringen.

Pag. 42. für ſtünde / liß ſtunde. p. 52. für Tag dem / dem Tag. p. 58. iſt eine gantze Zeil verruckt vnd ſind etliche wort außgelaſſen: So aber alles alſo zu reſtituiren: Man ſchreibt (welches auch Wolfius in den memorabilibus vorandern Potentaten erzehlt) NB. das marginale ibidem iſt: (Strigenitz in tractatu, vox clamans in deſerto, p 484.) ferner p. 64. für/jhn zu ſich/liß/zu ſich. p. 81. für/ Vatter/ Vetter. p. 81. für/ jenige hat Johannes/liß/jenige Johannes. p. 93. für jhm/jhnen. p. 102. für/ſcripto, ſcirpo. p. 122. für impedit, impendit. p. 180. für Num. 41. vnd 42. liſe 44. vnd 45. vnd was dergleichen mehr ſeyn mag / welches den verſtändigen nie groſſe mühe ſchaffen wird.

DEO SOLI SUMMUS HONOS ET GLORIA!